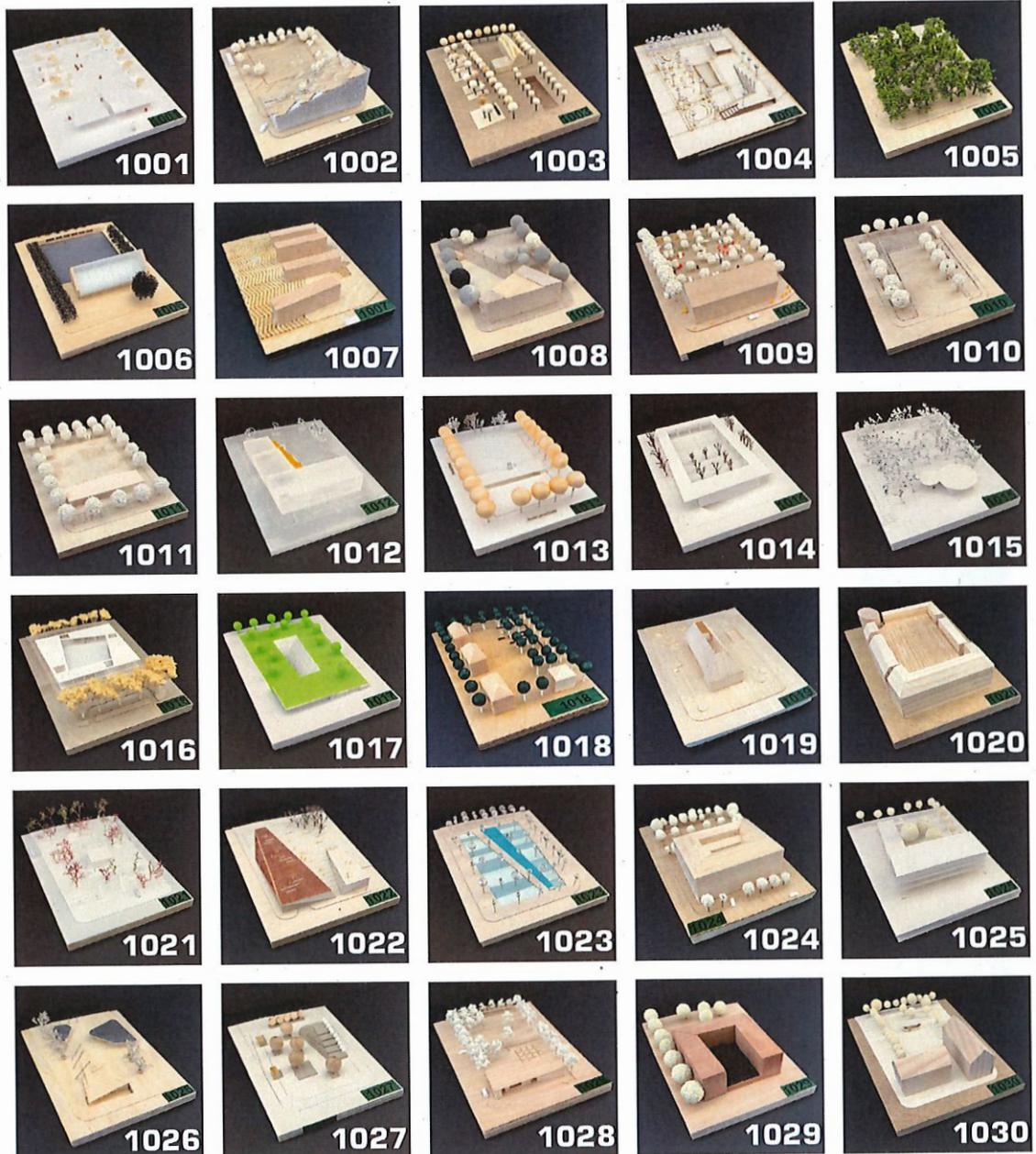


DOKUMENTATION DES WETTBEWERBS

OFFENER IDEENWETTBEWERB NEUGESTALTUNG **WEISSQUARTIERPLATZ** IN LANDAU IN DER PFALZ



Stadt Landau in der Pfalz



Impressum

1

AUSLOBERIN:

Stadt Landau in der Pfalz



Stadt Landau in der Pfalz

vertreten durch
Oberbürgermeister Thomas Hirsch
Marktstraße 50
76829 Landau in der Pfalz

Kontaktstelle:

Stadtbauamt Landau in der Pfalz
Abteilung Stadtplanung und Stadtentwicklung
sylvia.schmidt-sercander@landau.de
06341 / 13-6101

BETREUER:

HILLE

Architekten BDA

Hille Architekten + Stadtplaner BDA

Bahnhofstraße 23
55218 Ingelheim

Telefon 06132 / 40349
ingelheim@hillearchitekten.de
www.hillearchitekten.de



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden

Der Wettbewerb wurde gefördert durch Städtebaufördermittel
des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz

AUFLAGE: 500 Exemplare

LAYOUT: © Hille Architekten BDA

DRUCK: I.B. HEIM GmbH, Mainz

Vorwort.....	3
Wettbewerbsaufgabe.....	5
Lageplan.....	6
Dokumentation Bestand.....	7
Ablauf des Verfahrens.....	9
Impressionen.....	14
Wettbewerbsbeiträge (Übersicht).....	17
1. Preis.....	19
2. Preis.....	25
3. Preis.....	31
4. Preis.....	37
Anerkennungen.....	43
Weitere Beiträge.....	61

Vorwort

3

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihren Händen halten Sie 30 Ideen für Landau! So viele Beiträge aus ganz Deutschland gingen für den Wettbewerb zur Neugestaltung des Weißquartierplatzes ein. Zentral in unserer Innenstadt gelegen, wird er derzeit noch ausschließlich als Parkplatz genutzt.

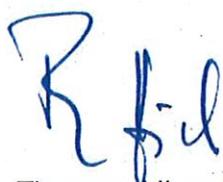
Die Wettbewerbsbeiträge, die das Herzstück der vorliegenden Dokumentation bilden, zeugen von der kreativen Kraft und vom Können der teilnehmenden Stadtplanungs- und Architekturbüros. Sie alle haben sich der Frage, wie eine Aufwertung des Weißquartierplatzes mit einem erweiterten Parkplatzangebot vereinbart werden kann, gestellt und ganz unterschiedliche Lösungen gefunden.

Alle Städte stehen aktuell vor der Frage, wie Verkehrsströme möglichst optimal gelenkt werden können. Auch in Landau beschäftigen wir uns intensiv mit verschiedenen Aspekten dieses Themas, etwa bei der Fortschreibung unseres Flächennutzungsplans sowie damit zusammenhängend mit der Erstellung eines Mobilitäts-, eines Klimaschutz- und eines Klimaanpassungskonzepts sowie einer Lärmaktionsplanung.

Aus unserer Sicht gilt es, die Park- und Verkehrssituation der Landauer Innenstadt insgesamt zu betrachten. Die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs zur Neugestaltung des Weißquartierplatzes spielen dabei eine ganz wichtige Rolle. Auf Basis des Siegerentwurfs sollen nun weitere Machbarkeitsuntersuchungen durchgeführt werden, um voraussichtlich im Jahr 2020 den Weißquartierplatz, aber auch die Königstraße, die Martin-Luther-Straße und den Reitschulplatz überplanen zu können.

Die breite Zustimmung für den Siegerentwurf des Büros faktorgrün und des Architekten Thomas Schüler stellt eine gute Basis für diese Weiterentwicklung dar. Die Jury unter Vorsitz von Prof. Jürgen Bredow hat eine adäquate

Entscheidung getroffen, auf deren Grundlage der Weißquartierplatz eine deutliche Aufwertung erfahren kann. Wir danken den teilnehmenden Büros für den kreativen „Input“ sowie den Mitgliedern der Jury und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Stadtbauamtes für die Vorbereitung und Begleitung des Wettbewerbsverfahrens. Ein ganz besonderer Dank gilt auch den Mitgliedern der Bürgerinitiative Weißquartierplatz, die sich der Mitwirkung nicht verweigert, sondern sich aktiv an der Entscheidungsfindung beteiligt haben. Dieser Prozess zeigt, wie städtebauliche Qualität durch den konstruktiven Dialog aller Beteiligten angeregt und schließlich auch erreicht werden kann.



Thomas Hirsch
Oberbürgermeister



Dr. Maximilian Ingenthron
Bürgermeister



Wettbewerbenaufgabe

5

Anlass und Zweck des Wettbewerbs

Wie kann eine Aufwertung des innerstädtischen Weißquartierplatzes vereinbart werden mit einem erweiterten Parkplatzangebot? Zu dieser zentralen Fragestellung lobte die Stadt Landau in der Pfalz einen offenen Ideenwettbewerb nach RPW 2013 (Richtlinie für Planungswettbewerbe) zur Neugestaltung des Weißquartierplatzes aus. Die Ergebnisse sollen dem weiteren Diskurs zum künftigen Umgang mit dem Weißquartierplatz selbst, sowie zu der in unmittelbarer Umgebung befindlichen städtebaulichen und verkehrsräumlichen Entwicklung der Königstraße zugeführt werden und als Entscheidungsgrundlage dienen. Je nach Ergebnis der anschließenden Diskussion, kann hiermit die Basis für einen weiteren Baustein der positiven Stadtentwicklung Landaus innerhalb des Stadtumbaugebietes „Östliche Innenstadt“ geschaffen werden.

Auf der derzeit fast ausschließlich als Parkplatz genutzten Fläche im historischen Innenstadtbereich von Landau soll in Zukunft ein attraktiver öffentlicher Stadtplatz entstehen. Integriert in die Gestaltung sollte eine zukunftsfähige und stadtbildverträgliche Lösung für eine erweiterte Parkierung gefunden werden. Der Schwerpunkt des Ideenwettbewerbs lag auf dem städtebaulichen Kontext, das beinhaltete konkret: die städtebauliche Neuordnung der bisherigen Nutzungen auf dem ca. 3.970 qm großen Weißquartierplatz, die Aufwertung des öffentlichen Raums (u.a. Aufenthaltsqualität auf dem Platz), die Verbesserung der Verkehrs- und Parkraumsituation, einschließlich der Erhöhung der Parkplatzanzahl (Zielzahl), sowie die Verbesserung der Einbindung in das innerstädtische Raumgefüge. Es wurden u. a. Vorschläge für eine mögliche Bebauung im Wettbewerbsgebiet erwartet, welche die städtebauliche Struktur qualitativ und maßstäblich angemessen ergänzen kann. Dies konnte ebenso die Integration einer Tiefgarage bedeuten, wie auch die Gestaltung hochbaulicher Platz- und Straßenraumkanten, belegt mit der Innenstadt und dem Platz dienenden Nutzungen. Der Stadt Landau waren dabei nachhaltige, wirtschaftliche und dem Ort sowie der Aufgabenstellung angemessene Konzepte wichtig.

Die Art des Verfahrens als offener anonymer Ideenwettbewerb ermöglichte eine unverbindliche Sammlung vieler Ideen zur Findung des besten Konzeptes.

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt waren Architekten, Stadtplaner sowie Landschaftsarchitekten in Arbeitsgemeinschaft mit Architekten und / oder Stadtplanern.



Bestand

7





Foto: Hille Architekten



Foto: Hille Architekten

Ablauf des Verfahrens

9

Verfahren

Für die Neugestaltung des Weißquartierplatzes wurde ein offener freiraumplanerischer Ideenwettbewerb ausgelobt und anonym nach RPW 2013 durchgeführt.

Für die Teilnahme interessierten sich über 100 Büros. 10 Büros nahmen am Kolloquium teil. Von den interessierten Büros reichten 30 einen Beitrag zum Wettbewerbsverfahren ein.

Auslober

Stadt Landau in der Pfalz
Marktstraße 50, 76829 Landau in der Pfalz
www.landau.de

Abgabetermin (Submission) für die Pläne war der 18.07.2018 bis 17:00 Uhr, für die Modelle der 25.07.2018 bis 17:00 Uhr.

Die Pläne, Unterlagen und Modelle wurden von den 30 Büros fristgerecht per Post, Zustelldiensten, oder direkt eingereicht. Bei allen 30 Teilnehmern war die Rechtzeitigkeit der Einreichung nachvollziehbar.

TERMINE

Preisrichtervorgespräch
15.02.2018

Bekanntmachung
12.04.2018

Tag der Auslobung
12.04.2018

Ausgabe der Wettbe-
werbsunterlagen ab
17.04.2018

Schriftliche Rückfragen bis
11.05.2018

Kolloquium / Rückfragenbe-
antwortung
16.05.2018

Abgabe der Planunterlagen
18.07.2018

Abgabe Modell
25.07.2018

Erhalt der Unterlagen bis
18.07.2018

Preisgerichtssitzung
21.08.2018

Eröffnung der Ausstellung
06.09.2018

Vorprüfung

Die Vorprüfung wurde vom 18.07.2018 bis zum 16.08.2018 im Büro Hille durchgeführt. Unbefugte hatten keinen Zutritt zu den Räumen und den Beiträgen.

Jeder Beitrag wurde ausführlich geprüft. Zu jedem Entwurf wurde anhand einer Kriterienliste ein Protokoll erstellt, das in Kurzform die wesentlichen Ergebnisse der Vorprüfung enthält. Weitergehende Angaben befanden sich in den Unterlagen der Vorprüfung und wurden auf Wunsch des Preisgerichts vorgetragen.

Ein Zwischentermin zur Vorprüfung fand im Büro Hille gemeinsam mit einer Vertreterin und einem Vertreter des Stadtbauamtes Landau in der Pfalz am 07.08.2018 statt. Dabei ging es u.a. um die Aufteilung des Platzes und den Umgang mit den geforderten Funktionen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorprüfung waren:

Dipl.-Ing. Marcus Hille

M.A. Fabrice Tesch

Cand.-Arch. Christian Garcés

Cand.-Arch. Jennifer Burda

Ablauf des Verfahrens

11

Preisgerichtsitzung

Das Preisgericht trat am 21.08.2018 um 10:00 Uhr zusammen. Für den Auslober begrüßte Herr Oberbürgermeister Thomas Hirsch die anwesenden Preisrichter:

Es sind erschienen:

als Fachpreisrichter:

Prof. Jürgen Bredow, Architekt und Stadtplaner, Darmstadt
Prof. Ulrich Hamann, Architekt, Kaiserslautern / Darmstadt
Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin, Bochum
Matthias Schuster, Architekt und Stadtplaner, Stuttgart
Prof. Klaus Trojan, Architekt und Stadtplaner, Darmstadt

Stellvertreter:

Prof. Henning Baurmann, Architekt, Karlsruhe
Peter Strobel, Architekt, Kaiserslautern

als Sachpreisrichter:

Thomas Hirsch, Oberbürgermeister der Stadt Landau in der Pfalz
Hermann Demmerle, Fraktionsvertreter 1
Jakob Wagner, Fraktionsvertreter 2
Wolfgang Bauer, Vertreter der Bürgerinitiative Lebensqualität Weißquartierplatz

Stellvertreter:

Dr. Maximilian Ingenthron, Bürgermeister der Stadt Landau in der Pfalz
Armin Schowalter, Fraktions-Stellvertreter 1
Peter Heuberger, Fraktions-Stellvertreter 2
Wolfgang Freiermuth, Fraktions-Stellvertreter 3
Rolf Schwiedrzik, Vertreter der Bürgerinitiative Lebensqualität Weißquartierplatz

als Sachverständige:

Sabine Klein, Leiterin der Abteilung Grünflächen, Umweltamt

Christoph Kamplade, Leiter des Stadtbauamtes

Ralf Bernhard, Stellvertr. Leiter der Stadtbauamtes und Leiter der Abt. Mobilität und Infrastruktur

Roland Schneider, Leiter der Abt. Stadtplanung und Stadtentwicklung, Stadtbauamt

Michael Götz, Werkleiter des Gebäudemanagements (GML)

Martin Messemer, Leiter des Amtes für Finanzverwaltung und Wirtschaftsförderung

Dr. Ulrike Weber, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesdenkmalpflege, Mainz

als Vorprüfer:

Sylvia Schmidt-Sercander, Stellvertr. Leiterin der Abt. Stadtplanung und Stadtentwicklung

Marcus Hille, Architekt und Stadtplaner, Mainz / Ingelheim

Fabrice Tesch, Hille Architekten BDA

Christian Garcés, Hille Architekten BDA

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wurde Prof. Bredow einstimmig, bei Enthaltung des Betroffenen zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Herr Prof. Trojan wurde als Stellvertreter vorgeschlagen und ebenfalls einstimmig, bei eigener Enthaltung, gewählt.

Nach Vortrag des verwaltungstechnischen Berichts der Vorprüfer wurden alle 30 Teilnehmer auf einstimmigen Beschluss der Jury zum Verfahren zugelassen. Nach einem Informationsrundgang sowie zwei Wertungsrundgängen verblieben sieben Arbeiten in der engeren Wahl.

Das Preisgericht beschloss einstimmig, wie in der Auslobung vorgesehen, vier Preise, sowie die ausgelobte Summe für Anerkennungen für drei gleichwertige Anerkennungen zu vergeben.

Das Preisgericht beschloss jeweils einstimmig die folgende Zuordnung von Preisen und Anerkennungen:

1. Preis	25.000,- € zuzügl. MwSt.
2. Preis	17.000,- € zuzügl. MwSt.
3. Preis	12.000,- € zuzügl. MwSt.
4. Preis	8.000,- € zuzügl. MwSt.
Anerkennung	4.666,66 € zuzügl. MwSt.
Anerkennung	4.666,66 € zuzügl. MwSt.
Anerkennung	4.666,66 € zuzügl. MwSt.

Ablauf des Verfahrens

13

Prämierung

1. Preis faktorgrün Landschaftsarchitekten, Freiburg mit Thomas Schüler, Architekt+Stadtplaner, Düsseldorf
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Martin Schedlbauer, Ricardo Patings, Elena Müller-Tzoulakis, Michael Herl, Danilo Meixner
2. Preis Michael Stoß, Architekt, Berlin
3. Preis Helmut Mack, Architekt, Fellbach mit Hannes Stahlecker, Landschaftsarchitekt+Stadtplaner
4. Preis Arge Gassmann-Thiele
Gerd Gassmann, Architekt, Karlsruhe mit Thomas Thiele, Architekt, Gundelfingen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Marcus Popp, Anna Grimm
- Anerkennung Ralf Müller, Architekt, Vollmersweiler
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sebastian Bandis, Anais Champeaux, Anne Kamy, Tanja Renno, Sally Rosenfeldt, Jana Spitzer, Kerstin Stober
- Anerkennung FFFW Architektenpartnerschaft MBB, Fabian von Ferrari und Florian Walter, Berlin
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Philipp Luy, Farokh Falsafi
- Anerkennung Martin Hinz, Architekt, Frankfurt
Mitarbeiterin: Ines Nowak

Preisverleihung und Ausstellung

Die Ausstellung der Arbeiten wurde am Donnerstag, den 06.09.2018 um 18:30 Uhr in der Sparkasse Südliche Weinstraße, Ostbahnstraße 10, 76829 Landau in der Pfalz, eröffnet.

Sie war für die Öffentlichkeit von Freitag, den 07.09.2018 bis zum 20.09.2018 zu den Öffnungszeiten der Sparkasse zugänglich.

Der Vorsitzende des Preisgerichtes, Herr Prof. Bredow sowie die Vorprüfung, vertreten durch Herrn Hille, waren bei der Eröffnung anwesend und erläuterten die Entscheidung.



Jurysitzung, Foto: Stadt Landau



Jurysitzung, Foto: Stadt Landau

Impressionen

15



Ausstellungseröffnung, Foto: Stadt Landau



Ausstellungseröffnung, Foto: Stadt Landau



Ausstellungseröffnung, Foto: Stadt Landau



Ausstellungseröffnung, Foto: Stadt Landau

Wettbewerbsbeiträge

17

1. Preis	1011	faktorgrün Landschaftsarchitekten, Freiburg mit Thomas Schüler, Architekt+Stadtplaner, Düsseldorf
2. Preis	1005	Michael Stoß, Architekt, Berlin
3. Preis	1013	Helmut Mack, Architekt, Fellbach mit Hannes Stahlecker, Landschaftsarchitekt+Stadtplaner
4. Preis	1006	Arge Gassmann-Thiele Gerd Gassmann, Architekt, Karlsruhe mit Thomas Thiele, Architekt, Gundelfingen
Anerkennung	1001	Ralf Müller, Architekt, Vollmersweiler
Anerkennung	1019	FFFW Architektenpartnerschaft MBB, Fabian von Ferrari und Florian Walter, Berlin
Anerkennung	1026	Martin Hinz, Architekt, Frankfurt
2. Rundgang	1003	Glaubitz Architekten, Georg Glaubitz, Las Palmas / E
2. Rundgang	1004	Gardezy & Farmawi Architekten, Jamshed Gardezy, Fuad Farmawi, Stuttgart
2. Rundgang	1009	Zwo18 Architektur und Stadtplanung, Maria Schiller, Stuttgart
2. Rundgang	1010	adbarchitektur Stephan auf der Brücken, Wuppertal mit Armin Henne, Landschaftsarchitekt
2. Rundgang	1014	Architekt Matthias Nowak, Berlin
2. Rundgang	1015	Drei Eins Stadt Freiraum Architektur, Berghof Baltabol Faller Architektur und Landschaftsarchitektur, Frankfurt am Main, Rebecca Faller, Landschaftsarchitektin
2. Rundgang	1016	Arge a + d + w, Prof. Adrian E. Adrian nowytsch, Isabelle Doll, Waldemar Weis, Karlsruhe

2. Rundgang	1023	Markus Samuel Kaltenbach, Architekt & Stadtplaner, Frankfurt am Main
2. Rundgang	1029	Thomas Möller, Architekt, Karlsruhe
1. Rundgang	1002	YO studio, Etienne Duval, Architekt, Luxembourg
1. Rundgang	1007	Nicer IAA Fanenbruck / Koch, Heidelberg, Christian Johannes Fanenbruck, Architekt
1. Rundgang	1008	Jens Giesecke Architekt, Hannover
1. Rundgang	1012	gap – architectes, Alain Schank, Luxembourg
1. Rundgang	1017	MpunktArchitektur, Patrick Müller, Architekt, Landau
1. Rundgang	1018	Architekt Alfred Schelenz, Köln
1. Rundgang	1020	Hausgemacht GBR, Landau in der Pfalz, Robin Fuchs, Architekt
1. Rundgang	1021	Marc Herbst, Architekt, Hessen
1. Rundgang	1022	Studio FM, Architekt Faruk Murat, Stuttgart mit Planstatt Senner, Landschaftsarchitekt Johann Senner
1. Rundgang	1024	Gabriel Lefèvre, Maxime Retailleau, Fabian Scholz, Berlin
1. Rundgang	1025	Marianne Mang, Architektin, Ingolstadt
1. Rundgang	1027	Alwin Eisele, Architekt, Konstanz
1. Rundgang	1028	Dörr Architekten GmbH, Basel, Volker Dörr
1. Rundgang	1030	Peter Hoffmann, Karlsruhe

1. Preis

19

faktorgrün Landschaftsarchitekten, Freiburg mit Thomas Schüler, Architekt+Stadtplaner, Düsseldorf

Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz in Landau in der Pfalz



In Herzen der Innenstadt von Landau entsteht ein beliebter Stadtplatz - der neue Weißquartierplatz.



Übersichtplan (M 1:2000)

Der neue Weißquartierplatz

In Herzen der Innenstadt von Landau entsteht ein beliebter Stadtplatz - der neue Weißquartierplatz. Durch das Erweitern der oberirdischen Stellplätze wird ein neuer Stadtraum gewonnen und den Bürgern zurückgegeben. Als offener Platz kann er bespielt werden und wie eine städtische Bühne funktionieren.

Im Randbereich entsteht ein Saal von Bäumen, der wie ein Rahmen den innerliegenden Platzraum begrenzt. Die angrenzenden Straßen werden in das Rahmen einbezogen und erhalten den gleichen Pflasterbelag. Umlaufende Lichtmasten begleiten den Rahmen und tragen zu dessen Beleuchtung bei. Vor den nördlich gelegenen Gebäuden weist sich der Platzrahmen und bildet eine vertikale Achse für die Aufhängenlinie mit einer Bestuhlung.

Innhalb des Rahmens definiert ein markantes Platzbild die Mitte des Platzes. Entsteht bester eingetragene Stützpunkt sind spielerisch zueinander angeordnet und bilden unterschiedliche Aufenthaltsmöglichkeiten auf dem Platz. Als große Holzdecke bilden sie Treff- und Kommunikationsorte und bilden den Platz von innen heraus. Ihre Form entspricht an die historischen Wallanlagen an dieser Stelle. Ein Wasserwall in Form eines Fontänenendes stellt die Verbindung zur naheliegenden Quelle her und schafft ein weiteres belebendes Element. Die Quichentonnen bilden ein prägendes Gestaltungselement auf dem Platz und verleihen ihm seine Eigenständigkeit und Identität. Als spielerisches Element machen sie die verschiedenen Erschließungssysteme des Wassers über die Jahreszeiten hinweg erlebbar und tragen zur Verbesserung des Stadtraums bei.

Als Gegenüber zur bestehenden Gastronomie entsteht auf dem Platz ein Café/Bar, das die Südkante des Platzes belebt. Hier befindet sich die Zufahrt der Teilgarage. Komplex in Beton erhebt sich der Pavillon des Platzes. Gleiches bildet der Baumstamm in den der zweite Zugang zur Teilgarage integriert ist. In die Fassade eingelassene Straßenamen und Schriftzüge geben Information zur Geschichte, erinnern an die Namensgebung des Quartiers und schaffen eine zusätzliche Identifikation.

Verkehr und Parkierung
Die angrenzenden Straßen werden im Bereich des Weißquartierplatzes als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen und in den Platz integriert. Die vorhandenen Stellplätze werden in eine unterirdische Parkgarage verlagert und durch ein zusätzliches Stellplatzangebot ergänzt, so dass zusätzlich ca. 160 Stellplätze zur Verfügung stehen. Die Zufahrt erfolgt auf kurzen Wegen über die Holzdecke, um den Verkehr möglichst früh abzufragen und den Platz von Verkehr frei zu halten. Einige wenige oberirdische Stellplätze werden als Kurzzeitparken entlang der Südkante angeboten und dienen den Besuchern des Café. Die Bushaltestelle wird in Form eines zusätzlichen Bauwerks integriert, das einen zweiten Zugang und Pufferzone für die Teilgarage schafft.

Verkehr und Parkierung
Die angrenzenden Straßen werden im Bereich des Weißquartierplatzes als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen und in den Platz integriert. Die vorhandenen Stellplätze werden in eine unterirdische Parkgarage verlagert und durch ein zusätzliches Stellplatzangebot ergänzt, so dass zusätzlich ca. 160 Stellplätze zur Verfügung stehen. Die Zufahrt erfolgt auf kurzen Wegen über die Holzdecke, um den Verkehr möglichst früh abzufragen und den Platz von Verkehr frei zu halten. Einige wenige oberirdische Stellplätze werden als Kurzzeitparken entlang der Südkante angeboten und dienen den Besuchern des Café. Die Bushaltestelle wird in Form eines zusätzlichen Bauwerks integriert, das einen zweiten Zugang und Pufferzone für die Teilgarage schafft.

Verkehr und Parkierung
Die angrenzenden Straßen werden im Bereich des Weißquartierplatzes als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen und in den Platz integriert. Die vorhandenen Stellplätze werden in eine unterirdische Parkgarage verlagert und durch ein zusätzliches Stellplatzangebot ergänzt, so dass zusätzlich ca. 160 Stellplätze zur Verfügung stehen. Die Zufahrt erfolgt auf kurzen Wegen über die Holzdecke, um den Verkehr möglichst früh abzufragen und den Platz von Verkehr frei zu halten. Einige wenige oberirdische Stellplätze werden als Kurzzeitparken entlang der Südkante angeboten und dienen den Besuchern des Café. Die Bushaltestelle wird in Form eines zusätzlichen Bauwerks integriert, das einen zweiten Zugang und Pufferzone für die Teilgarage schafft.

Verkehr und Parkierung
Die angrenzenden Straßen werden im Bereich des Weißquartierplatzes als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen und in den Platz integriert. Die vorhandenen Stellplätze werden in eine unterirdische Parkgarage verlagert und durch ein zusätzliches Stellplatzangebot ergänzt, so dass zusätzlich ca. 160 Stellplätze zur Verfügung stehen. Die Zufahrt erfolgt auf kurzen Wegen über die Holzdecke, um den Verkehr möglichst früh abzufragen und den Platz von Verkehr frei zu halten. Einige wenige oberirdische Stellplätze werden als Kurzzeitparken entlang der Südkante angeboten und dienen den Besuchern des Café. Die Bushaltestelle wird in Form eines zusätzlichen Bauwerks integriert, das einen zweiten Zugang und Pufferzone für die Teilgarage schafft.

Verkehr und Parkierung
Die angrenzenden Straßen werden im Bereich des Weißquartierplatzes als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen und in den Platz integriert. Die vorhandenen Stellplätze werden in eine unterirdische Parkgarage verlagert und durch ein zusätzliches Stellplatzangebot ergänzt, so dass zusätzlich ca. 160 Stellplätze zur Verfügung stehen. Die Zufahrt erfolgt auf kurzen Wegen über die Holzdecke, um den Verkehr möglichst früh abzufragen und den Platz von Verkehr frei zu halten. Einige wenige oberirdische Stellplätze werden als Kurzzeitparken entlang der Südkante angeboten und dienen den Besuchern des Café. Die Bushaltestelle wird in Form eines zusätzlichen Bauwerks integriert, das einen zweiten Zugang und Pufferzone für die Teilgarage schafft.

Verkehr und Parkierung
Die angrenzenden Straßen werden im Bereich des Weißquartierplatzes als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen und in den Platz integriert. Die vorhandenen Stellplätze werden in eine unterirdische Parkgarage verlagert und durch ein zusätzliches Stellplatzangebot ergänzt, so dass zusätzlich ca. 160 Stellplätze zur Verfügung stehen. Die Zufahrt erfolgt auf kurzen Wegen über die Holzdecke, um den Verkehr möglichst früh abzufragen und den Platz von Verkehr frei zu halten. Einige wenige oberirdische Stellplätze werden als Kurzzeitparken entlang der Südkante angeboten und dienen den Besuchern des Café. Die Bushaltestelle wird in Form eines zusätzlichen Bauwerks integriert, das einen zweiten Zugang und Pufferzone für die Teilgarage schafft.

Verkehr und Parkierung
Die angrenzenden Straßen werden im Bereich des Weißquartierplatzes als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen und in den Platz integriert. Die vorhandenen Stellplätze werden in eine unterirdische Parkgarage verlagert und durch ein zusätzliches Stellplatzangebot ergänzt, so dass zusätzlich ca. 160 Stellplätze zur Verfügung stehen. Die Zufahrt erfolgt auf kurzen Wegen über die Holzdecke, um den Verkehr möglichst früh abzufragen und den Platz von Verkehr frei zu halten. Einige wenige oberirdische Stellplätze werden als Kurzzeitparken entlang der Südkante angeboten und dienen den Besuchern des Café. Die Bushaltestelle wird in Form eines zusätzlichen Bauwerks integriert, das einen zweiten Zugang und Pufferzone für die Teilgarage schafft.

Verkehr und Parkierung
Die angrenzenden Straßen werden im Bereich des Weißquartierplatzes als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen und in den Platz integriert. Die vorhandenen Stellplätze werden in eine unterirdische Parkgarage verlagert und durch ein zusätzliches Stellplatzangebot ergänzt, so dass zusätzlich ca. 160 Stellplätze zur Verfügung stehen. Die Zufahrt erfolgt auf kurzen Wegen über die Holzdecke, um den Verkehr möglichst früh abzufragen und den Platz von Verkehr frei zu halten. Einige wenige oberirdische Stellplätze werden als Kurzzeitparken entlang der Südkante angeboten und dienen den Besuchern des Café. Die Bushaltestelle wird in Form eines zusätzlichen Bauwerks integriert, das einen zweiten Zugang und Pufferzone für die Teilgarage schafft.

Verkehr und Parkierung
Die angrenzenden Straßen werden im Bereich des Weißquartierplatzes als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen und in den Platz integriert. Die vorhandenen Stellplätze werden in eine unterirdische Parkgarage verlagert und durch ein zusätzliches Stellplatzangebot ergänzt, so dass zusätzlich ca. 160 Stellplätze zur Verfügung stehen. Die Zufahrt erfolgt auf kurzen Wegen über die Holzdecke, um den Verkehr möglichst früh abzufragen und den Platz von Verkehr frei zu halten. Einige wenige oberirdische Stellplätze werden als Kurzzeitparken entlang der Südkante angeboten und dienen den Besuchern des Café. Die Bushaltestelle wird in Form eines zusätzlichen Bauwerks integriert, das einen zweiten Zugang und Pufferzone für die Teilgarage schafft.

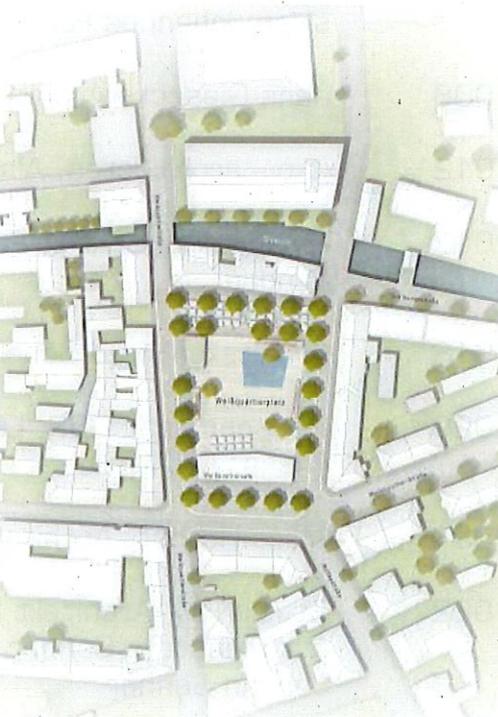


Perlen an der Quich
Die Quich und ihre Grünräume bilden eine wichtige Achse durch das Herz Landaus. Wie eine Perlenkette, knüpfen sich die verschiedenen Freiräume an den Raum. Der neugestaltete Weißquartierplatz wird zu einer dieser Perlen an der Quich.



Landauer Platzfolge
Der neue Weißquartierplatz reiht sich ein in die Platzfolge, Rathausplatz, Oberplatz und Unterplatz und bildet als vierter Platz sozusagen den Abschluss und Schlußstein in der Reihe. Gleichzeitig bildet er ein wichtiges Stadtelement entlang der neugestalteten Ostbahnstraße. Der Cafépavillon bildet hier einen Auftakt ohne jedoch den Platz zu verstellen, der in seiner gruppenorientierten Gesamtgröße erhalten bleibt.

Von einer zukünftigen Bebauung des Platzes soll zugunsten der vorhandenen und markanten Platzbauten Abstand genommen werden. Die Platz wird heute durch seine historischen Raumstrukturen, die teilweise bis auf die Zeit des Barock zurückgehen. Sämtliche Gestaltungselemente unterstützen diesen Charakter und lassen den Platz in seiner wachsenden Dimension weiterhin erkennbar.



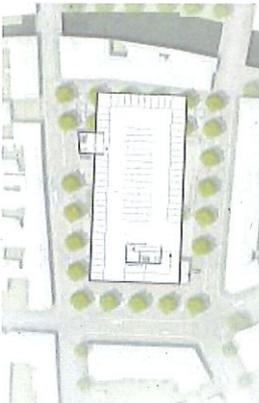
Lageplan (M 1:500)



Ost-West Schnitt des Weißquartierplatzes (M 1:200)



Nord-Süd Schnitt des Weißquartierplatzes (M 1:200)



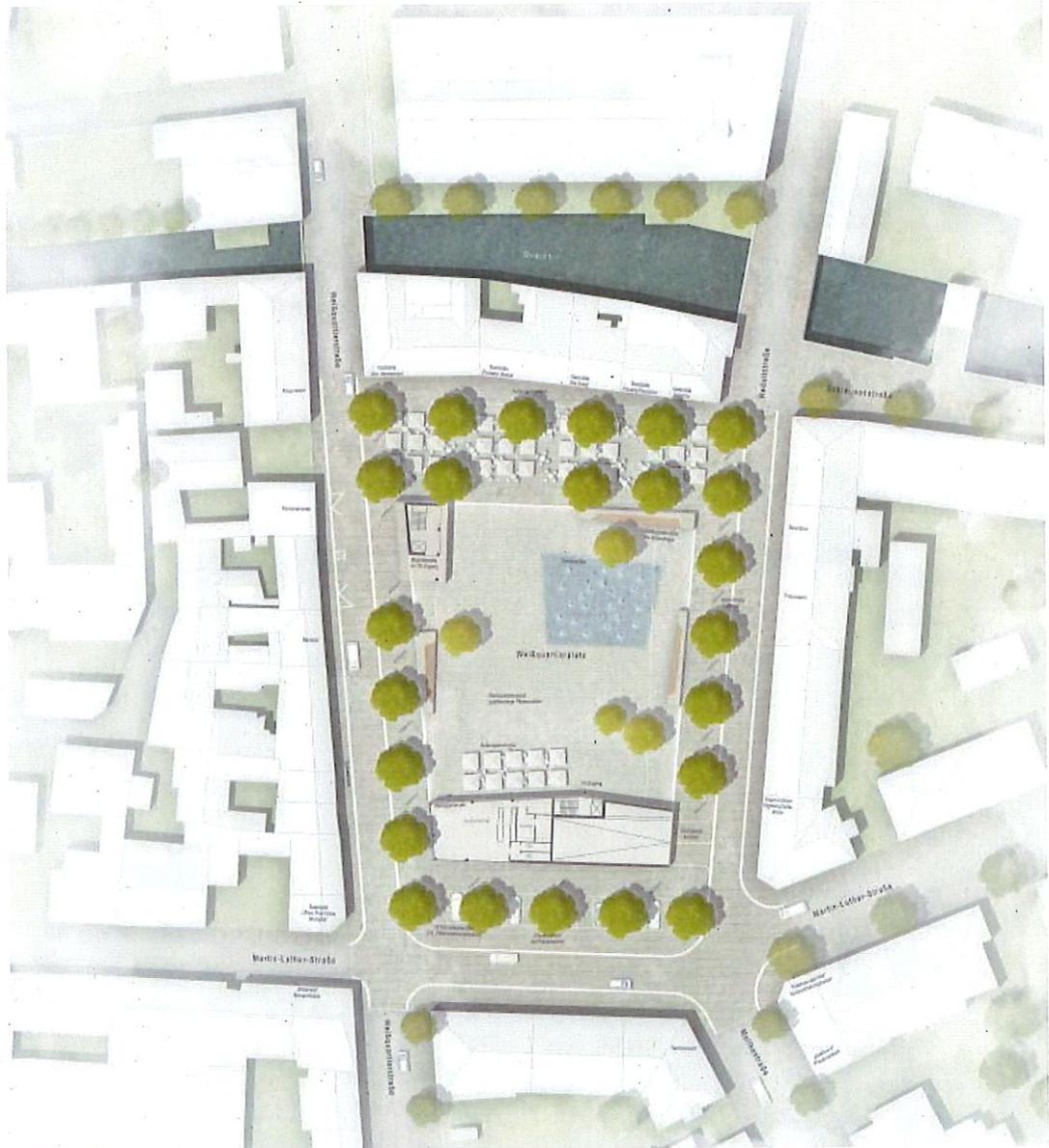
Grundris der Teilgarage (M 1:500)

1. Preis

faktorgrün Landschaftsarchitekten, Freiburg mit Thomas Schüler, Architekt+Stadtplaner, Düsseldorf

20

Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz in Landau in der Pfalz



Gestaltungsplan (M 1:200)



Das Weißquartiercafé belebt den Platz durch eine Gastronomie



Aufenthaltsmöglichkeiten auf dem Weißquartierplatz



Fontänen greifen das Thema der naheliegenden Otzick auf



Vegetationskonzept

Der Platz wird durch eine markante Baumreihe aus großköpfigen Bäumen als Linden geprägt. Im nördlichen Bereich vordringt sich die Baumreihe und schafft einen Schwerpunkt für die Gastronomie. Hier können einzelne Bäume erhalten und in das Baurecht integriert werden. Darüber werden im Platzinneren einige wenige Solitäräume eingesetzt, diese tragen zur zusätzlichen Beschattung bei und bilden angenehme Aufenthaltsmöglichkeiten auf dem Platz. Bei einer vorgegebenen Überdeckung auf der Fußgängerzone von mind. 1,00 m und einer zusätzlichen Geländehöhenbildung ist eine ausreichende Gesamtaufbauhöhe gewährleistet. Als Baumart wären hier Nordlichtern als lockerer, lehrer und auch stadtklimaverträglicher Baum denkbar.

Beleuchtung

Die Anordnung der Leuchten unterstützt die räumliche Wirkung des Platzbildes. Zwischen den Bäumen werden schlichte und zurückhaltende Mastleuchten in Form von Lichtsäulen angeordnet. Diese erzeugen eine warme, angenehme Lichtstimmung. Die angrenzenden Gebäude tragen durch ihre Lichtsetzung zur Stärkung und Betonung der Platzkanten bei. Daran wird das markante Motiv der Quaderkanten durch eine abstrakte Beleuchtung integriert. Die Hochbauten können ebenfalls durch Lichtstrahlen sowie eine Anordnung der Bäume hervorgehoben werden. Bei der Auswahl der Leuchten wird auf eine zeitgemäße Bestückung durch LED-Technik geachtet.

1. Preis

faktorgrün Landschaftsarchitekten, Freiburg mit Thomas Schüler, Architekt+Stadtplaner, Düsseldorf

22



Perspektive



Übersichtsplan

1. Preis

23

faktorgrün Landschaftsarchitekten, Freiburg mit Thomas Schüler, Architekt+Stadtplaner, Düsseldorf

Erläuterungsbericht (Auszug)

Im Herzen der Innenstadt von Landau entsteht ein belebter Stadtplatz – der neue Weißquartierplatz. Durch das Entfernen der oberirdischen Stellplätze wird ein neuer Stadtraum gewonnen und den Bürgern zurückgegeben. Als offener Platz kann er bespielt werden und wie eine städtische Bühne funktionieren.

Im Randbereich entsteht ein Saum von Bäumen, der wie ein Rahmen den innen liegenden Platzraum begrenzt. Die angrenzenden Straßen werden in den Rahmen einbezogen und erhalten den gleichen Pflasterbelag. Umlaufende Lichtstelen begleiten den Rahmen und tragen zu dessen Stärkung bei. Vor den nördlich gelegenen Gebäuden weitet sich der Platzrahmen und bildet eine Vorfläche für die Außengastronomie mit ihrer Bestuhlung.

Innerhalb des Rahmens definiert ein markantes Platzfeld die Mitte des Platzes, einzelne locker eingestreute Sitzelemente sind spielerisch zueinander angeordnet und bieten unterschiedliche Aufenthaltsmöglichkeiten auf dem Platz. Als große Holzdecks bilden sie Treff- und Kommunikationsorte und beleben den Platz von innen heraus. Ihre Form erinnert an die historischen Wallanlagen an dieser Stelle.

Ein Wasserspiel in Form eines Fontänenfeldes stellt die Verbindung zur nahe gelegenen Queich her und schafft ein weiteres belebendes Element. Die Queichfontänen bilden ein prägendes Gestaltungselement auf dem Platz und verleihen ihm seine Eigenständigkeit und Identität. Als spielerisches Element machen sie die verschiedenen Erscheinungsformen des Wassers über die Jahreszeiten hinweg erlebbar und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei.

Als Gegenüber zur bestehenden Gastronomie entsteht auf dem Platz ein Cafépavillon, der die Südseite des Platzes belebt. Hier befindet sich die Zufahrt der Tiefgarage. Komplet in Beton erbaut nimmt der Pavillon das Motiv des Platzes 3-dimensional auf und wird so zu einem Teil des Platzes. Gleiches bildet der Buswartebereich, in den der zweite Zugang zur Tiefgarage integriert ist. In die Fassade eingelassene Straßennamen und Schriftzüge geben Information zur Geschichte, erinnern an die Namensgebung des Quartiers und schaffen eine zusätzliche Identifikation.

Kurzbeurteilung aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Die Verfasser schlagen die Ausbildung eines großzügigen, überwiegend steinernen Platzes mit sehr urbanem Charakter vor. Die Straßen rings um die eigentliche Platzfläche sind in Naturstein gefasst und gehen schwellenlos in die eigentliche Platzfläche über. Die Integration der angrenzenden Straßen erfolgt dabei selbstverständlich und wirkungsvoll.

Durch die Ausbildung eines Ringes aus Bäumen wird eine gut proportionierte Platzfläche geschaffen, an deren südlichem Ende ein pavillonartiger, eingeschossiger Baukörper vorgeschlagen wird. Dieser wird so platziert, dass er einerseits dem neuen Weißquartierplatz eine wohltuende Fassung gibt, andererseits geschickt gegenüber der Martin-Luther-Straße um einige Meter zurückspringt. Die historische Flucht des Straßenraums wird dort durch neu zu pflanzende Bäume gebildet und es können so an dieser Stelle auf verträgliche Weise einige oberirdische Stellplätze unter den Bäumen nachgewiesen werden. Hier wäre noch der Nachweis alternativer Angebote wie Carsharing, E-Mobilität etc. zu prüfen.

Die Einfahrt zur Tiefgarage liegt verkehrstechnisch an der richtigen Stelle im Südosten des Platzes, es ist ein kleiner Stauraum vorhanden. Die Tiefgarage selbst ist zweigeschossig organisiert und kompakt und wirtschaftlich strukturiert. Die Anordnung der Rampe innerhalb des Pavillons ist ebenfalls selbstverständlich und sinnvoll. Die Ausdehnung des unterirdischen Gebäudes kann so weit komprimiert werden, dass Baumpflanzungen mit Bodenanschluss möglich sind, im Bereich der Tiefgarage ist jedoch großflächig mit archäologischen Funden zu rechnen. Die Anzahl der geforderten Stellplätze wird dabei leicht unterschritten.

Die Gestaltung und vorgeschlagene Nutzung der Platzfläche erscheint angemessen und nachvollziehbar. Während die Mitte frei von weiteren Einbauten bleibt, nehmen die Ränder alle notwendigen Nutzungen wie TG-Abgang, Bushaltestelle und Fahrradstellplätze auf. Ein Wasserfeld bildet einen räumlichen Schwerpunkt und lädt zum Aufenthalt und zum Spielen ein.

Insgesamt stellt die Arbeit einen sehr wertvollen Beitrag dar. Mit ruhigen und selbstverständlich erscheinenden Maßnahmen werden vorhandene Qualitäten gestärkt und so ein lebendiger Platz für die Landauer Bürger geschaffen der im Dialog mit der vorhandenen Bebauung so nur hier denkbar ist.

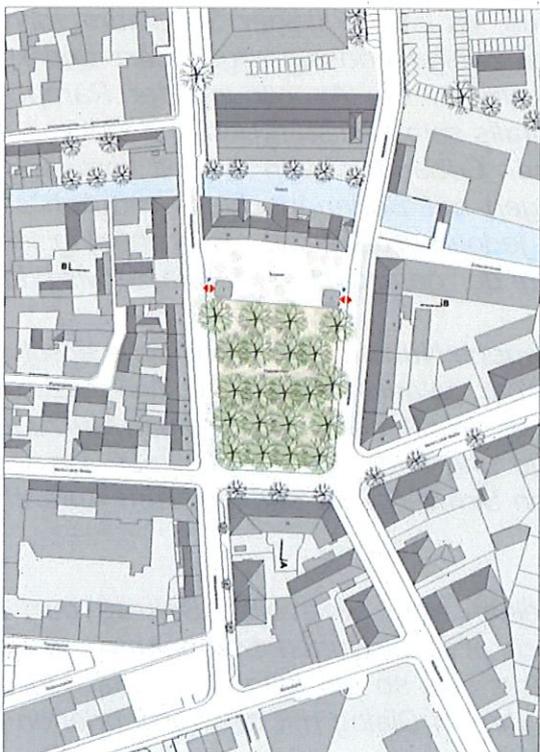
2. Preis

25

Michael Stoß, Architekt, Berlin



ÜBERSICHTSPLAN 1:2000



LADEPLAN 1:500

WEISSQUARTIERPLATZ LANDAU IN DER PFALZ

FREIRAUM

Der großzügige Freiraum des Weissquartierplatzes wird für die Bürgergemeinschaft eines neuen zu errichtenden Platz für und bietet an. Eine zusätzliche Bepflanzung innerhalb der Platzfläche wird daher nicht vorgesehen. Die vorhandene Bepflanzung an der westlichen und nördlichen Platzseite ist ein Hinweis für langsame Verdichtung. Zusätzliche Wohn- oder Gewerkeflächen können also zunächst nicht geschaffen werden.

Die benötigten 180 Parkplätze werden mit Hilfe eines unterirdisch angeordneten automatisierten Parksystems geschaffen. Dies ermöglicht eine höhere maximale Auslastung der Stellplätze, da keine Fahrspur, Fahrgeschwindigkeit, Bewegungsrichtung etc. benötigt werden und zudem die erforderlichen Maßnahmen minimiert werden. Das Parksystem wird an höherer Hand des Weissquartierplatzes angeordnet.

Die Größe über dem unterirdischen Park-Bauwerk bildet dabei eine ca. 120m² große befestigte Platzfläche, die von den dort einwirkenden Ressourcen als Außenfläche genutzt werden kann.



VORHER



NACHHER



ORTLICH ZUKUNFT

PLATANEN-HAIN

Der zentrale grüne, ca. 34 ha Fläche umfassende Teil des Weissquartierplatzes wird in einem von hohen Bäumen besetzten Platz umgeben. Dabei sind die bereits im Bestand angelegte rechteckige Anordnung der Bäume beizubehalten.

Aus der Fülle des Platzraumes entsteht ein urbaner Erholungsraum mit Funktionen wie dem Zurück-Läufertour oder der Kapitale des Greenways in der Stadt.

Da sich diese Fläche nicht mit dem Parksystem decken lässt, ist es möglich, hier große, isolierte Bäume zu pflanzen. In Abhängigkeit von der schattigen Stellplätze in hohen Parkhäusern wird eine Befestigung mit Platten vorgesehen.

Die Fläche des Hains wird mit einer weichen, durchlässigen Oberfläche versehen. Übergänge zu den angrenzenden Gehwegen und zu Terrassenflächen werden schwellenteils ausgeführt.

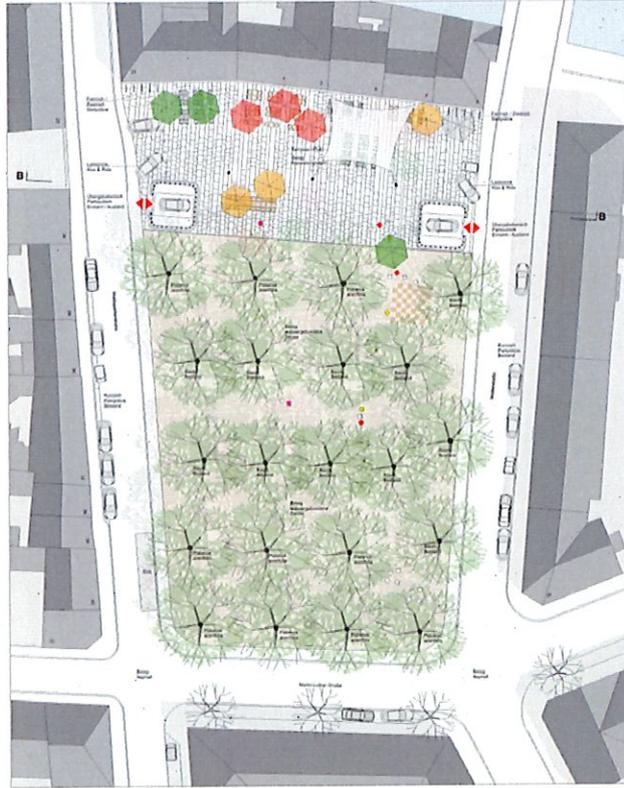
FLEXIBILITÄT

Indem die Parkanlage ein röhrenförmiges Platznetzwerk wird, bewahrt auch die Stadt die Möglichkeit, geeignete Bäume im öffentlichen Bereich der Platzfläche zu einem weiteren Zeitpunkt zu pflanzen. Der Verkehr der hier vorgesehenen Lösung liegt also auch in der Flexibilität im Hinblick auf zukünftige Entwicklung der Stadt, die eine etwaige weitere Bepflanzung ermöglicht und die Parkanlage genutzt, geteilt und betrieben werden kann.

2. Preis

Michael Stoß, Architekt, Berlin

26



AUTOMATISCHES PARKEN

Die Wagen werden vom Fahrer in zwei auf der Platzfläche angeordneten Übergangs-Parcours abgestellt und automatisch auf einer der 100 Stellplätze verlagert.
Die beiden Übergangsparcours und die zugewiesenen Fahrgassen stellen unabhängig voneinander so dass eine schnelle Mobilisierung des Parksystems gewährleistet ist.
Die Park-Verlagerung findet über ein in einem konventionellen Parkhaus und ist für die Nutzer ebenfalls transparent und sichtbar.
Die Anlage wird in das Parksystem der Stadt integriert.
Die Stellplätze eignen sich für Carsharing, Mobilitätsdienstleistungen und für elektrische Fahrzeuge bereit.
Wird, Überwachung und Video-Kameras werden durch den Einsatz des Systems ersetzt.
Die im Bereich vorhandenen stadtentwicklungsrelevanten Parkplätze bleiben erhalten und stehen vorrangig für Parkplätze zur Verfügung.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Die mit Hilfe des Parksystems erreichte räumliche Konzentration der Baubestände ermöglicht das Bauwesen, die die vorhandenen Flächen für Baulogistik und Lagerflächen zur Verfügung stehen.
Die nicht für die Baustelle benötigte Fläche kann während der Bauphase noch weiterhin im Parksystem genutzt werden.
Gegenüber einer konventionellen Tiefgarage mit gleicher Kapazität reduziert sich der Brutto-Flächenverbrauch um 50% und damit die Kosten an Bodenfläche um 40%. Ebenso reduzieren sich die erforderlichen Mengen an Beton und Stahl sowie die mit Herstellung und Transport verbundenen ökologischen Folgen.

ÖKOLOGIE

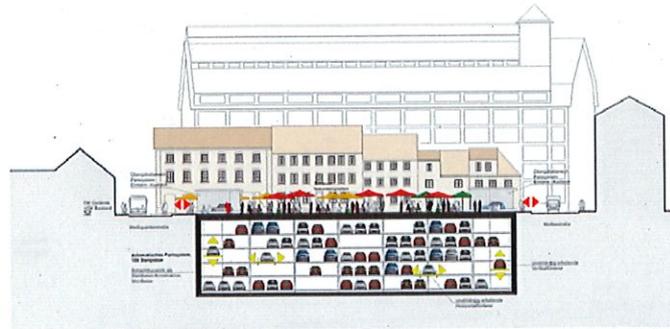
Die verbleibende Fläche wird nunmehr und gegenüber dem Bestand stark verringert im Bereich des Parkhaus-Bereichs sind eine versickerungsfähige versiegelte Fläche aufgeführt.
Die Begrünung mit großen, schattenspendenden Bäumen wird sowie auf der Nordseite der Block, reduziert im Sommer die Lufttemperatur und bietet Schatten und Schutz vor Wind.
In Abhängigkeit vom Entwurfsprozess können vorhandene Kanäle erhalten und in die neue Bauweise integriert werden.
Die für die neuen Gebäude geschätzten Flächen sind reduziert und vorrangig gegen die Folgen des Klimawandels anpassende Maßnahmen.

BODENDENKMALE

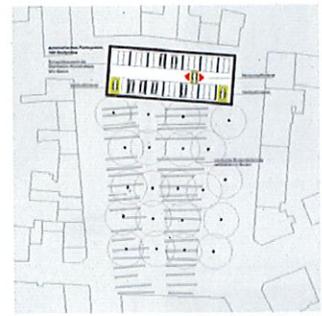
In den verbleibenden Fragmenten der früheren Bebauung und Baubehaltung können auf dem größten Teil der Platzfläche unabhängig vom Bau des Parkhauses erhalten werden und in Boden verbleiben.
Projekte in Zusammenhang mit den verbleibenden Bodenbeständen werden minimiert.
Anhangs von der bestehenden Baubehaltung der Bodenbestände können vorgefundene Strukturen beispielsweise als Mauerwerk erhalten und integriert werden.
In Abhängigkeit von der gesamten Lage der Fragmente können die Fragmente der neu zu planenden Räume ggf. stark angepasst werden.



SCHEIT A-A



SCHEIT B-B

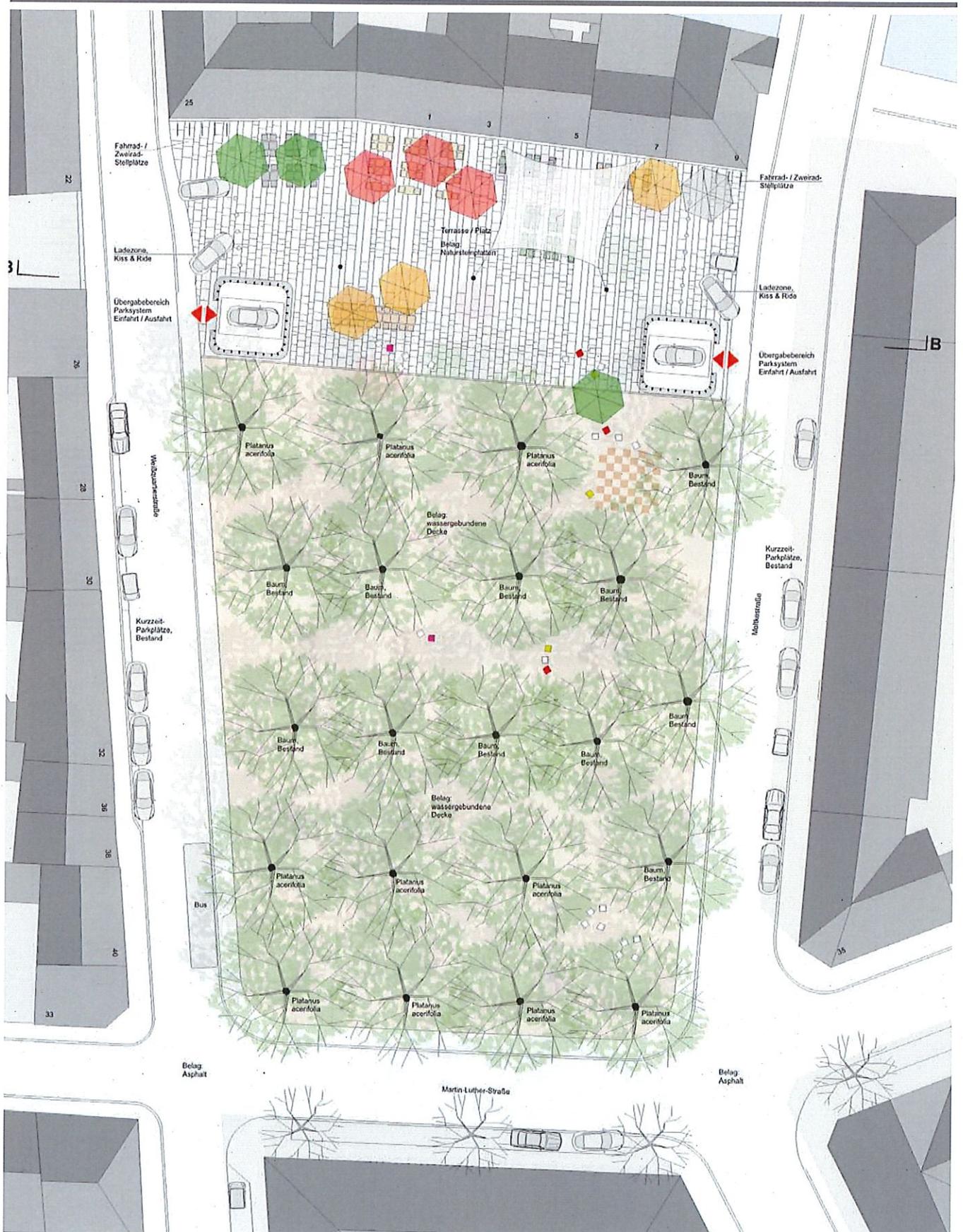


GRUNDRISS PARKSYSTEM 1:1000

2. Preis

27

Michael Stoß, Architekt, Berlin



Grundriss

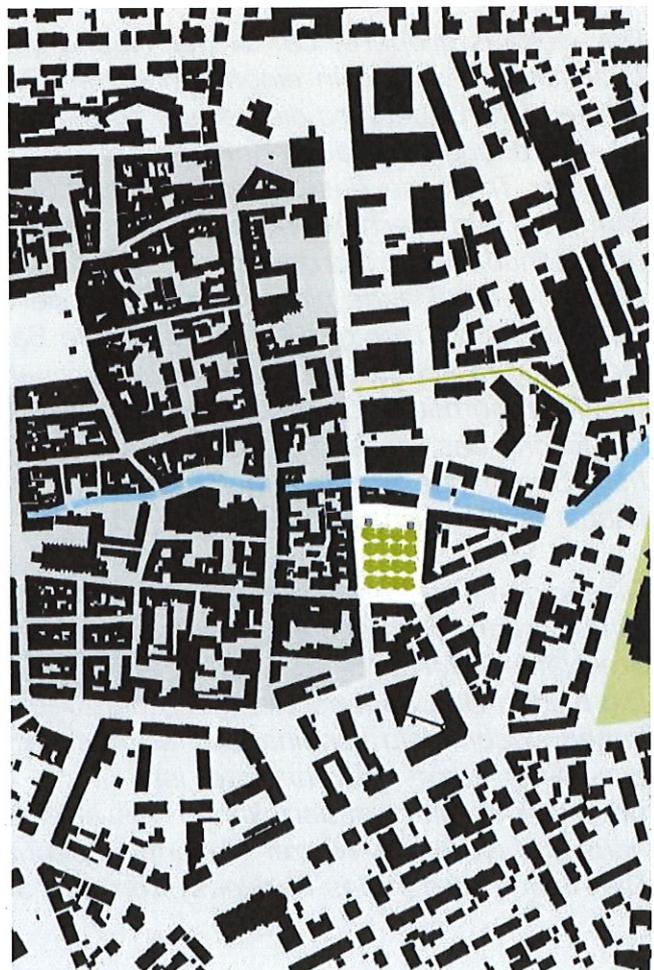
2. Preis

Michael Stoß, Architekt, Berlin

28



Perspektive



Lageplan

Erläuterungsbericht (Auszug)

Der großzügige Freiraum des Weißquartierplatzes stellt für die Stadtgesellschaft einen nicht zu ersetzenden Wert dar und bleibt erhalten. Eine zusätzliche Bebauung innerhalb der Platzfläche wird daher nicht vorgeschlagen. Die vorhandene Bebauung an der westlichen und nördlichen Platzkante hat ein Potential für behutsame Verdichtung. Zusätzliche Wohn- oder Gewerbeflächen könnten also zunächst dort geschaffen werden.

Die benötigten 180 Parkplätze werden mit Hilfe eines unterirdisch angeordneten automatischen Parksystems geschaffen. Dies ermöglicht eine äußerst kompakte Anordnung der Stellplätze, da keine Rampen, Fahrspuren, Bewegungsflächen u.a. benötigt werden und zudem die erforderlichen Raumhöhen minimiert werden.

Das Parksystem wird am nördlichen Rand des Weißquartierplatzes angeordnet.

Die Decke über dem unterirdischen Park-Bauwerk bildet dabei eine ca. 1.200 m² große befestigte Platzfläche, die von den dort ansässigen Restaurants als Außenfläche genutzt werden kann.

Der weitaus größere, ca. $\frac{3}{4}$ der Fläche umfassende Teil des Weißquartierplatzes wird in einen von hohen Bäumen beschirmten Hain verwandelt. Dabei wird die bereits im Bestand angelegte rasterförmige Anordnung der Bäume fortgeführt.

Aus der Tristesse des Parkplatzes entsteht ein urbaner Erholungsraum mit Vorbildern wie dem Zürcher Lindenplatz oder der Esplanade des Quinconces in Bordeaux.

Da sich diese Fläche nicht mit dem Parkierungsbauwerk überlagert, ist es möglich, hier große, tiefwurzelnde Bäume zu pflanzen. In Analogie zu den schattigen Stadtplätzen im nahen Frankreich wird eine Bepflanzung mit Platanen vorgeschlagen.

Die Fläche des Hains wird mit einer wassergebundenen Decke versehen. Übergänge zu den angrenzenden Gehwegen und zur Terrassenfläche werden schwellenlos ausgeführt.

Die Wagen werden vom Fahrer in zwei auf der Platzfläche angeordneten Übergabe-Pavillons abgestellt und automatisch auf einen der 180 Stellplätze befördert.

Die beiden Übergabebereiche und die zugehörigen Förderanlagen arbeiten unabhängig voneinander, so dass eine schnelle Reaktionszeit des Parksystems gewährleistet ist.

Der Park-Vorgang dauert kürzer als in einem konventionellen Parkhaus und ist für die Nutzer wesentlich bequemer und sicherer.

Die Anlage wird in das Parkleitsystem der Stadt integriert. [...]

Kurzbeurteilung aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Die vorgeschlagene Gestaltung des Weißquartierplatzes besticht durch ihre wohltuende Großzügigkeit und eine Einfachheit, die ein Höchstmaß an Freiheiten in der Nutzung und Bespielung der Platzfläche mit sich brächte.

Einhellig anerkannt wird die Lösung der Stellplatzproblematik mithilfe eines automatisierten Parkierungssystems, das auf verhältnismäßig kleiner Fläche am nördlichen Platzrand die notwendigen Stellplätze bereithält. Die Entscheidung für die technische Parklösung ermöglicht unter Bezugnahme auf die in Landau noch wache Tradition französischer Stadtplätze einen Hain tiefwurzelnder Platanen auf mehr als $\frac{3}{4}$ der Platzfläche, die auch eine spätere Bebauung im südlichen Platzbereich nicht ausschließt. Von Seiten der Verfasser wurde auf eine derartige zusätzliche Bebauung allerdings bewusst verzichtet, um die Maßstäblichkeit der jetzigen Platzfläche im historischen Kontext zu wahren.

Der Verweis auf die positiven Auswirkungen des vorgeschlagenen Baumhains auf das Mikroklima im Stadtquartier ist durchaus angebracht, ebenso wird die Schonung der im Boden vermuteten Überreste früherer Bauphasen der Stadt positiv notiert. Die Festlegung auf großwachsende Platanen wird aufgrund des pflegerischen Aufwands trotz des korrekten Verweises auf die höhere Robustheit in trockenen Sommern kritisch gesehen. Andererseits passt die großflächige Baumpflanzung gut zu dem gründerzeitlich geprägten, urbanen Platz; die Bestandsbäume sollten dabei aber eher keine Verwendung finden.

Die Wirtschaftlichkeit eines fünfgeschossigen Schachtbauwerks in unmittelbarer Nähe zur Queich und zur barocken Randbebauung lässt sich im Vorfeld nur schwer einschätzen. Gleichwohl wird die technische Parkierungslösung durchaus als wirtschaftlich konkurrenzfähig zu einer herkömmlichen Tiefgaragenlösung angesehen. Insgesamt bietet der Vorschlag eine echte Alternative zu den gängigen Tiefgaragenlösungen und wird in seiner Maßstäblichkeit und unprätentiösen Robustheit im Umgang mit dem bestehenden Stadtraum in städtebaulicher wie gestalterischer Hinsicht positiv gewertet.

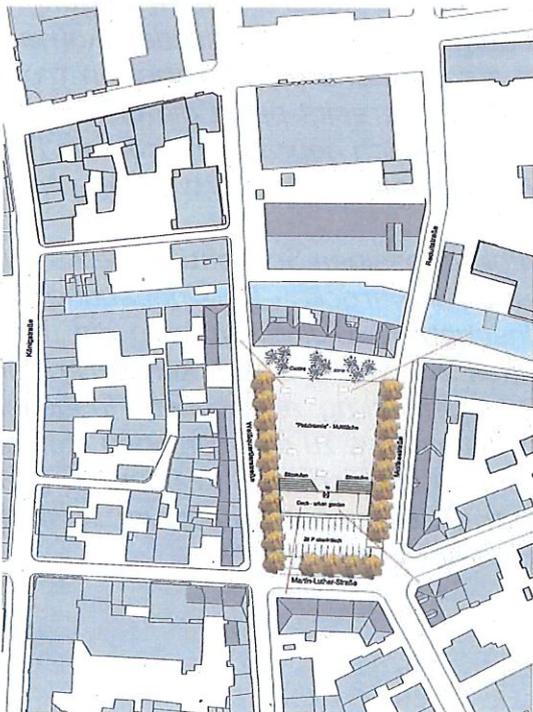
3. Preis

31

Helmut Mack, Architekt, Fellbach mit Hannes Stahlecker, Landschaftsarchitekt + Stadtplaner



SCHWARZPLAN M 1:2000



LAGEPLAN M 1:500



ERLÄUTERUNG

Der Platz befindet sich an südlichen Rand der Altstadt von Lüneburg. Er ist Querstrasse mit der angrenzenden Straße. Sollte sich in naher Zukunft ein Parkhaus errichten, so wird der Platz von Süden her begrenzt.

In Zukunft soll der Platz in seiner Aufenthaltsqualität verbessert werden und als Querstrasse mit dem Parkhaus verbunden werden und als Querstrasse mit dem Parkhaus verbunden werden.

IDEE
Der Platz soll mit seiner zum Teil bestehenden Umfassung, einer neuen Gestaltung der Plätze, in einem Gestaltungskonzept entstehen, das als „Platz“, das an einer Platzfläche aufgeführt wird, soll entstehen. Der Platz soll mit seiner zum Teil bestehenden Umfassung, einer neuen Gestaltung der Plätze, in einem Gestaltungskonzept entstehen, das als „Platz“, das an einer Platzfläche aufgeführt wird, soll entstehen.

GESTALTUNG - NUTZUNG
Der Platz soll mit seiner zum Teil bestehenden Umfassung, einer neuen Gestaltung der Plätze, in einem Gestaltungskonzept entstehen, das als „Platz“, das an einer Platzfläche aufgeführt wird, soll entstehen. Der Platz soll mit seiner zum Teil bestehenden Umfassung, einer neuen Gestaltung der Plätze, in einem Gestaltungskonzept entstehen, das als „Platz“, das an einer Platzfläche aufgeführt wird, soll entstehen.

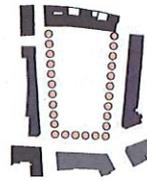
PARKHAUS - VERKEHR
Die Parkplätze sind von der Westseite her zu errichten. Die erste Ebene sollte von der Meyn-Luther-Straße aus errichtet werden. Auf der zweiten Ebene sind die Parkplätze, die hauptsächlich für Langzeit- und Anwohnerparkplätze zu errichten sind. Die Parkplätze sind von der Westseite her zu errichten. Die erste Ebene sollte von der Meyn-Luther-Straße aus errichtet werden. Auf der zweiten Ebene sind die Parkplätze, die hauptsächlich für Langzeit- und Anwohnerparkplätze zu errichten sind.

MATERIALIEN - BELEGUNG
Für die Plätze sind von der Westseite her zu errichten. Die erste Ebene sollte von der Meyn-Luther-Straße aus errichtet werden. Auf der zweiten Ebene sind die Parkplätze, die hauptsächlich für Langzeit- und Anwohnerparkplätze zu errichten sind. Die Plätze sind von der Westseite her zu errichten. Die erste Ebene sollte von der Meyn-Luther-Straße aus errichtet werden. Auf der zweiten Ebene sind die Parkplätze, die hauptsächlich für Langzeit- und Anwohnerparkplätze zu errichten sind.

BEGRÜNUNG
Die Plätze sind von der Westseite her zu errichten. Die erste Ebene sollte von der Meyn-Luther-Straße aus errichtet werden. Auf der zweiten Ebene sind die Parkplätze, die hauptsächlich für Langzeit- und Anwohnerparkplätze zu errichten sind. Die Plätze sind von der Westseite her zu errichten. Die erste Ebene sollte von der Meyn-Luther-Straße aus errichtet werden. Auf der zweiten Ebene sind die Parkplätze, die hauptsächlich für Langzeit- und Anwohnerparkplätze zu errichten sind.



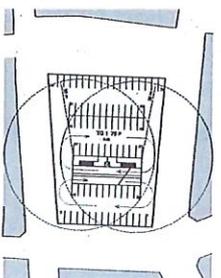
"BINNENPLATZ"



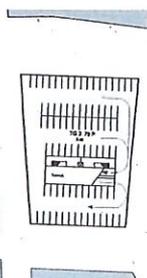
"BAUMRÄHME"



"GUCKLÖCHER"



TG M 1:500



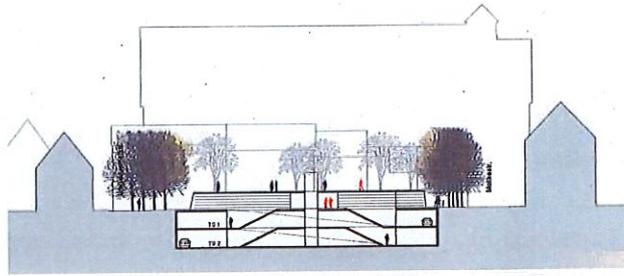
BLATT 1

3. Preis

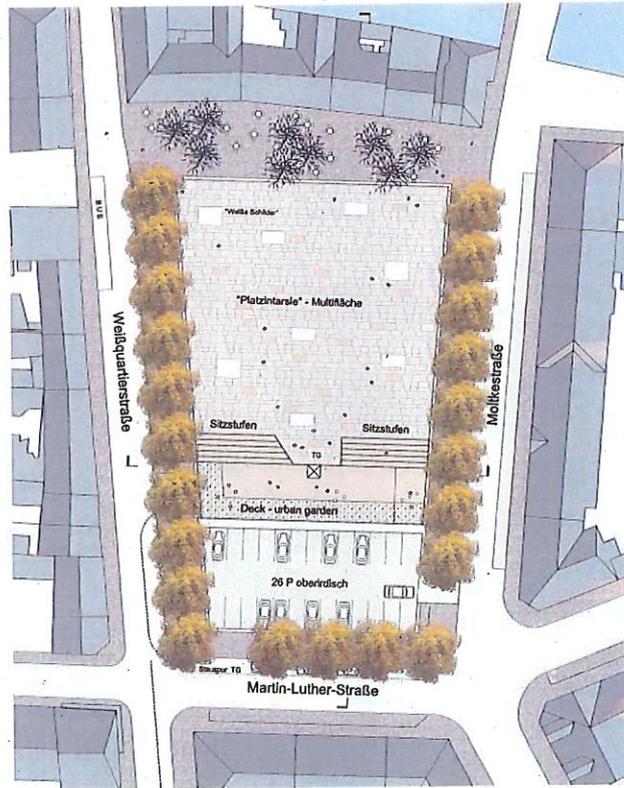
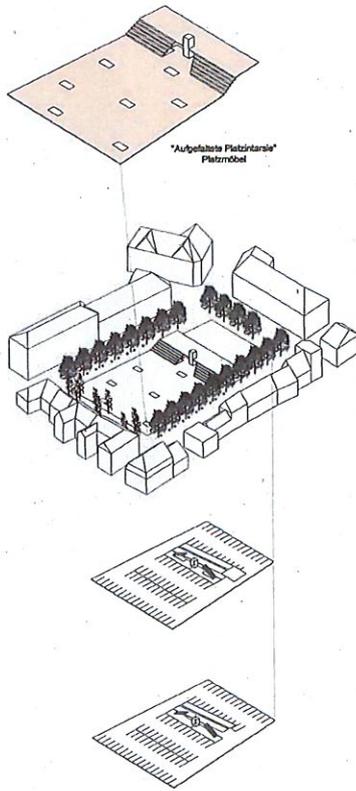
Helmut Mack, Architekt, Fellbach mit
Hannes Stahlecker, Landschaftsarchitekt + Stadtplaner

32

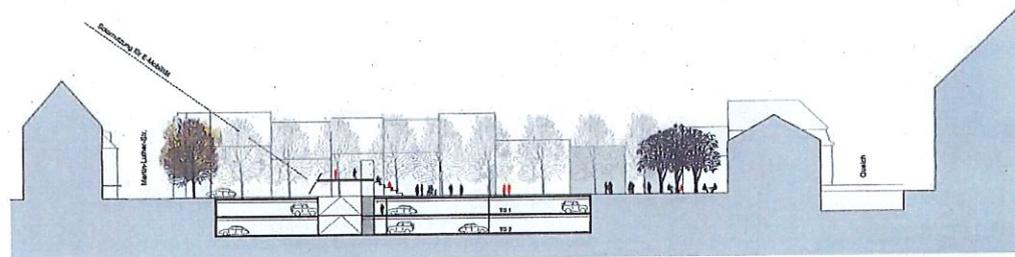
WETTBEWERB
WEISSQUARTIERPLATZ
IN
LANDAU



SCHNITT O-W M 1:200



GESTALTUNGSPLAN M 1:200

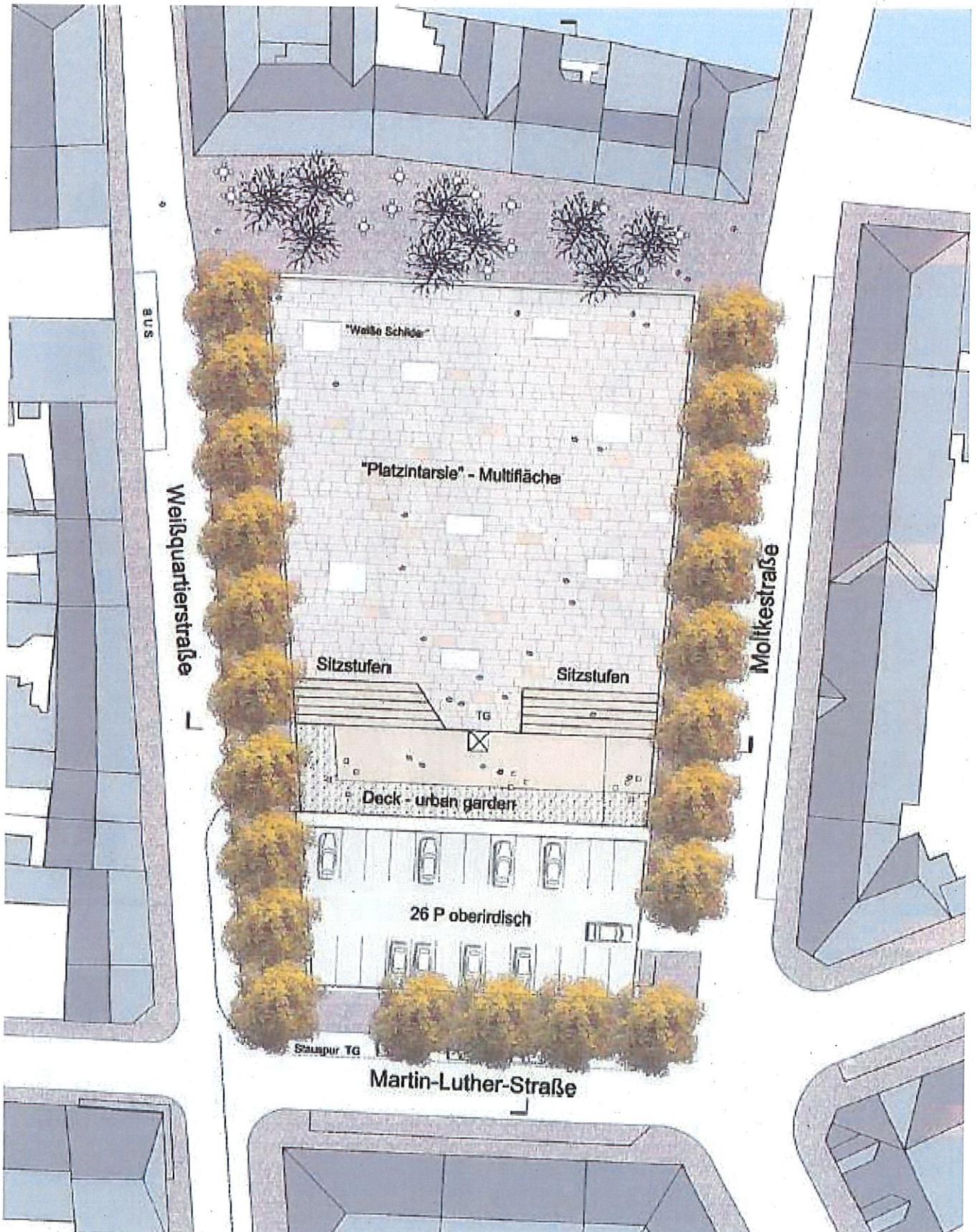


SCHNITT N-S M 1:200

3. Preis

33

Helmut Mack, Architekt, Fellbach mit
Hannes Stahlecker, Landschaftsarchitekt+Stadtplaner

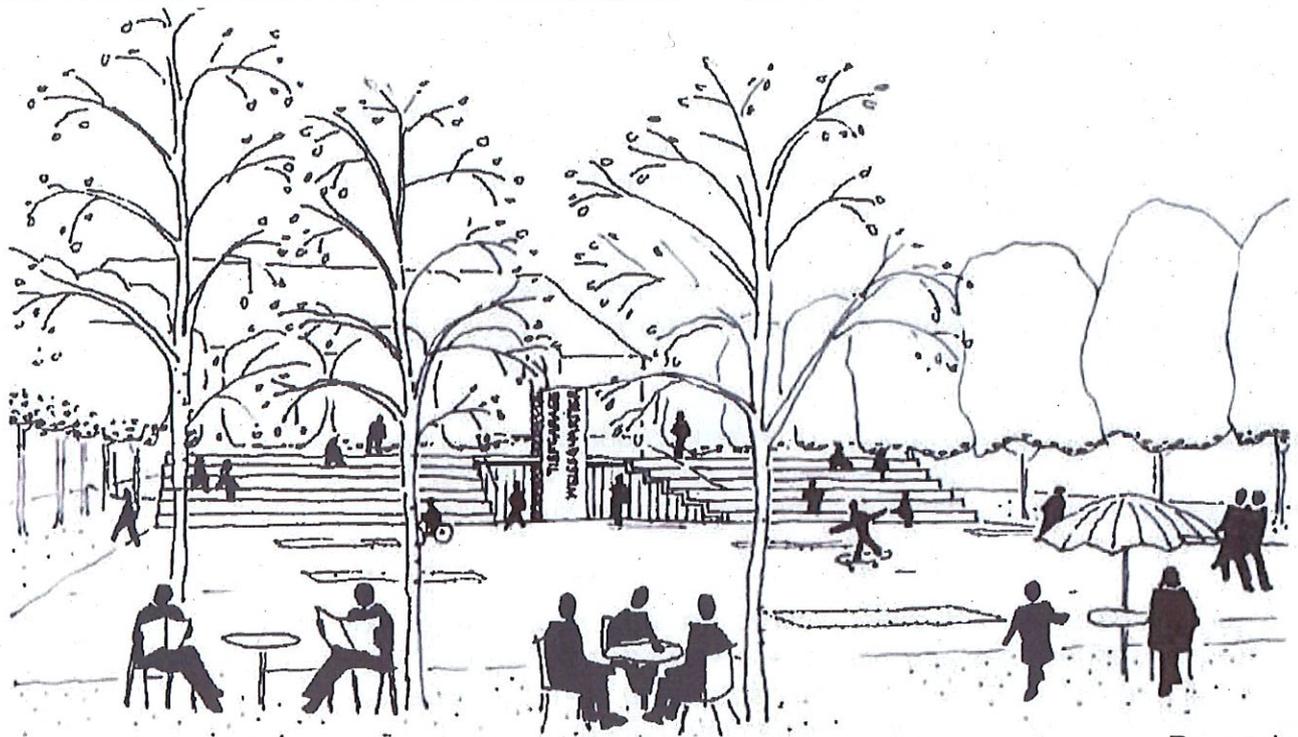


Grundriss

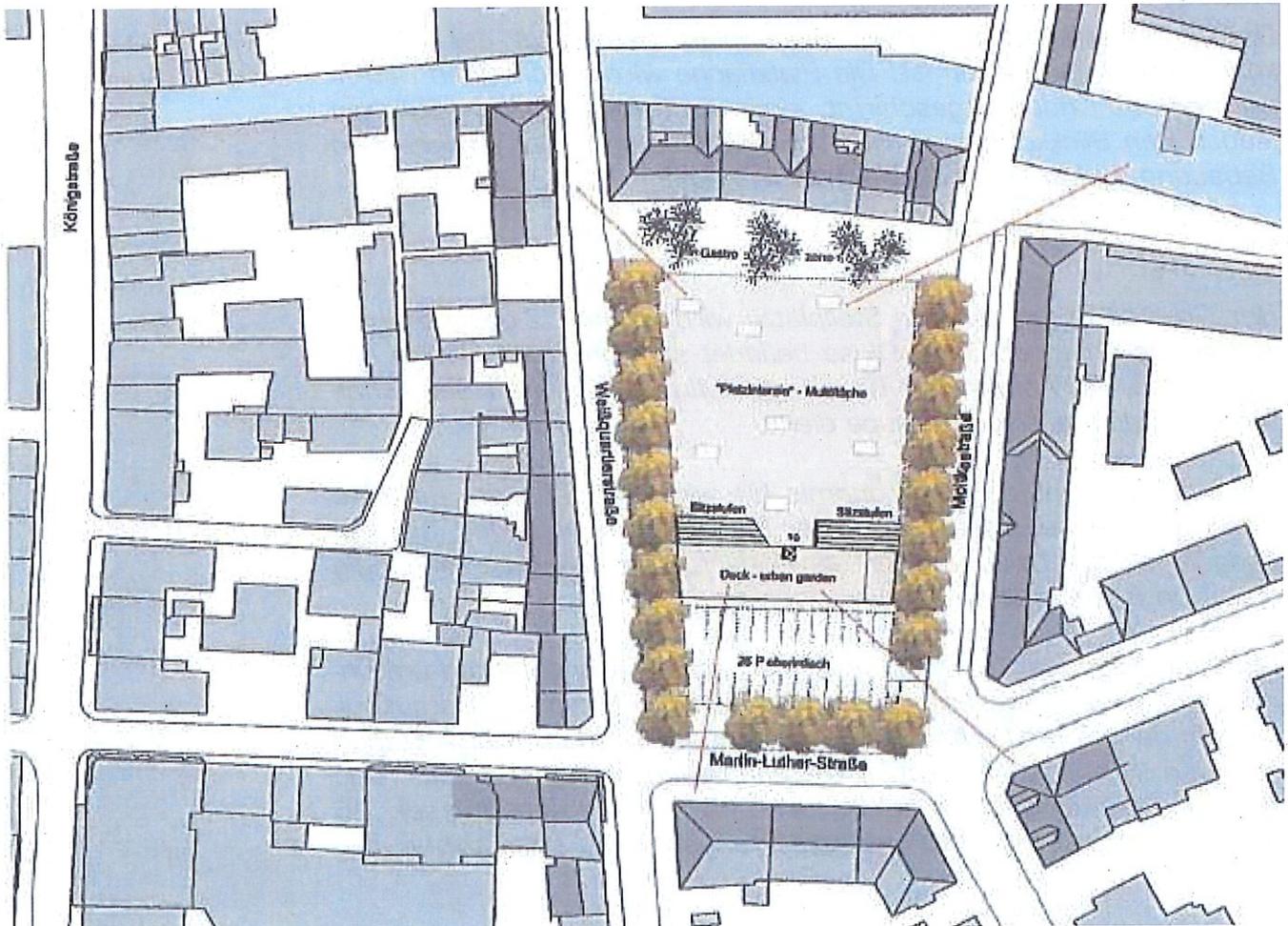
3. Preis

Helmut Mack, Architekt, Fellbach mit
Hannes Stahlecker, Landschaftsarchitekt+Stadtplaner

34



Perspektive



Übersichtsplan

3. Preis

35

Helmut Mack, Architekt, Fellbach mit
Hannes Stahlecker, Landschaftsarchitekt+Stadtplaner

Erläuterungsbericht (Auszug)

Der Weißquartierplatz liegt am südöstlichen Rand der Altstadt von Landau. Er ist Quartiersmittelpunkt für den umliegenden Stadtteil. Bisher wird er vornehmlich als Parkplatz genutzt. Der Platz wird an drei Seiten von Straßen umschlossen.

In Zukunft soll der Platz in seiner Aufenthaltsqualität verbessert werden und als Quartiersmittelpunkt dienen. Die Parkierung soll von der Platzfläche verlagert werden.

Der Platz soll mit seiner zum Teil historischen Umbauung, ohne neues Gebäude auf der Platzfläche, in seinen Grundzügen erhalten bleiben, lediglich ein „Platzmöbel“, das aus einer Platzintarsie aufgefaltet wird, soll entstehen.

Der Weißquartiersplatz soll dabei nicht in Konkurrenz zum Rathausplatz stehen, sondern soll sich wie bereits andere vorhandene Plätze, eher als „Satellit“ in das Stadtbild einfügen und auch in seiner Gestaltung zurückhaltend sein und eine eigene Note haben.

Der Weißquartierplatz wird als „Binnenplatz“ betrachtet, der von Verkehrsstraßen umflossen ist. Die Platzfläche wird durch einen Baumrahmen aus Linden abgeschirmt, einzelne „Gucklöcher“ ermöglichen jedoch den Blickkontakt zu wichtigen Gebäuden in der umliegenden Bebauung (Kulturdenkmäler, Schleusenhaus).

[...]

Der Großteil der verlangten Stellplätze wird in einer 2-geschossigen Tiefgarage untergebracht. Diese befindet sich unter einem Teil der Platzfläche. Die Abfahrt zur Tiefgarage befindet sich unter der Auffaltung, die als Schallschutzhaube dient.

Der nördliche Teil zur Gastronomie hin wird frei gehalten, um eine evtl. vorgezogene Umgestaltung des Platzes zu ermöglichen, bis eine endgültige Entscheidung über die Parkierung gefallen ist (abhängig auch von Bodenfunden, Grundwasser etc.).

Die Tiefgarage wird von der Weißquartierstraße angefahren um unnötigen Kreuzungsverkehr zu vermeiden. Eine evtl. Rückstauspur kann in der Martin-Luther-Straße ausgebildet werden. Auf 2 Etagen befinden sich 158 Stellplätze, die hauptsächlich für Langzeit- und Anwohnerparker da sein sollen (Schranken, Park Abo, Kasse). 26 Kurzzeitparkplätze werden oberirdisch angeboten (Parkscheine). [...]

Kurzbeurteilung aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Die Verfasser schlagen mit einer großräumigen, von Einbauten freigehaltenen Verfügungsfläche – die sog. Multifläche – sowie einer deutlichen Randeinfassung für den gastronomischen Bereich und einem zur Martin-Luther-Straße orientierten Parkierungsraum eine klare Gliederung und Zonierung des Weißquartierplatzes vor.

Die einfache Raumkonzeption wird durch die Randeinfassung mit dichten, jedoch nicht von Tiefgaragen unterbauten Baumreihen unterstützt. Die das gesamte Binnenfeld des Platzraums beanspruchende Tiefgaragenunterbauung geht jedoch zu Lasten der hier vermuteten unterirdischen stadarchäologischen Spuren und Hinterlassenschaften.

Die über die Weißquartierstraße geplante Garagenschließung und Rampenzufahrt mit einem moderat angehobenen Bauwerk zu überdecken, ist ein angemessener und die Situation räumlich bereichernder Vorschlag. Zum einen wird dadurch der von der Martin-Luther-Straße ausgehende Verkehrslärm abgeschirmt, zum anderen dient die angehobene Dachfläche als begehbare Terrasse und die zum Platzraum abgetrepten Stufen machen ihn im Alltag wie auch bei temporären Veranstaltungen zur Aktionsfläche und zur Bühne.

Die vorgeschlagene Oberflächentextur mit einer kleinteiligen, richtungslosen Randpflasterung und einem unterschiedlich proportionierten Plattenbelag entspricht dem ruhig vorgetragenen Entwurfsduktus. Interessant ist der Vorschlag, in die materiell homogene mittige Platzfläche farbig abgesetzte Intarsiensteine einzulassen, die grafisch oder per Inschrift Informationen zu Ort und Geschichte, ggf. auch für das Quartier relevante Ereignisse mitteilen könnten und damit dem Weißquartierplatz zu einer besonderen Adresse machen.

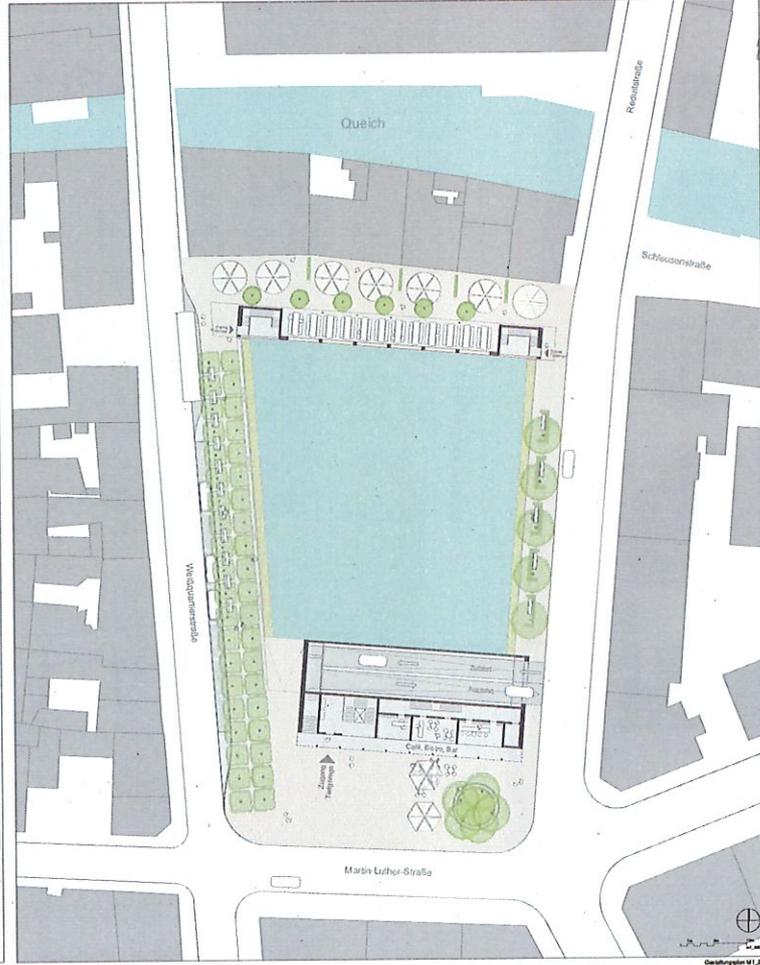
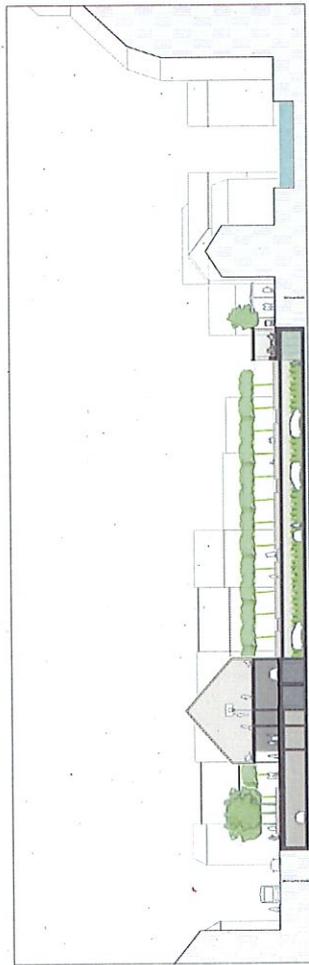
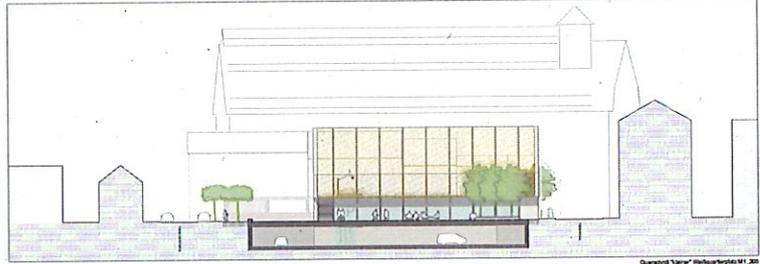
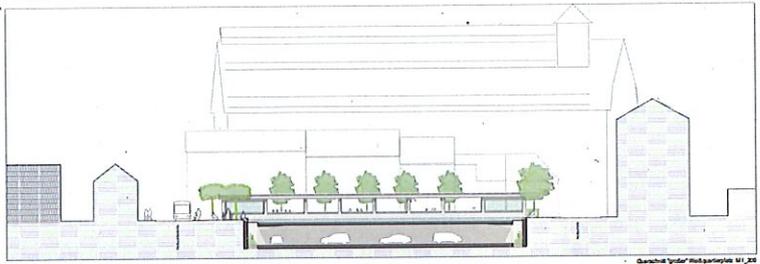
Zusammenfassend erfüllt der Entwurf mit seinem überwiegend von Zweckmäßigkeit bestimmten Konzept alle wesentlichen Anforderungen der Auslobung, wirkt dabei jedoch etwas trocken und könnte durch ergänzende atmosphärische Beiträge zusätzlich gewinnen.

4. Preis

Arge Gassmann-Thiele - Gerd Gassmann, Architekt, Karlsruhe
mit Thomas Thiele, Architekt, Gundelfingen

38

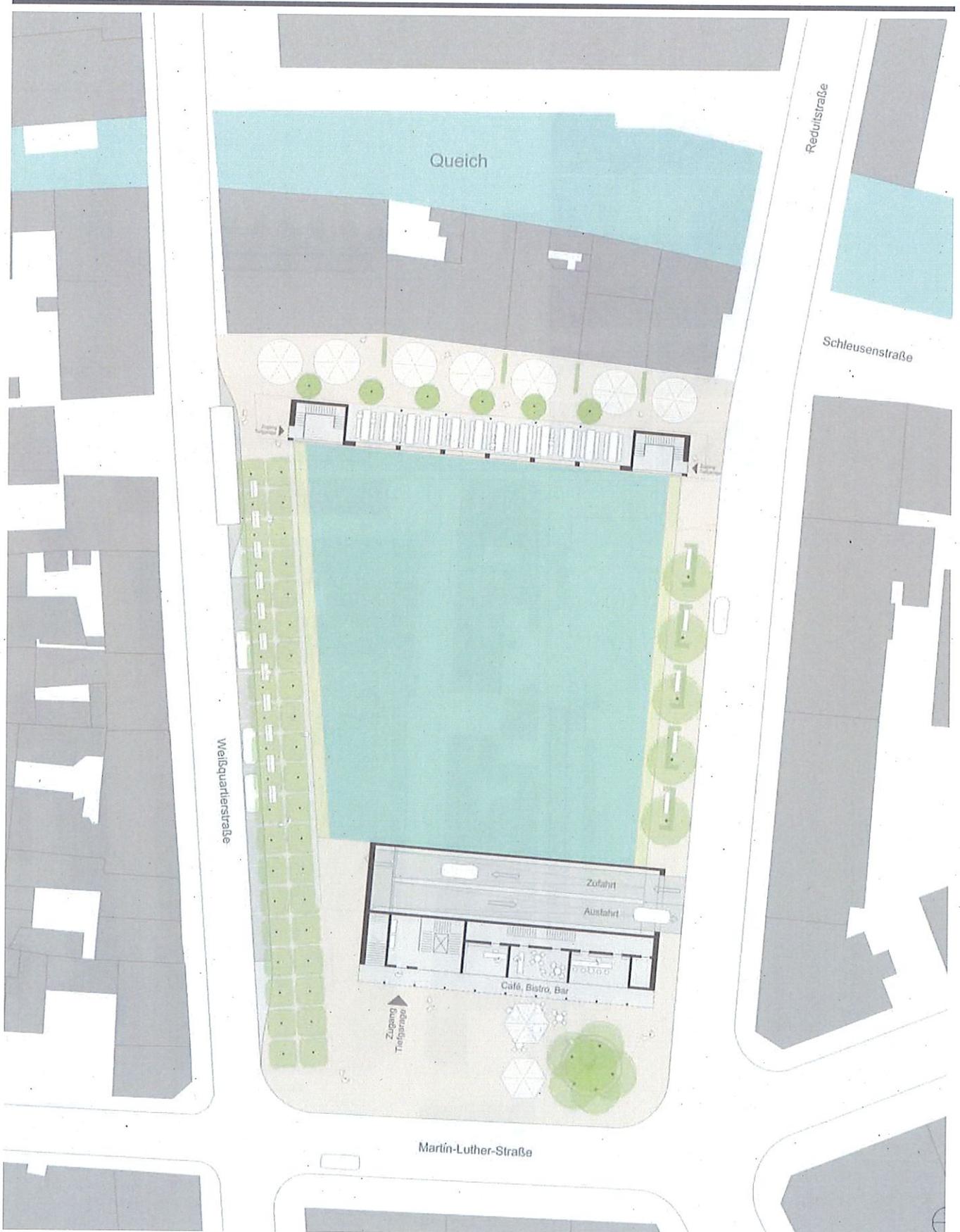
Waldquartierplatz Landau



4. Preis

39

Arge Gassmann-Thiele - Gerd Gassmann, Architekt, Karlsruhe
mit Thomas Thiele, Architekt, Gundelfingen

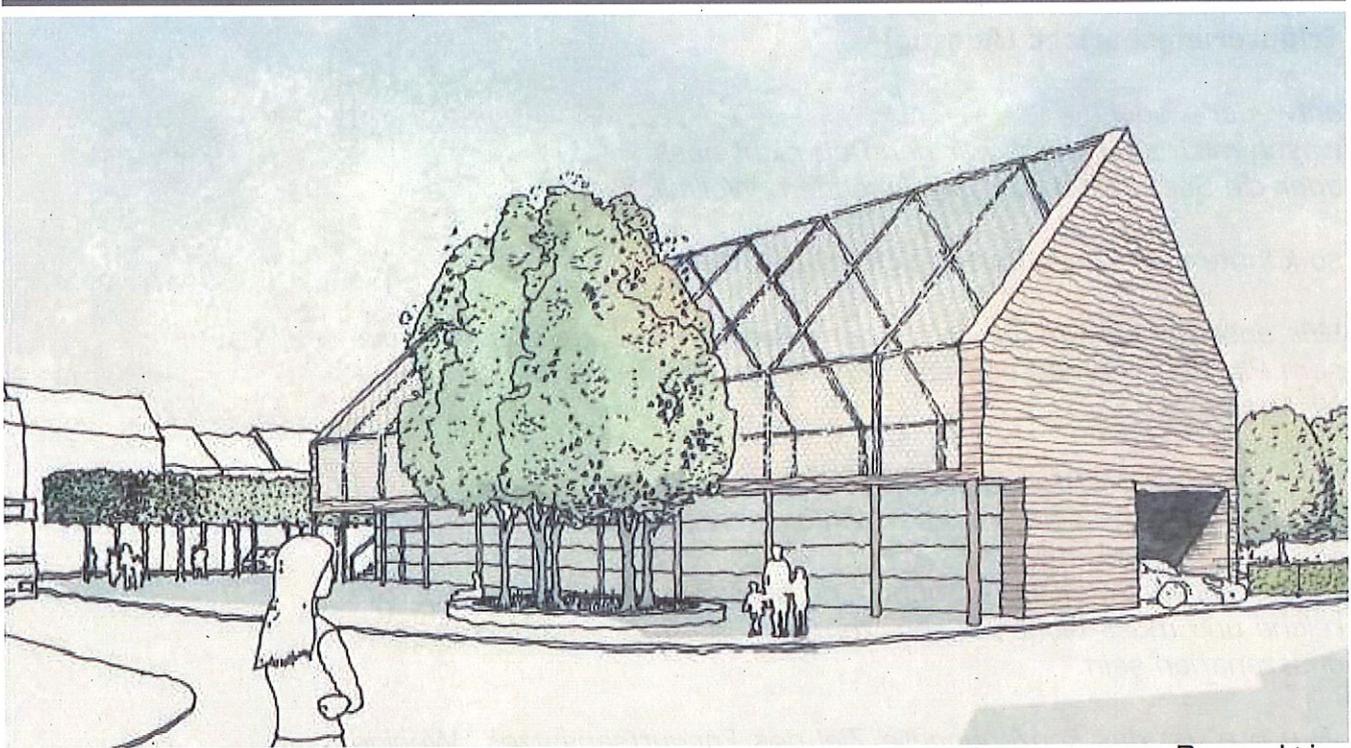


Grundriss

4. Preis

Arge Gassmann-Thiele - Gerd Gassmann, Architekt, Karlsruhe
mit Thomas Thiele, Architekt, Gundelfingen

40



Perspektive



Übersichtsplan

4. Preis

41

Arge Gassmann-Thiele - Gerd Gassmann, Architekt; Karlsruhe
mit Thomas Thiele, Architekt, Gundelfingen

Erläuterungsbericht (Auszug)

*entweder – oder,
wasch mich aber mach mir den Pelz nicht nass
oder die Suche nach der Eier legenden „Wollmilchsau“?*

so könnte man die Aufgabe auch beschreiben.

Wir entscheiden uns eindeutig dem Auto seine Bedeutung auf diesem Platz zu nehmen und den öffentlichen Raum den Menschen zurückzugeben.

Die notwendigen Stellplätze werden in eine Tiefgarage verlegt, auf deren Oberfläche eine urbane, multifunktional nutzbare und im Alltag leere Fläche entsteht.

Diese Leere erzeugt Ruhe, denn eine Stadt benötigt auch ruhige Bereiche und muss nicht voll von, zum Teil überinstrumentierten, Aktionszenarien sein.

„R u h e“ ist das konzeptionelle Ziel des Entwurfsansatzes. Wenige aber prägende Stadtraum bildende Maßnahmen werden vorgeschlagen. Der Platz erscheint in seiner Proportion in Bezug auf die umgebende Bebauung zu groß. Aus diesem Grund wird eine Teilbebauung der Platzfläche vorgeschlagen. Dadurch entstehen zwei unterschiedliche Platzräume mit ganz unterschiedlichen Proportionen und unterschiedlichen Erscheinungsbildern.

In dem vorgeschlagenen Gebäude befinden sich die TG – Abfahrten (- keine „Löcher“ in der Stadt -), die barrierefreie Erschließung der TG und eine kleine gewerbliche Nutzungseinheit. Auf dem Dach wird ein Basketballspielfeld angeordnet. Massive Giebelwände machen das ganze Gebäude präsenter im Stadtraum. Der Rest ist eine Stahlkonstruktion mit einer engmaschigen Edelstahlnetzülle. Auf das Defizit an innerstädtischen Spielflächen gem. ISEK sei an dieser Stelle hingewiesen.

Im Zentrum ist eine große neutrale Fläche umgeben von unterschiedlichen Baumbepflanzungen entlang der Straßen. Die Platzfläche liegt ein wenig abgesenkt. Das steigert den besonderen Raumeindruck innerhalb des gesamten Stadtraumes. Ziel ist es einen großen ruhigen Bereich zu schaffen, der nur zu besonderen Anlässen „bespielt“ werden soll. [...]

Kurzbeurteilung aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Die Arbeit überrascht auf den ersten Blick durch seinen fast minimalistischen Gestaltungsansatz: Der neue Weißquartierplatz als leere Fläche, eingefasst durch zwei Baumreihen auf der westlichen und östlichen Flanke, im Süden gegliedert durch ein Gebäude mit transparentem Satteldach und im Norden begrenzt durch eine lange Pergola. Die Verfasser nennen ihren konzeptionellen Ansatz „Ruhe“. Das ist ihnen gelungen. Der zweigeschossige Neubau mit seinem steilen Satteldach zeigt eine eigenständige und klare Architektur. Er fügt sich proportioniert in das städtische Umfeld ein. Im Süden ist ein kleiner Platz vorgelagert, der durch eine Baumgruppe angenehm akzentuiert wird. Im Erdgeschoss liegt hier ein Café. Im nördlichen Teil des Hauses ist die Tiefgaragenzufahrt aus der Moltkestraße funktional und technisch richtig angeordnet. Dadurch entsteht zur nördlichen Platzfläche jedoch eine unschöne Fassadensituation, die das Preisgericht kritisiert, zumal zum Platz keine angemessene Vorzone vorgesehen ist. Dies ist auch deshalb nicht nachvollziehbar, da der zentrale Platzbereich als temporär nutzbare Wasserfläche geflutet werden kann. Unter den seitlichen Baumreihen sind Bänke angeordnet, die ein angenehmes Verweilen im Schatten ermöglichen und den Blick auf den Platz öffnen. Die westliche, doppelte Baumreihe vermittelt südländisches Flair und bietet gut dimensionierte Aufenthaltsbereiche. Die Pergola im Norden wirkt architektonisch etwas überladen und grenzt den bestehenden Gastronomiebereich eher ein.

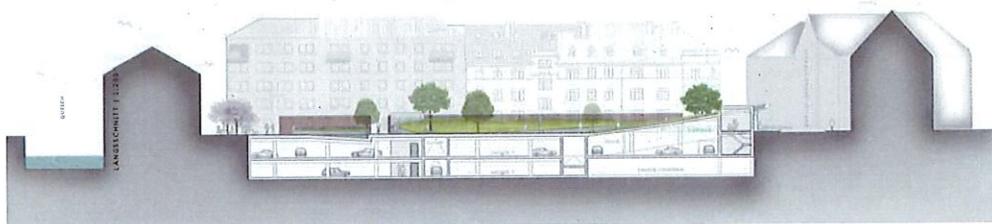
Der Entwurf überzeugt durch seine klare und konsequente Gestaltung und die Reduzierung auf wenige und gut gesetzte Elemente. Die Wasserfläche erscheint in ihrer Dimension zu groß. Vor der Pergola im Norden und am südlichen Gebäude fehlen die notwendigen Vorzonen. Hinterfragt wird auch die Tiefe der Wasserfläche. Zehn Zentimeter erscheinen für eine flexible und vor allem temporäre Nutzung eher zu tief. Die eingeschossige Tiefgarage kann auf zwei Geschosse erweitert werden, sodass eine flexible Stellplatzkonzeption möglich ist. Während die Zufahrten gut dimensioniert sind, ist die innere Organisation nicht überzeugend. Die seitlichen Baumfelder finden neben der Tiefgarage genügend Platz. Gut ist auch die Anordnung von einigen oberirdischen Stellplätzen, die für Kurzzeitparken oder Parken für Personen mit Einschränkungen vorgesehen werden können.

Die archäologischen Fragmente im Untergrund werden im Konzept nicht berücksichtigt. Der Entwurf erfüllt nahezu die Anforderungen: Einen ruhigen und gleichermaßen großzügigen Weißquartierplatz, der vielfältig bespielt werden kann, gleichwohl angenehme Aufenthaltsbereiche anbietet und gute und gestalterisch ansprechende Lösungsvorschläge für die gestellte Aufgabe vorschlägt.

Anerkennung

Ralf Müller, Architekt, Vollmersweiler

44

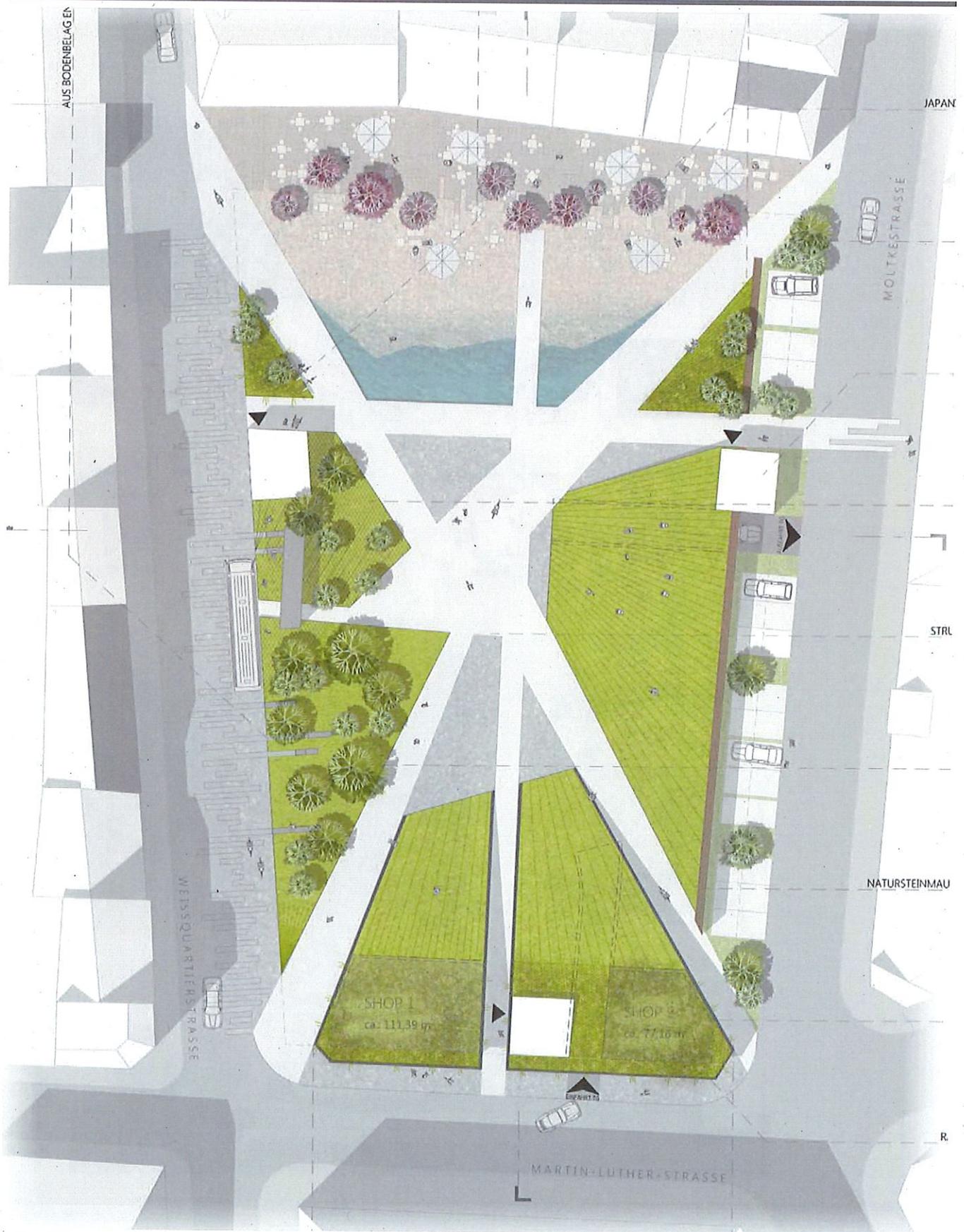


PARKplatz | Weißquartierplatz in Landau

Anerkennung

45

Ralf Müller, Architekt, Vollmersweiler

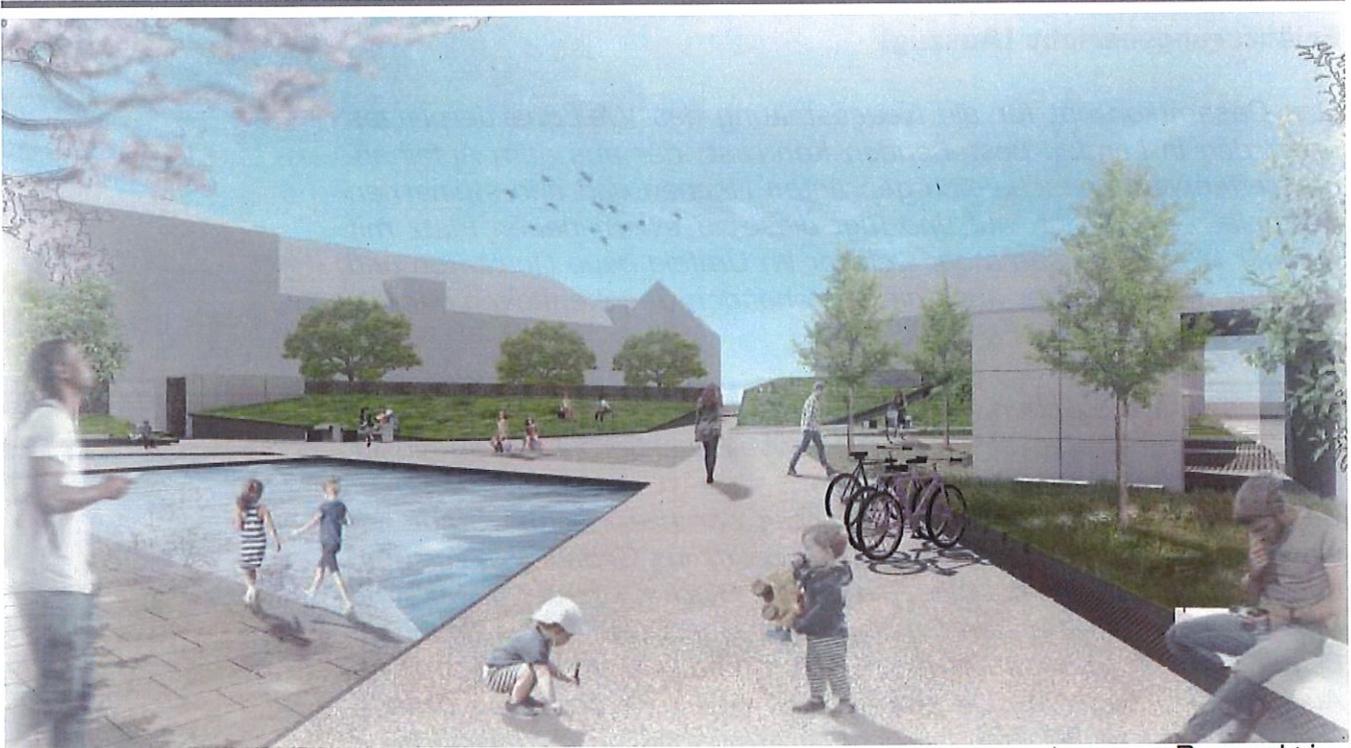


Grundriss

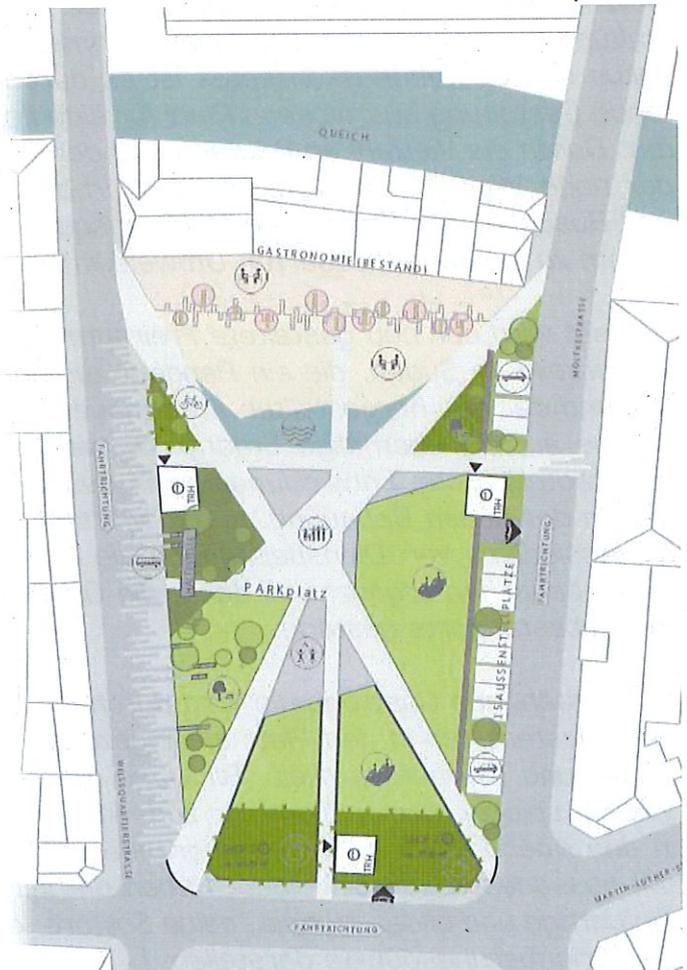
Anerkennung

Ralf Müller, Architekt, Vollmersweiler

46



Perspektive



Übersichtsplan

Erläuterungsbericht (Auszug)

Das Gesamtkonzept für die Neugestaltung des Weißquartierplatzes greift den in Landau bestehenden Kontrast, der aus dem Aufeinandertreffen von landschaftlich geprägten Flächen und den steinernen Stadtplätzen besteht, auf und fügt diese zu einem neuen Platz mit eigener Identität zusammen, welcher im Umfeld neue Qualitäten und Stärken entfaltet, aber auch die bestehenden Gegebenheiten berücksichtigt und aufwertet.

Um dies zu ermöglichen, wird das Parken in eine Tiefgarage verlegt, welche die Stellplätze des vormaligen Weißquartierplatzes an dieser Stelle ersetzt und erweitert.

Gestalterisches Instrument ist es, Teile der historischen Stadt mit ihrer alten Festungs- und Wallanlage wieder ins Gedächtnis zu rufen und als Erlebnisfläche nutzbar zu machen. Hierfür wird der historische Untergrund in einer neuen Formsprache an die Oberfläche gehoben. Es entsteht ein repräsentativer „P A R K p l a t z“, der die besondere Aufenthaltsqualität von Landau aufzeigt und zum Verweilen einlädt. Gleichzeitig bietet er eine besondere Atmosphäre und ausreichend Platz für Bühnen, Leinwände oder Stände für verschiedenste Veranstaltungen, wie z.B. dem Landauer Sommer.

Fokus des Gestaltungskonzeptes ist es durch eine klare, zurückhaltende Gestaltung ausreichend Platz für eine flexible Nutzung zu schaffen. Durch die Vielzahl an Bäumen und den hohen Rasenanteil bietet der neue Weißquartierplatz eine Naherholungsfläche für Bewohner und Besucher der Stadt, eine Nahrungsquelle für Insekten und trägt zudem zu einem verbesserten Umweltklima bei.

Gefasst wird der neu gestaltete Freiraum durch eine verglaste Baukörperzeile im Süden, die ein Pendant zur nördlichen Bebauung bietet, und der neu hergestellten Stadtmauer aus Naturstein im Osten, welche auf die ehemalige Stadtmauer verweist und den Auftakt in die städtebauliche Entwicklungsfläche des Wettbewerbsgebietes bildet. In der neuen Bebauung an der Martin-Luther-Straße wird durch die Ansiedlung von Dienstleistungen die Nutzung der angrenzenden Gewerbeflächen ergänzt und damit die Qualität des innerstädtischen Gewerbestandorts gestärkt.

Die bestehende Gastronomie wird durch die Verzahnung verschiedener Pflasterarten in den Platz hineingezogen und bekommt so mehr Raum und Aufmerksamkeit. Blickfang hierbei ist der angrenzende Wasserspiegel, der im Sommer zum Abkühlen der Füße einlädt und in den Abendstunden ein reflektierendes Lichtermeer erzeugt. Drei, mit Fassadenplatten bekleidete Kuben enthalten die Zugänge zu der Tiefgarage und bilden eigenständige Solitäre, die den Platz auflockern und Orientierungspunkte darstellen. [...]

Kurzbeurteilung aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Der Verfasser schlägt drei landschaftlich ausgeprägte Schrägen vor, die sich auf eine zu kleine Fläche fokussieren: diese wird als zentraler Platz bezeichnet. Dieser Vorschlag findet im Modell eher Gefallen als im grafisch überladenen Grundrissplan. Zum Teil diagonale, ebene Wege schneiden hart in die Schrägen ein, die als „grüner Wall“ bezeichnet werden.

Eine nachvollziehbare Logik der Baumpflanzungen wird vermisst; die vorgeschlagene Lage und Größe der Bäume direkt über Tiefgarage wird angezweifelt. Die Arbeit respektiert durch die nahezu vollflächige Unterbauung durch die Tiefgarage archäologische Belange nicht.

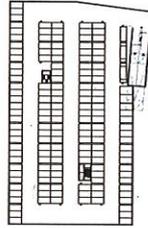
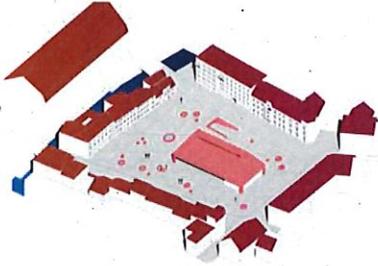
Insgesamt beurteilt wirkt die Arbeit artifiziell und nicht aus dem Ort abgeleitet.

Anerkennung

49

FFFW Architektenpartnerschaft MBB, Fabian von Ferrari und Florian Walter, Berlin

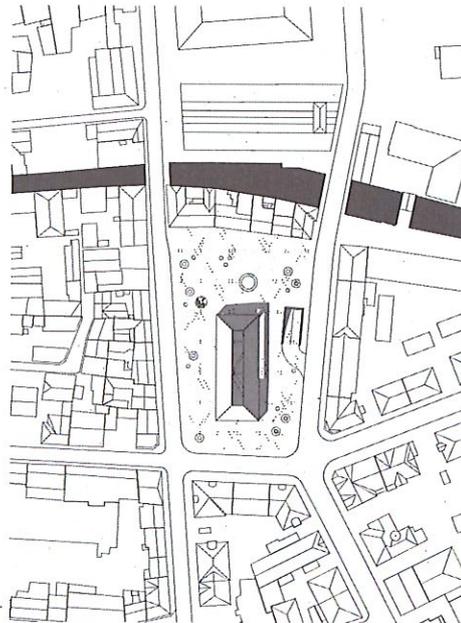
HALLELUJA LANDAU



Der Platz und seine Elemente

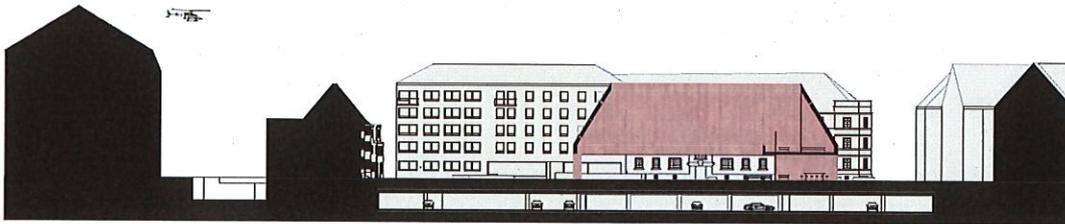
Untergeschoß M 1:500

Erstes Obergeschoß M 1:500



Übersichtsplan M 1:2.000

Lageplan M 1:500

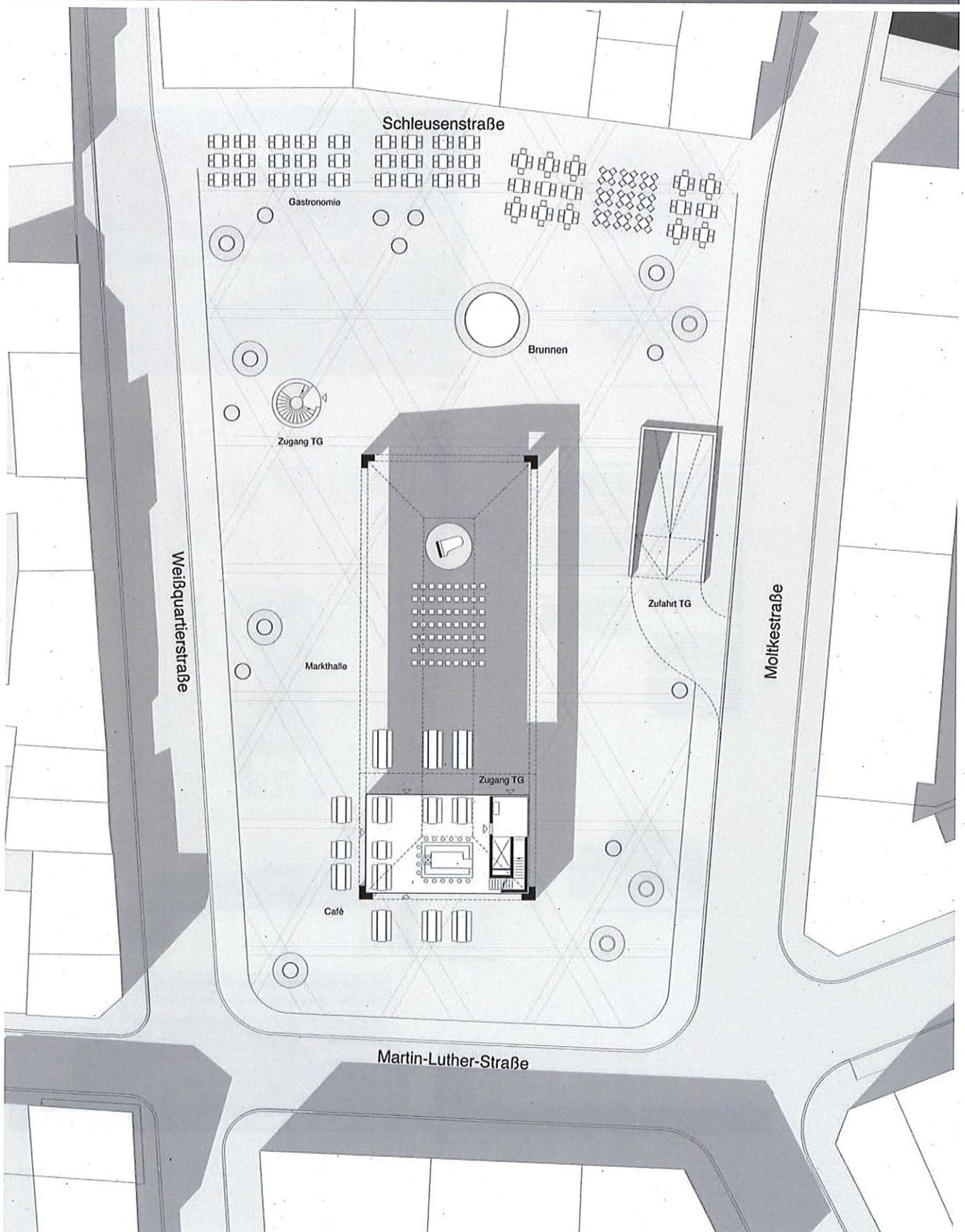


Längsschnitt M 1:200

Anerkennung

51

FFFW Architektenpartnerschaft MBB, Fabian von Ferrari und Florian Walter, Berlin

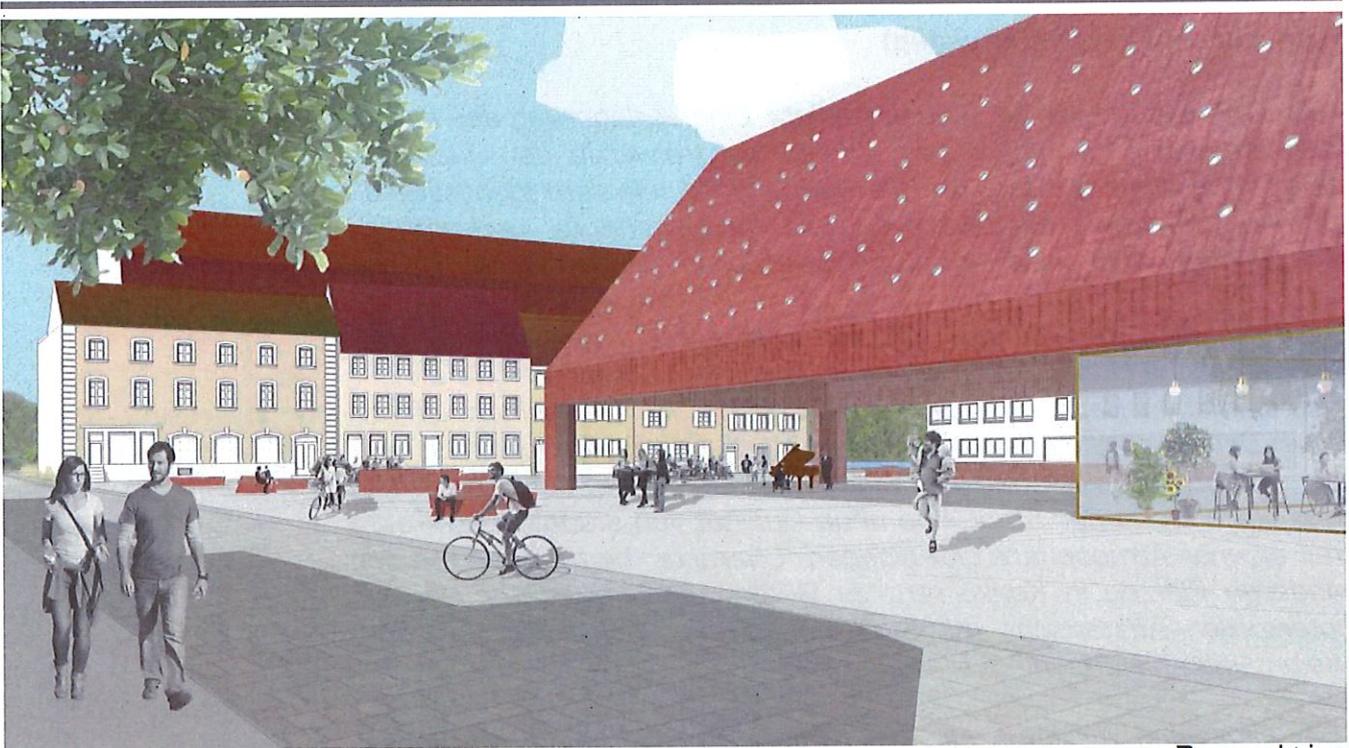


Grundriss

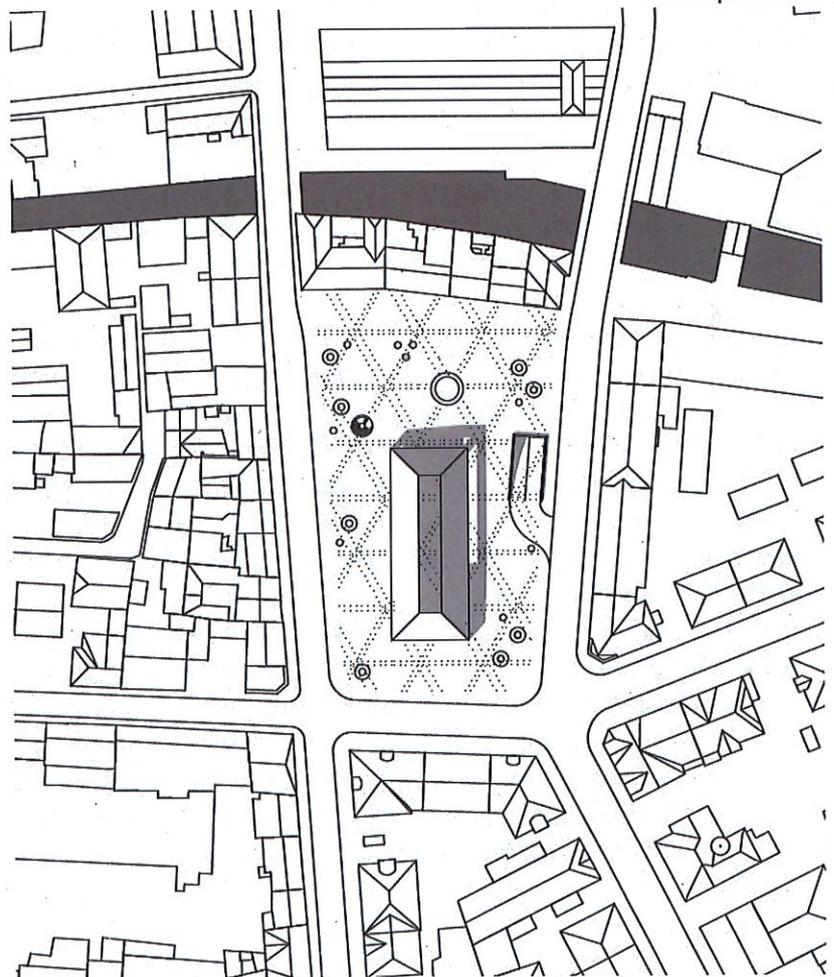
Anerkennung

FFFW Architektenpartnerschaft MBB, Fabian von Ferrari und Florian Walter, Berlin

52



Perspektive



Übersichtsplan

Erläuterungsbericht (Auszug)

Wir schlagen für den Weißquartierplatz eine Verlagerung des ruhenden Verkehrs unter die Erde vor und auf der freiwerdenden Fläche die Errichtung einer großen, für alle offene Halle, die zum identitätsstiftenden Mittelpunkt des Quartiers wird. Impulsgebende und gemeinschaftliche Funktionen vereint sie unter ihrem großen Dach.

Stadträumlich besetzt die Halle die untere Mitte des Platzes, ihre archetypische Figur orientiert sich dabei in Größe und Höhe an der nachbarlichen Bebauung. Selbstbewusst markiert sie einen öffentlichen Ort im städtischen Gefüge. Als Blick- und Bezugspunkt schafft sie eine neue Gewichtung im Wege- und Platzsystem der Stadt. Platz und Halle fügen der Stadt eine neue Qualität von städtischem Raum mit eigener Atmosphäre und eigenem Charakter hinzu, ohne mit den anderen Plätzen in Konkurrenz zu treten: ein polyvalenter Ort des informellen Austauschs mit Stadtmöblierung in lockerer Setzung, heiter und spielerisch.

Der Übergang zwischen Alt- und Neustadt erhält einen zeitgenössischen Ausdruck, der auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzergruppen eingeht. Für Anwohner entsteht ein Ort der Identifikation und Begegnung mit hoher Aufenthaltsqualität und Potentialen zur Aneignung. Für externe Besucher und Berufspendler ist der Platz Ort der Ankunft, Orientierung und Entrée zur Altstadt. Gastronomie und Gewerbetreibende rund um den Platz können ihr Angebot auf den Platz erweitern und profitieren von der gestiegenen Attraktivität des Platzes und wachsenden Besucherzahlen.

Der Baukörper entspricht dem Typ einer offenen Markthalle, wie man ihn in der Region seit Jahrhunderten findet. Ein monolithisches Walmdach aus dunkelrot durchgefärbtem Ortbeton überspannt den Platz. Es steht auf 4 kräftigen Eckpfeilern, die Seiten bleiben offen und der Platzraum fließt durch die Halle. Während tagsüber durch eine große zenitale Öffnung und eine Vielzahl von Glaslinsen das Tageslicht tief ins Innere fällt, wird die Halle nachts zur Laterne und strahlt von innen auf den Platz aus.

In einem auf der Südseite eingestellten gläsernen Körper findet ein gemeinnütziges Café seinen Platz, das auf der Empore darüber einen multifunktionalen Veranstaltungsraum besitzt. Das Café bespielt im näheren Radius Platz und Halle. Direkt angebunden an das Café ist der Hauptzugang zur Tiefgarage. Der witterungsgeschützte Innenraum der Halle bietet Raum für gemeinschaftliche Treffs, für Gastronomie, Spiel, Sommerkino, Konzerte, Märkte, Stadteilfeste, uvm.

[...]

Kurzbeurteilung aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs wird prinzipiell der Vorschlag einer solitärhaften Bebauung mit dem Potenzial einer offenen Nutzung akzeptiert und begrüßt. Der Maßstab des theatralisch wirkenden Gebäudes ist jedoch überzogen.

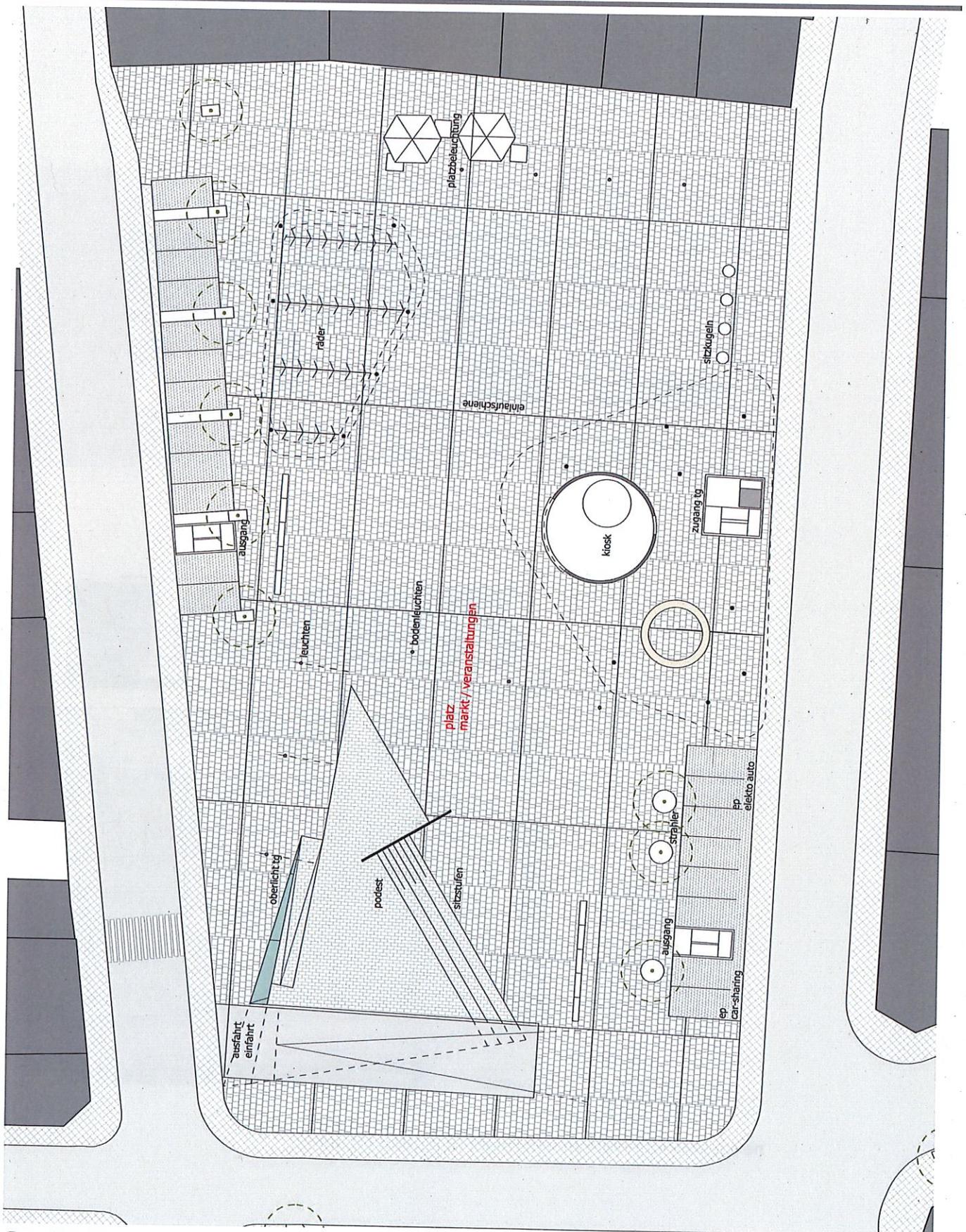
Stark kritisiert wird dessen städtebaulich unentschlossene Lage in der Mitte des Platzes: dadurch entstehen nicht großflächig nutzbare, zudem baumfreie Restflächen, die kontraproduktiv in Hinblick auf eine gewünschte Verbesserung des Stadtklimas wirken.

Nicht vorstellbar ist die Ausbildung der Tiefgaragen-Zu-und-Abfahrt, die besser innerhalb des Gebäudes ihren Platz gefunden hätte. Die Arbeit respektiert durch die nahezu vollflächige Unterbauung durch die Tiefgarage archäologische Belange nicht.

Anerkennung

57

Martin Hinz, Architekt, Frankfurt

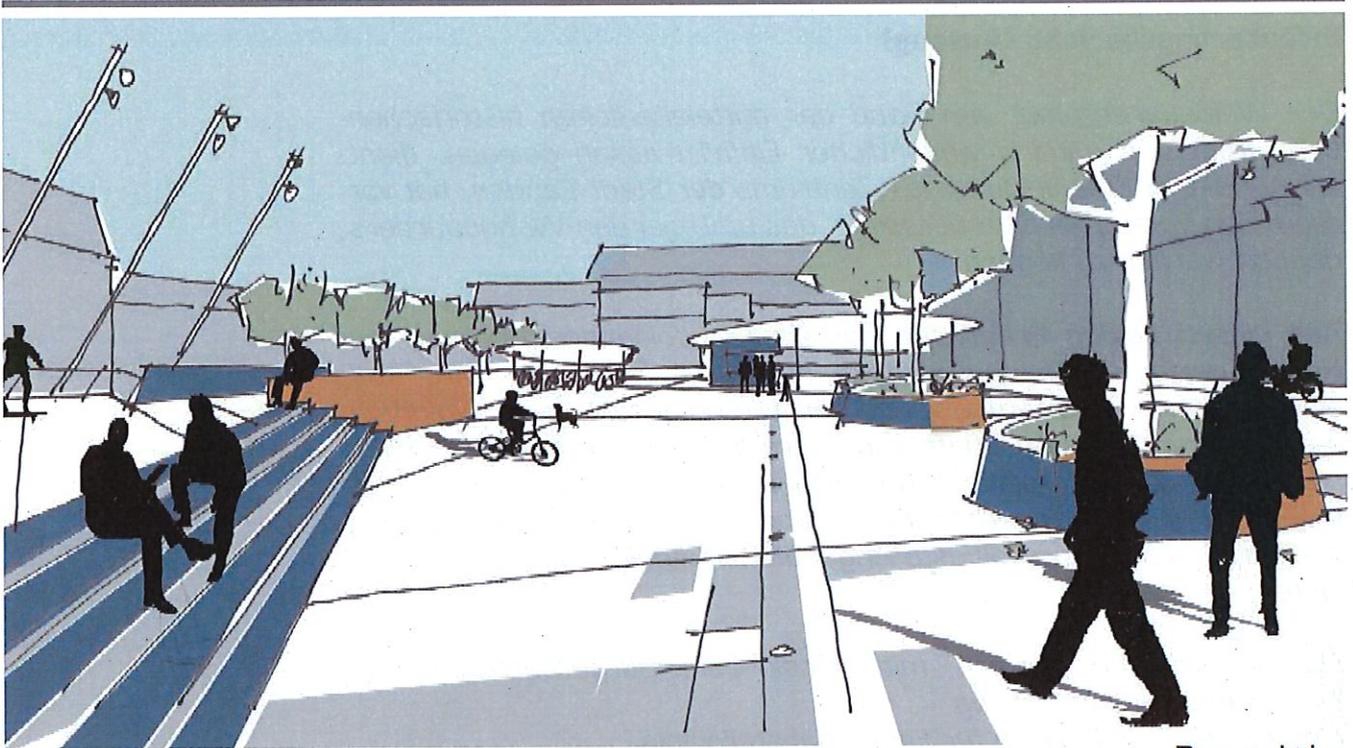


Grundriss

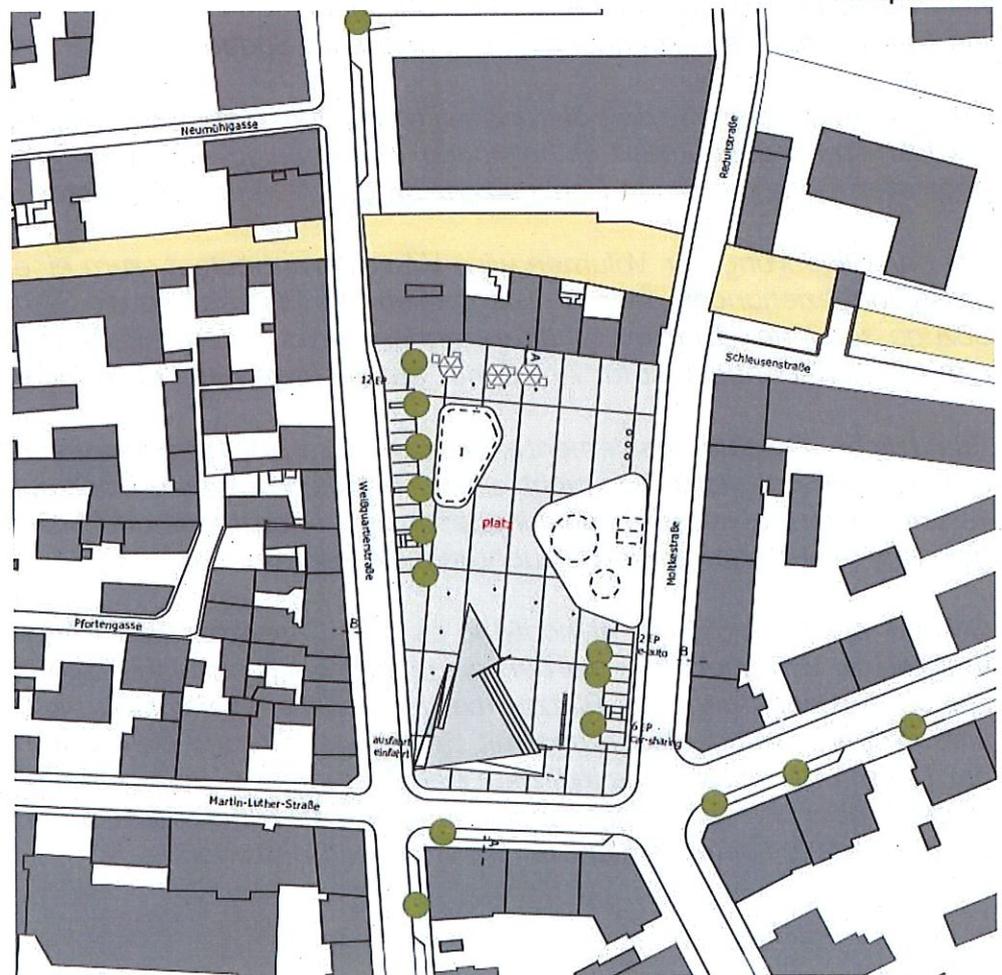
Anerkennung

Martin Hinz, Architekt, Frankfurt

58



Perspektive



Übersichtsplan

Erläuterungsbericht (Auszug)

Der Weißquartierplatz, am Rand der mittelalterlichen historischen Innenstadt und entlang wesentlicher Einfallstrassen gelegen, dient als Auftakt zu Erschließung des Zentrums der Stadt Landau, hat vor allem den Vorzug als Quartiersplatz des umliegenden Wohnquartiers genutzt werden zu können.

Aus diesen beiden Prämissen heraus wird folgendes Konzept zu Grunde gelegt: Zugunsten vielfältig nutzbarer Freiräume wird auf eine weitere Verdichtung verzichtet. Die vorgeschlagenen Volumen am Rand des Platzes schaffen intimere Innenräume auf der Freifläche, die durch unterschiedliche Ausgestaltung wie Beleuchtung, offener und geschlossenerer, ruhigere und belebtere Zonen und unterschiedliche Ebenen vielfältigste Angebote zur Aneignung und Nutzung bieten:

Ein überdachter Bereich mit Kiosk/Cafe/Bürgerbüro-Info und Tiefgaragenzugang/Aufzug

Ein überdachter Bereich für Fahrradabstellplätze

Ein Podest mit Tribüne für Freilichtaufführungen

Ein Bereich für die vorhandene Gastronomie im Süden

Zusammengefasst werden die unterschiedlichen Zonen durch einen zurückhaltend gestalteten einheitlichen Plattenbelag aus weiß/grau gefärbten Betonplatten in Reminiszenz an den Namen des Platzes.

Bei der Gliederung der Volumen wird Wert darauf gelegt, zum einen die Wegebeziehungen über die Diagonalen des Platzes und die Sichtbezüge zur Innenstadt freizuhalten, andererseits potentielle Nutzungen möglichst ungestört für Anwohner auf die Platzmitte zu verlegen.

Zusätzliche Gestaltungselemente werden zurückhaltend eingesetzt um Nutzungsmöglichkeiten nicht einzuschränken und eine Übermöblierung zu vermeiden. Dies sind insbesondere Pflanztröge und Sitzkugeln aus Weisbeton sowie Beleuchtungselemente.

Gerade die Beleuchtung ermöglicht es den Charakter des Platzes vielfältig zu verändern. Es werden eingesetzt Flutlichtmasten zur flächigen Ausleuchtung des Platzes bei besonderen Veranstaltungen. Eine dezente Grundbeleuchtung mit Bodenleuchten und Beleuchtung der Baumunterseiten. Eine indirekte Beleuchtung der Unterseiten der Dächer über Kiosk/Tiefgarageneingang sowie Fahrradstation und Leuchtsegel für diffuses Licht im Bereich der Gastronomie.

[...]

Kurzbeurteilung aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Mit dem Konzept, den Platzraum mit drei flachen Elementen zu fassen und damit einen inneren, die umgebende Bebauung weniger störenden Platzraum für unterschiedlichste Nutzungen zu schaffen, gelingt ein Ort, der den Raumcharakter des Weißquartierplatzes grundsätzlich erhält.

Auch die zwar offene, aber in eines der Elemente eingebundene Tiefgaragenrampe wird - zumindest teilweise - in diesen Rahmen eingebunden.

Die unterschiedliche Formgebung der Elemente ist jedoch nicht nachvollziehbar. Die beiden sehr reduzierten Baumreihen tragen nicht zu dieser gewünschten räumlichen Fassung bei, zumal sie in gestalterisch und technisch nicht überzeugenden Trögen vorgesehen sind.

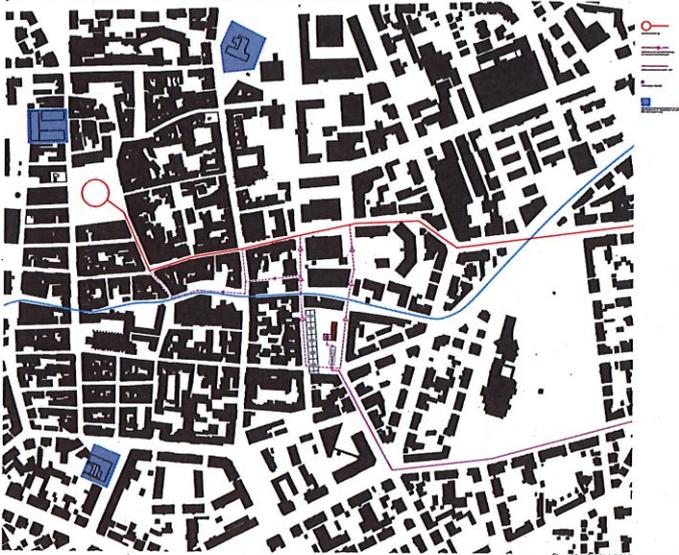
Auch die Orientierung zum Platz des eigentlich gut nutz- und bespielbaren Podestes wird kontrovers diskutiert. Die auf dem Platz noch vorgesehenen insgesamt 20 Stellplätze sind im Südosten richtigerweise für Car-Sharing/ E-Stellplätze gedacht, im Nordwesten des Platzes liegen die Stellplätze jedoch zu nah an der Außengastronomie. Die vollständig den Platz unterbauende Tiefgarage nimmt keinerlei Bezug auf die archäologischen Denkmäler, die eingeschossige Tiefgarage ist am westlichen Rand nicht wirtschaftlich ausgenutzt. Insgesamt wird ein gut nutzbarer Platz vorgeschlagen, der schließlich aber zu modisch wirkt und dem Ort damit nicht angemessen ist.

Weitere Beiträge

61

Glaubitz Architekten, Georg Glaubitz,
Las Palmas / E

Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz in Landau



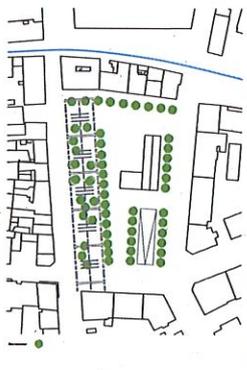
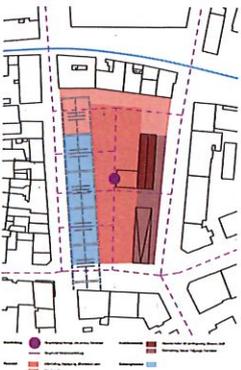
Lebensebene
 Die Neugestaltung des Weißquartierplatzes, gelegen an der
 Hauptausfallstraße der Stadt Landau, ist die Aufgabe der Archi-
 tekten, die bestehende Situation zu analysieren und sie in einen
 neuen, lebendigen Zustand zu überführen. Die bestehende Situa-
 tion ist durch die unzureichende Nutzung des Platzes und die
 fehlende Einbindung in das städtische Gefüge gekennzeichnet.
 Ziel des Wettbewerbs ist es, einen Entwurf zu entwickeln, der
 den Platz als zentralen Punkt der Stadt wiederherstellt und
 ihn als lebendigen Raum für die Bürger einrichtet.



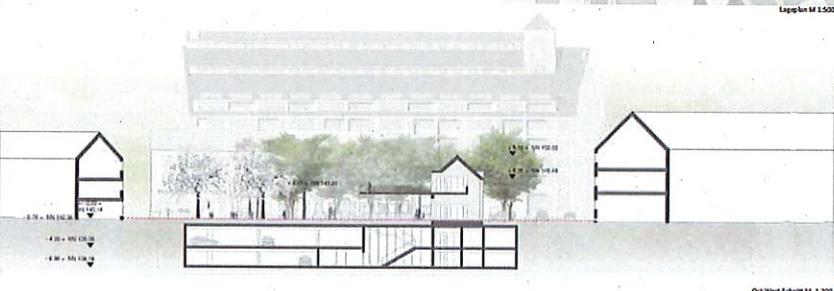
Mittelgrund
 Die Neugestaltung des Weißquartierplatzes ist ein zentraler
 Bestandteil der städtischen Entwicklung. Sie soll die
 bestehende Situation in der Stadt Landau neu definieren und
 den Platz als zentralen Punkt der Stadt wiederherstellen.
 Ziel des Wettbewerbs ist es, einen Entwurf zu entwickeln,
 der den Platz als lebendigen Raum für die Bürger einrichtet
 und ihn als zentralen Punkt der Stadt wiederherstellt.



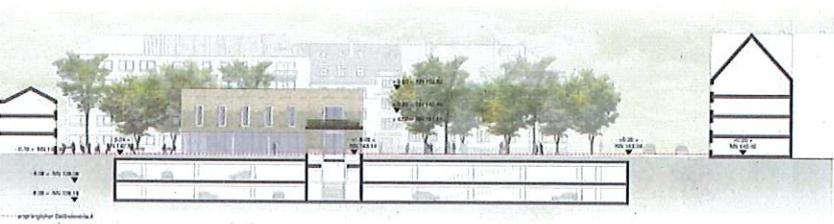
Das Weißquartier
 Die Neugestaltung des Weißquartierplatzes ist ein zentraler
 Bestandteil der städtischen Entwicklung. Sie soll die
 bestehende Situation in der Stadt Landau neu definieren und
 den Platz als zentralen Punkt der Stadt wiederherstellen.
 Ziel des Wettbewerbs ist es, einen Entwurf zu entwickeln,
 der den Platz als lebendigen Raum für die Bürger einrichtet
 und ihn als zentralen Punkt der Stadt wiederherstellt.



Das Weißquartier
 Die Neugestaltung des Weißquartierplatzes ist ein zentraler
 Bestandteil der städtischen Entwicklung. Sie soll die
 bestehende Situation in der Stadt Landau neu definieren und
 den Platz als zentralen Punkt der Stadt wiederherstellen.
 Ziel des Wettbewerbs ist es, einen Entwurf zu entwickeln,
 der den Platz als lebendigen Raum für die Bürger einrichtet
 und ihn als zentralen Punkt der Stadt wiederherstellt.



Ost West Schnitt M. 1:200



Nord Süd Schnitt M. 1:200



Auftrag der Maßgabe: Die Wohnfläche soll bestehende Wohn- und
 Gewerbeflächen des Weißquartierplatzes und der Stadt Landau beinhalten.

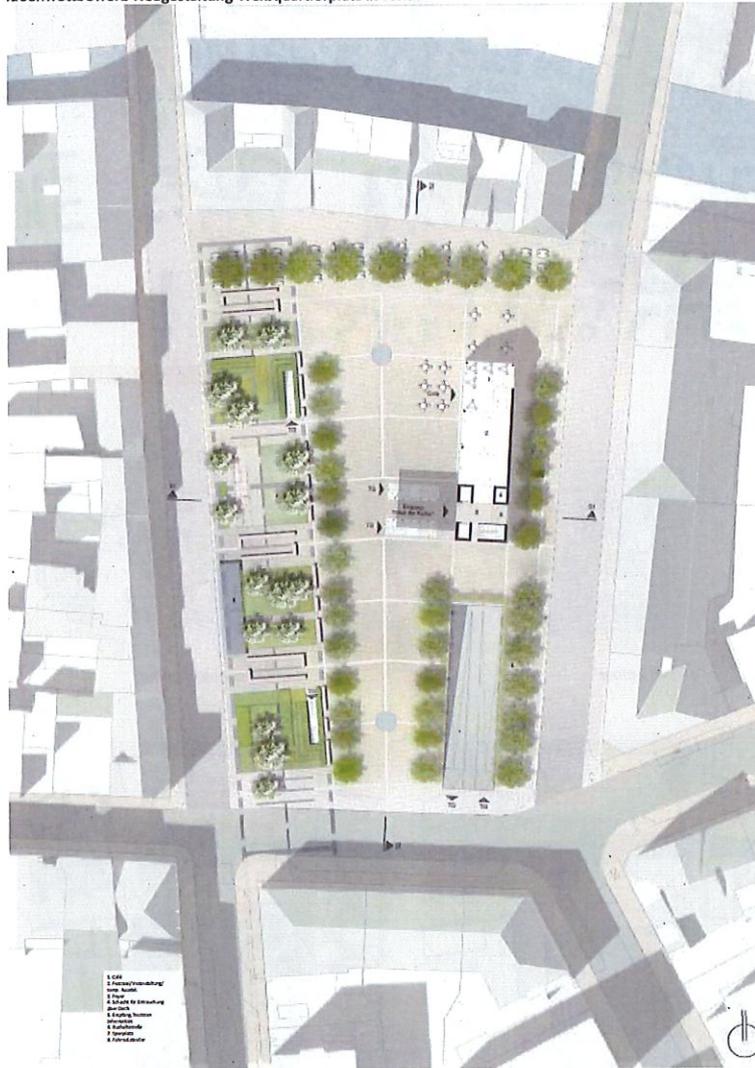


EG M. 1:500

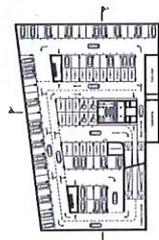


OG M. 1:500

Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz in Landau



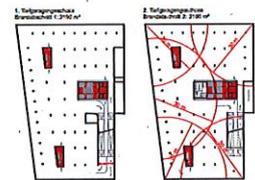
Detaillierte Platzsicht: Mittelweg - Begrünung - Übergang höherer Bereich



1. TG M. 1:500



2. TG M. 1:500



Fluchtstreckung

Fluchtstoppbar

Gesamtskizze M. 1:200



Blick Richtung Süden



Blick Richtung Norden



ÜBERSICHTSPLAN M 1:2000

ANALYSE



ÖFFENTLICHE PLÄTZE

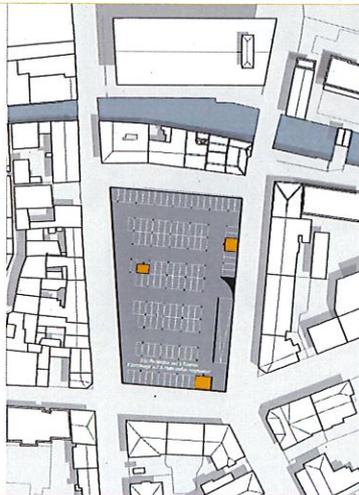
GRÜNFLÄCHEN

FUSSGÄNGER-FREQUENTIERUNG

LAGEPLÄNE



Im Hinblick des städtischen Kontexts und des städtebaulichen Entwicklungskonzepts der Stadt Landau, ergibt sich ein äußerst interessantes Potential für eine Neugestaltung des Weissquartierplatzes. Ein in seiner Lage und Größe einzigartiger Freiraum kann mit ortsgerechter und kreativer Gestaltung neue Impulse, Leuchtpunkte und Lebensqualität für die Bewohner der Stadt und ihre Besucher schaffen.
Dem zu Folge ist eine unterirdische Verlagerung aller benötigten Parkplätze eine bewusste Entscheidung. Hinsichtlich der im Konzept entwickelten Ausdehnung des Platzes bis an die Fassadenkanten der Weissquartierstrasse im Osten, der Reduktstrasse im Westen und der Verkehrsquerungen der verbindenden Straßen, ergibt sich an der Ecke Martin-Luther-Strasse/ Molkestrasse eine günstige Zufahrtssituation der zwei-stöckig ausgebildeten Tiefgarage. Die Tiefgarage weist 230 Parkplätze verteilt auf zwei Ebenen auf. Auf diese sich Familien-, Behinderten- und Elektroparkplätze befinden. Eine barrierefrei Erschließung der Tiefgarage wird durch einen Aufzug gewährleistet.



LAGEPLAN TIEFGARAGE 1.UG + 2.UG M 1:500



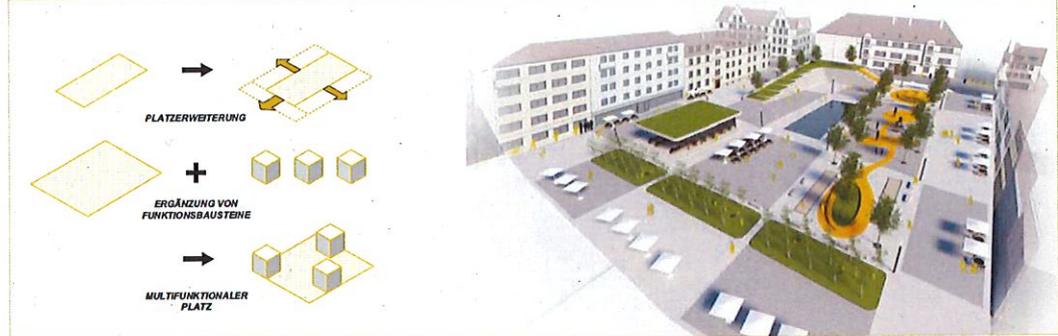
LAGEPLAN WEISSQUARTIERPLATZ M 1:500

SCHNITT / ANSICHT



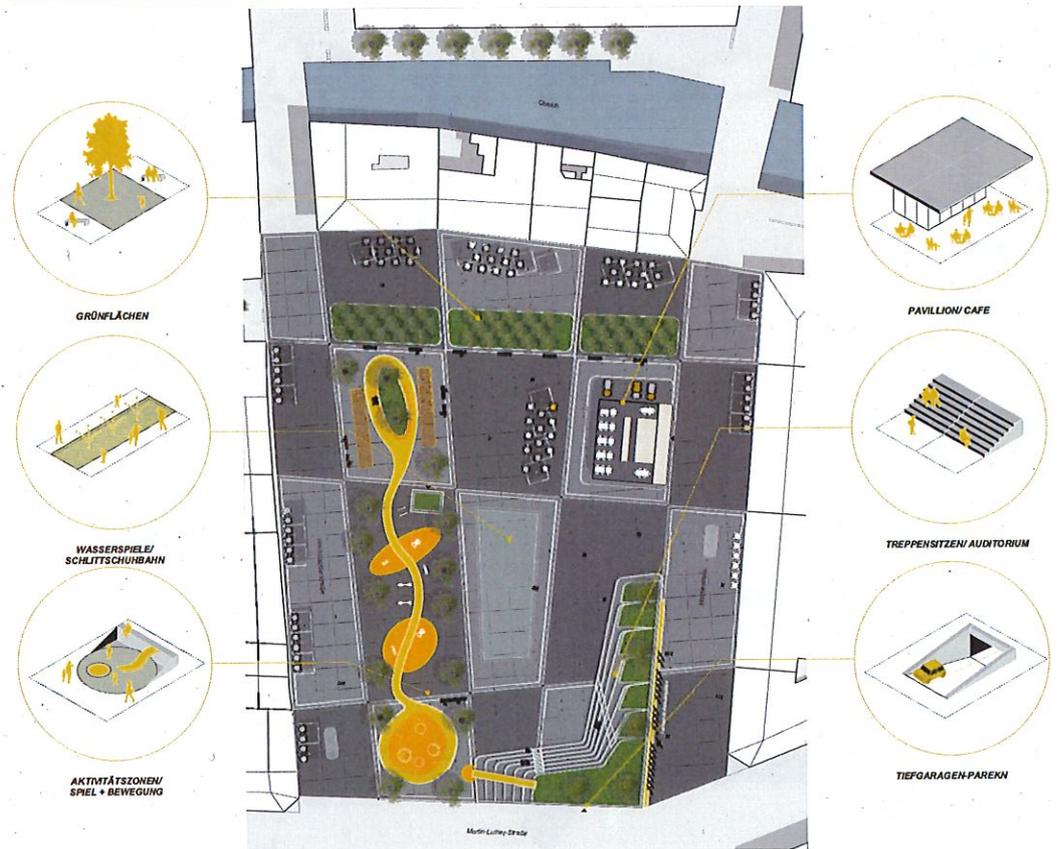
SCHNITT NORD-SÜD M 1:200

KONZEPT



RÄUMLICHE DARSTELLUNG

MULTIFUNKTIONALER PLATZ

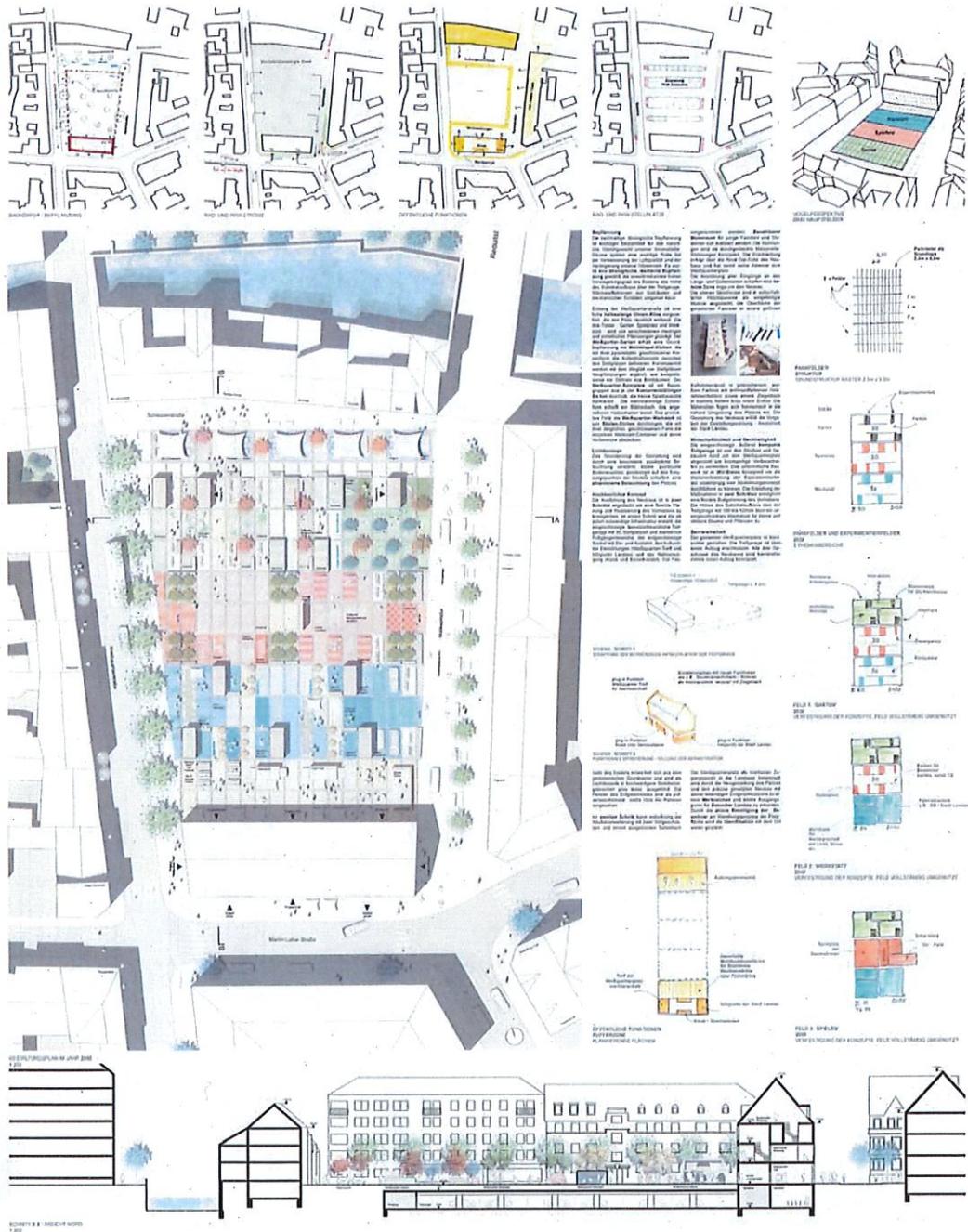


GESTALTUNGSPLAN WEISSQUARTIERPLATZ M 1:200

SCHNITT / ANSICHT



SCHNITT OST-WEST M 1:200



Realisation
 Die Realisation des Projekts wurde durch die Zusammenarbeit von Zwo18 mit der Architekturfirma [Name] ermöglicht. Die Realisation erfolgte in mehreren Phasen über einen Zeitraum von [Zeitraum].

Entwicklungsprozess
 Der Entwicklungsprozess begann mit der Identifizierung der Bedürfnisse der Bewohner und der Analyse der bestehenden Situation. Es folgten intensive Workshops und die Entwicklung von Konzeptionen.

Architekturkonzeption
 Die Architekturkonzeption zielt auf die Schaffung eines lebendigen und nachhaltigen Wohnumfelds ab. Sie berücksichtigt die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte.

Umweltintegration
 Die Planung berücksichtigt die Integration in die bestehende Umgebung und die Schaffung von Grünflächen und Freizeitmöglichkeiten.

Soziale Integration
 Durch die Schaffung von Gemeinschaftsräumen und öffentlichen Plätzen wird die soziale Integration gefördert.

Ökonomische Aspekte
 Die Realisation des Projekts wurde durch die Zusammenarbeit mit lokalen Handwerkern und Unternehmen ermöglicht.

Ökologische Aspekte
 Die Planung berücksichtigt die Verwendung nachhaltiger Materialien und die Integration von Grünflächen.

Soziale Aspekte
 Die Realisation des Projekts wurde durch die Zusammenarbeit mit lokalen Handwerkern und Unternehmen ermöglicht.

KREUZQUERSCHNITT
 1:200

KONZEPTION FÜR DEN NEUBAU
 1:500

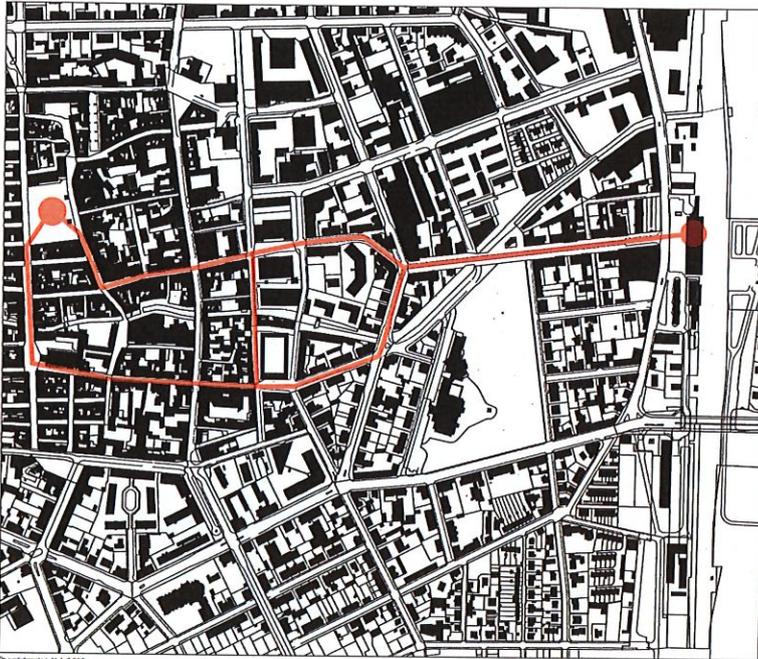
FELD 1 GARTEN
 1:200

FELD 2 WERKSTATT
 1:200

FELD 3 SPALTY
 1:200

SCHEMATA & ANSICHT NORD
 1:200

Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz in Landau



Oberblickskopie H 1 : 2.000

Weißquartier Forum.

Der Weißquartierplatz und seine Lage in der Stadt Landau ist wie geschaffen für den Bau eines traditionellen Forums nach Andrea Palladio. Gelesen in eine zeitgemäße Architekturprosa.

Der Platz liegt zwischen Altstadt und Bahnhof und ist Teil des „Zentrumskerns Ostliche Innenstadt“. Durch das Weißquartier Forum schließen sich die wichtigsten Achsen zwischen Altstadt, Südstadt und Bahnhof. Es entsteht ein elementarer Pol, der sich als gewichtiges Bauelement der Ortsstruktur einfügt. Das Forum verleiht dem Ort und darüber hinaus eine neue Identität und wird zu einer der beliebtesten Versammlungsorten Landaus.

Unter dem Forum befindet sich eine Tiefgarage mit 188 Parkplätzen, welche über die Martin-Luther-Straße erschlossen wird. Weitere 12 Parkplätze befinden sich in der Hochstraße. Die Weißquartierstraße wird verkehrsberuhigt und ist nur noch für Anwohner und Anlieger befahrbar.

Das Weißquartier Forum beinhaltet einen Pavillon zur Martin-Luther-Straße, welcher sich nur zum Platz hin öffnet. Die Pavillon dient als Plattform und kann je nach Nutzen des Forums bespielt werden.

Ob im Sommer als Sonnenschirm oder die Schutz vor Regen bei Design- oder Food Märkten ist urbanem Platz, das Weißquartier Forum ist meist belebt und hat ebenfalls eine einladende Atmosphäre mit dezenter Bepflanzung in der Nacht.

Im Pavillon befindet sich eine Bar und Folien. Eine großzügige Treppe im Inneren, führt auf eine vielseitig nutzbare Oberetage.

Die Stockade des Pavillons lässt sich öffnen, so wird die Bar Teil des Forums bei Großveranstaltungen, wie dem Landauer Sommer beispielsweise.

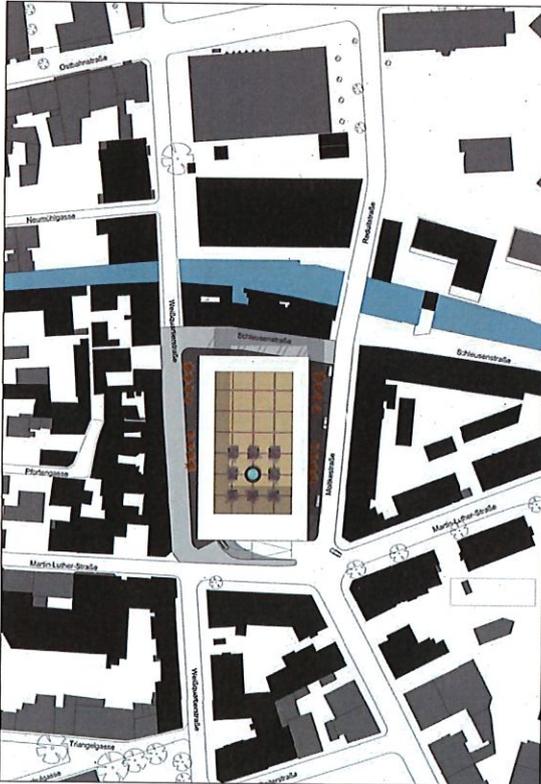
Die große Freifläche im nördlichen Teil des Forums ist großzügig dimensioniert, so dass eine große Bühne oder Tribüne für viele Events bezugsmäßig ausgebaut werden können.

Die Tiefgarage ist über zwei Treppenhäuser mit Aufzügen auf den beiden langen Seiten des Forums erreichbar. Der gesamte Platz und der Pavillon sind barrierefrei.

Der Bereich innerhalb des Forums ist rotter und gelber Sandstein. In großformatigen Platten aus der Region. In den Böschungsbänken wird weiler Quarzstein verlegt. Im selben Format. Die Säulen und das Dach des Forums wird aus weissen, glatten Beton gebaut.

Anhand gelber, glatter Betonboden schaffen einen sponnen rden Kontrast auf dem Platz und zu seiner Umgebung. Dieser Beton wird ebenfalls für die Umrandungen der Bäume verwendet, welche auch als Baumgürtel dienen.

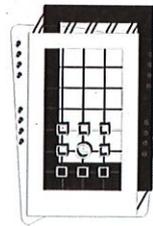
Die Weißquartierstraße, sowie Teilbereiche der Schützenstraße, werden in klassischem Betonbau, ebenfalls homogen glatt ausgeführt. Die Horizontale Übergänge sind eine Stufen und lediglich mit minimalen Neigungen ausgeführt um den Ablauf des Regenwassers zu gewährleisten. An den Ecken werden keine Ahornbäume gepflanzt, welche den Kontrast auf dem Platz verstärken. Im Inneren des Forums stehen acht Hagnollen mit einem Brunnen in ihrem Zentrum.



Legende H 1 : 500



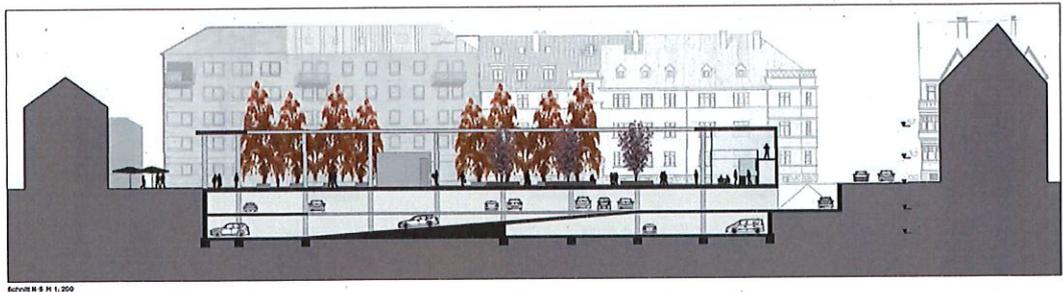
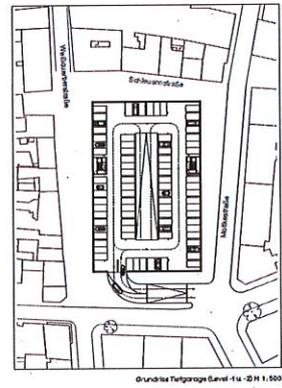
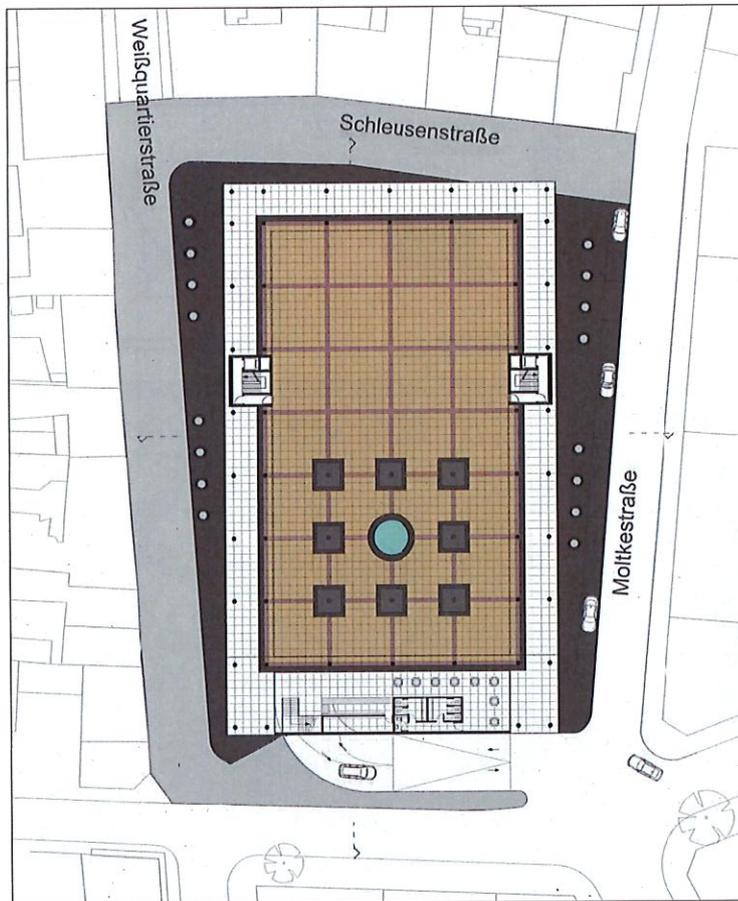
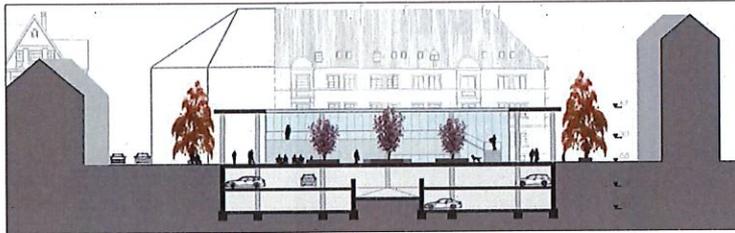
Räumliche Darstellung



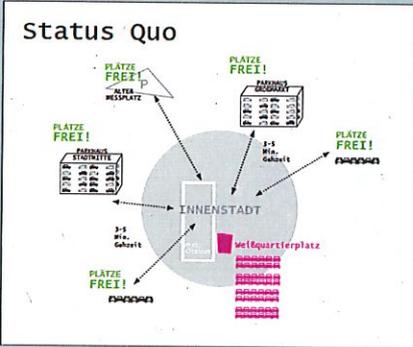
Materialien

Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz in Landau

Weißquartier Forum.



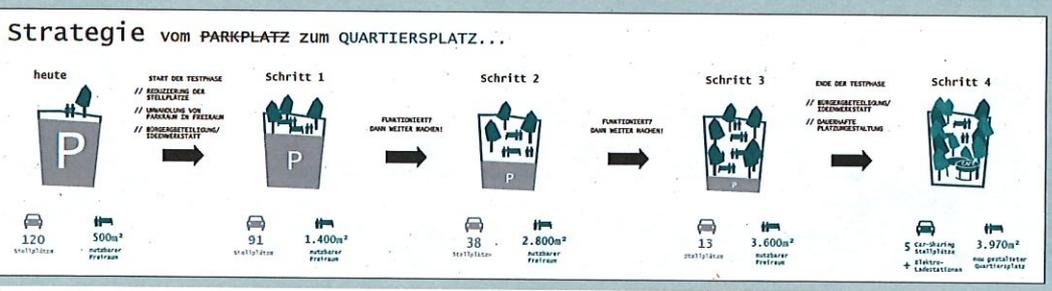
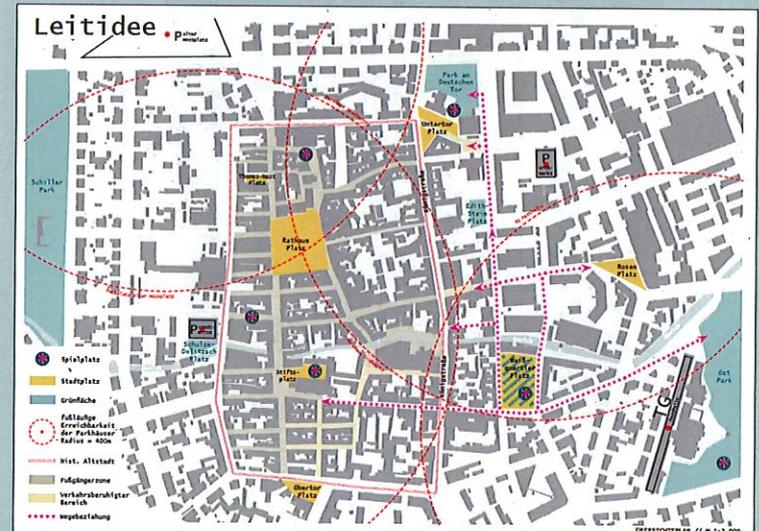
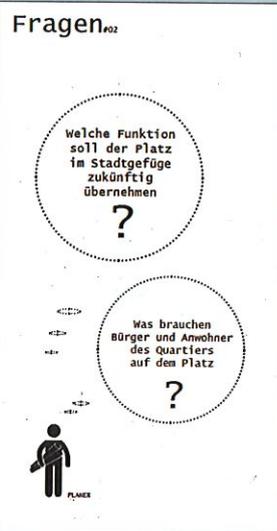
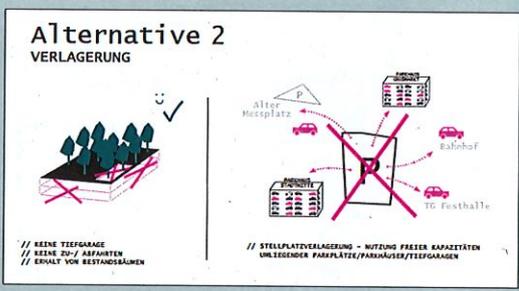
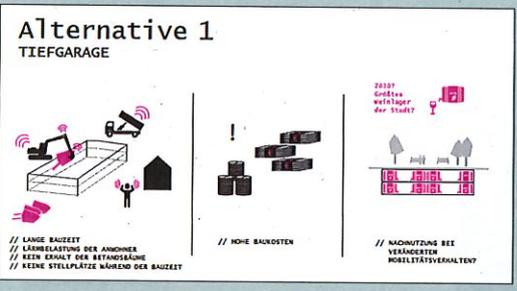
Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz Landau



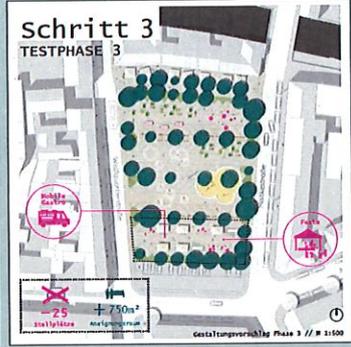
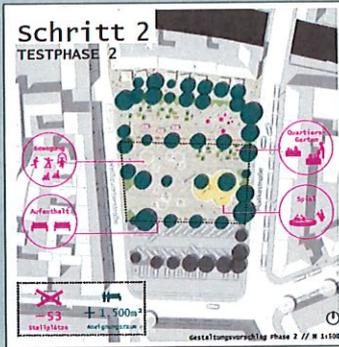
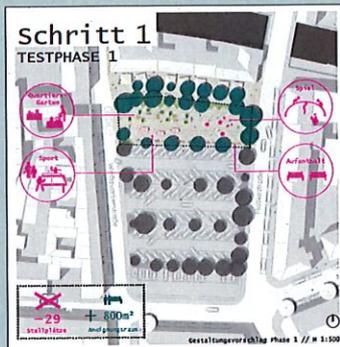
Ziele der Stadt

Wunschliste:

- // Verbesserung der stadträumlichen und funktionalen Qualitäten des Platzes
- // attraktive Neu-/ Umgestaltung und zusätzliche Begrünung des Platzes
- // Erhöhung der Stellplatzanzahl (Heute: 120 | Zielgröße 180 stk.)
- // möglichst unterirdische Anordnung der Stellplätze



Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz Landau



Zwischenschritte
BÜRGERBETEILIGUNG

IDEENWERKSTATT

WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR IHREN QUARTIERPLATZ ?

BETTER CITY = PLAZE

// UM EINE AKTIVE NUTZUNG DES PLATZES ZU ERREICHEN SOLLTEN BÜRGER UND ANWOHNER IN DEN PROZESS DER UMGESTALTUNG EINBEZOGEN WERDEN.

Szenario
HEUTE ... MORGEN

HEUTE: Stellplätze und Fahrspuren dominieren als große veriegelte Flächen heute das Bild des Weißquartierplatzes. Nutzbarer Freiraum für Bürger und Anwohner fast kaum vorhanden.

MORGEN: Wasserspiel, Koolöffelche und ein großer Kinderspielfeld schaffen ein vielfältiges Angebot für Jung und Alt und laden zum Verweilen ein.

BLICK AUF DEN NEU GESTALTETEN WEISSQUARTIERPLATZ



"Auf dem Platz soll nicht über eine und dieselbe oder gar keine
bestimmte Funktion stehen. Ein Platz soll
keine Grenzen wie ein anderer Platz haben.
Das bedeutet wir nicht nur die Gestaltung
und die Nutzung und sind wir uns in der Absicht
einer flexiblen oder einer Parkhaus oder gar Parkhaus."

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner! 20. Juni 2018

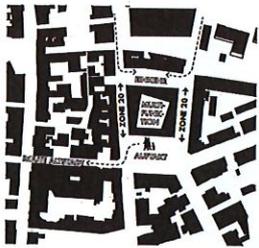
STADT PAVILLON LANDAU

AM WEISSQUARTIERPLATZ

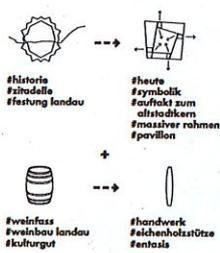


#entwurfsidee

#mensch und auto



#inspiration



#zonierung



#inspiration



#nutzungsmöglichkeiten pavillon

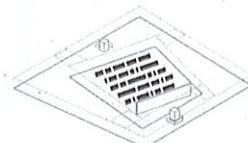
#weinfest landau



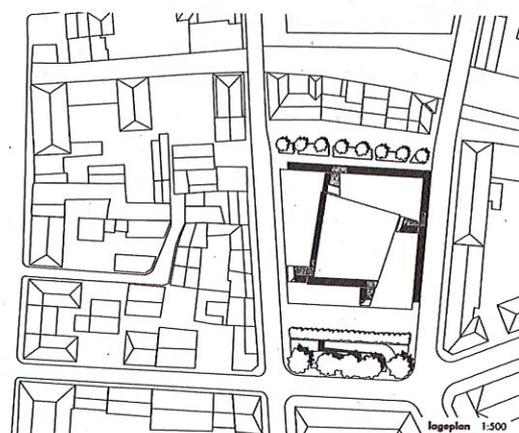
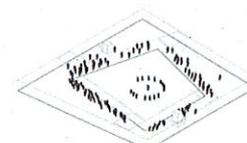
#markt landau



#openairkino landau

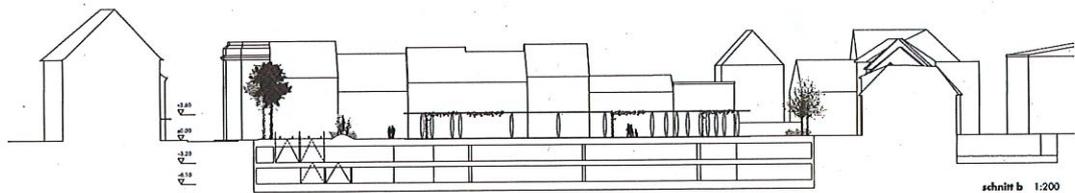
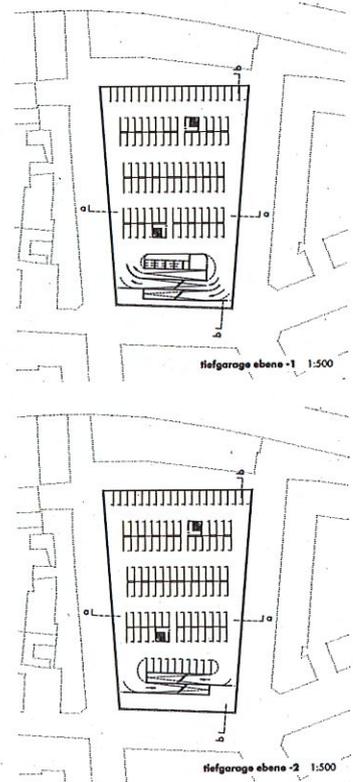
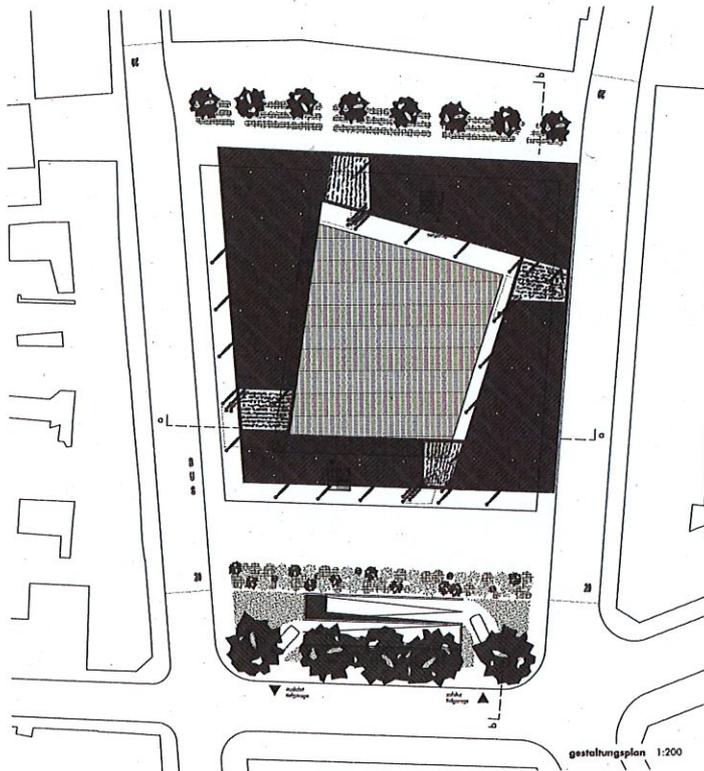
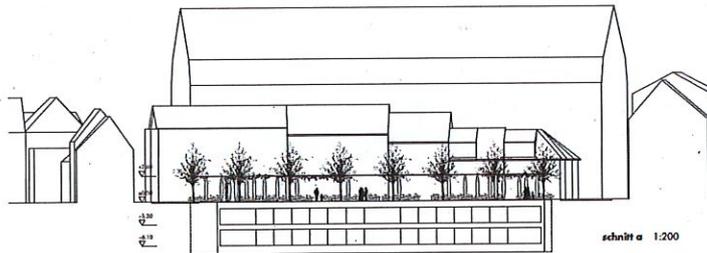


#vorführungen #vereine landau



STADT PAVILLON LANDAU

AM WEISSQUARTIERPLATZ



Ideenwettbewerb Weißquartierplatz
Aktive StadtLandschaft*

Vom Parkraum zum Aktivraum

Der Weißquartierplatz stellt eine wertvolle Flächenressource in der Innenstadt dar und ist durch seine zentrale Lage ein genereller Teil der Raumstruktur. Öffentliche Räume zwischen Hauptbahnhof und Hauptbahnhof
Vorgeschlagen wird ein Neugestaltungskonzept als öffentlicher Ort, welcher im Konzept zum Barockparkhaus und kommunikativer Teil der Stadt steht. Der Ort ist ein Forum der Demokratie, der Entzerrung und Erholung.

Der Weißquartierplatz fungiert künftig als Ort der Aktivität des öffentlichen städtischen Lebens.

Die generelle Gestaltung des Platzes geht die Anforderungen und den Raum verbunden. Darüber hinaus ist der Ort ein Ort der Aktivität und wird aktiviert.

Sozialer Raum
In einer Zeit der geprägt ist durch eine hohe Dynamik, steigenden Wandel, Ungewissheit und Unsicherheit, stellen sich neue Anforderungen an die Gestaltung von öffentlichen Räumen. Durch die steigende Nutzung dieser Räume und die damit verbundene Erholungs- und Erholungsbedürfnisse werden neue Funktionen und Aktivitäten in diesen Räumen notwendig. Die Gestaltung des öffentlichen Raums ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung und der Lebensqualität der Bürger. Die Gestaltung des öffentlichen Raums ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung und der Lebensqualität der Bürger.

Bezüglicher Raum

Die Lage der Stadt Leipzig in der Einfahrt bietet die besten die größten Möglichkeiten der Stadtentwicklung und ist der ideale Raum für eine große Anzahl an neuen und alten Nutzungen. Die Stadtentwicklung und die damit verbundene Erholungs- und Erholungsbedürfnisse werden neue Funktionen und Aktivitäten in diesen Räumen notwendig. Die Gestaltung des öffentlichen Raums ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung und der Lebensqualität der Bürger.

Mit den vorgeschlagenen Dimensionen ist der Weißquartierplatz ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltiger und proaktiver Stadtentwicklung.

Ökonomischer Raum

Die Produktion von Raum ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung und der Lebensqualität der Bürger. Die Gestaltung des öffentlichen Raums ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung und der Lebensqualität der Bürger. Die Gestaltung des öffentlichen Raums ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung und der Lebensqualität der Bürger.

Ein Ort der Stadtentwicklung und der Lebensqualität

Die Stadt Leipzig bietet die besten die größten Möglichkeiten der Stadtentwicklung und ist der ideale Raum für eine große Anzahl an neuen und alten Nutzungen. Die Stadtentwicklung und die damit verbundene Erholungs- und Erholungsbedürfnisse werden neue Funktionen und Aktivitäten in diesen Räumen notwendig. Die Gestaltung des öffentlichen Raums ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung und der Lebensqualität der Bürger.

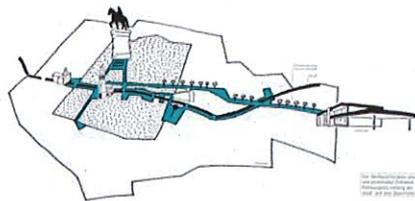
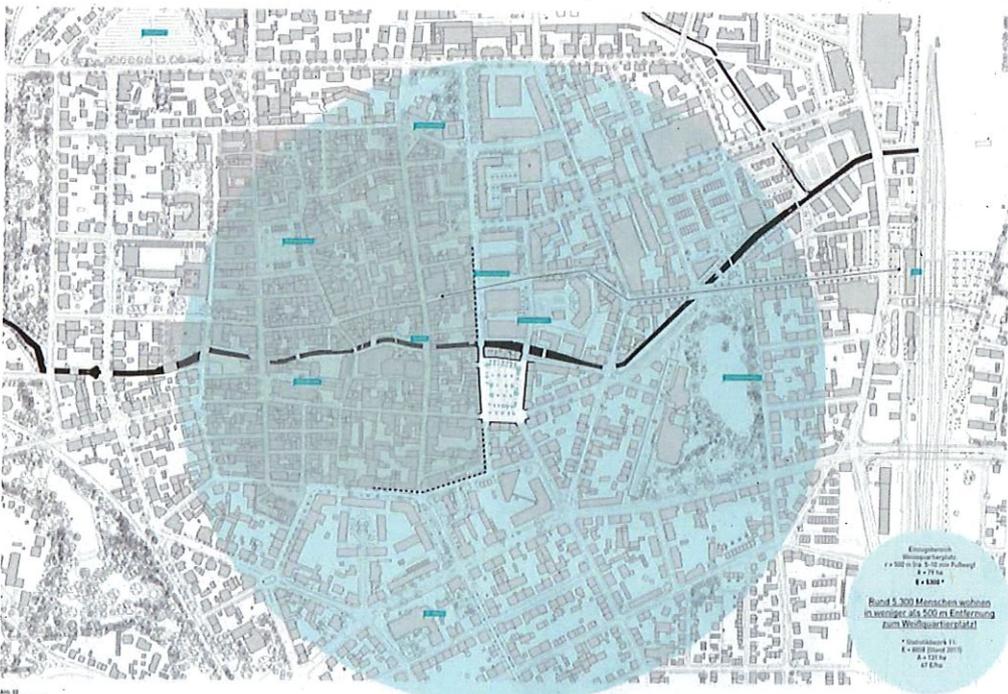


Abb. 11
Weißquartierplatz
Grundriss

Abb. 12
Weißquartierplatz
Grundriss



Einwohnervorteil
ca. 500 m bis zum Hauptbahnhof
ca. 100 m bis zum Hauptbahnhof
ca. 100 m bis zum Hauptbahnhof

Rund 5.000 Menschen wohnen in weniger als 500 m Entfernung zum Weißquartierplatz

• 1000 Einwohner
• 1000 Einwohner
• 1000 Einwohner

Abb. 13
Weißquartierplatz
Grundriss

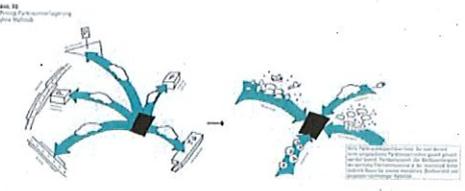


Abb. 14
Weißquartierplatz
Grundriss



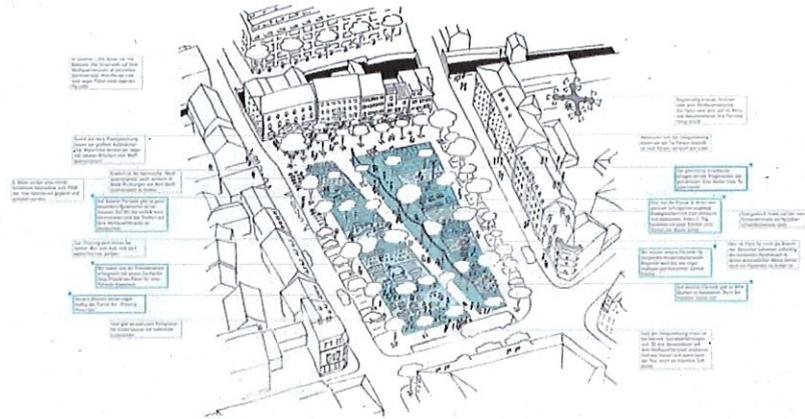


Abb. 10
Architectural / Urban Planning
and Building

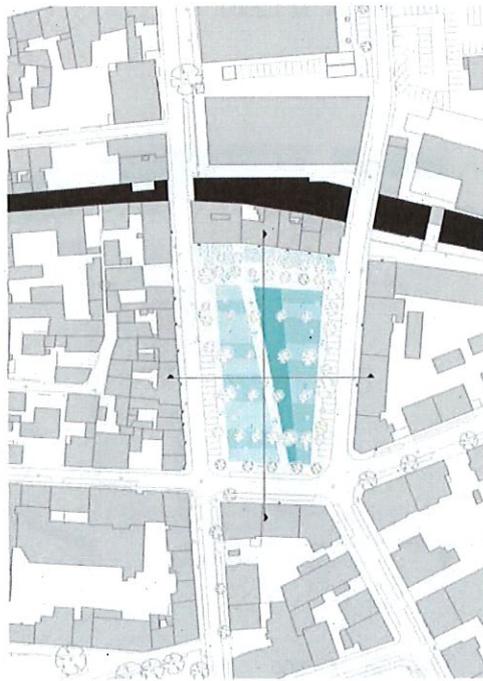


Abb. 11
Architectural
and Building

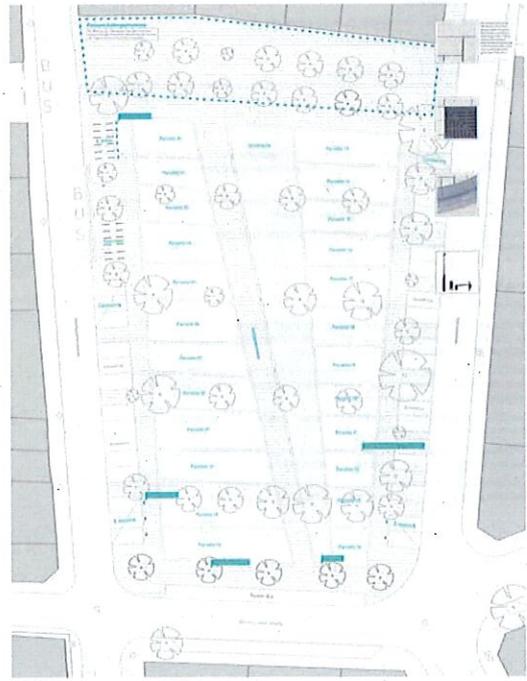


Abb. 12
Architectural
and Building

Abb. 13
Architectural
and Building



Abb. 14
Architectural
and Building



Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz

Erläuterungsbericht

Leitmotiv: autofreier Platz

Städtebauliches Konzept

Durch einen neuen **Stadtbaustein mit unterirdischer Parkgarage** wird der Stadtraum nachhaltig aufgewertet. Die Garage mit zentraler Zufahrt von der **Martin-Luther-Straße** entlastet die **Molke- und Weißquartierstraße** vom Parkplatzsuchverkehr.

Der Weißquartierplatz ist eine Fuge zwischen historischem Zentrum und der sich weiterentwickelnden Stadtstruktur. Die Nutzung der Fläche als **Parkplatz**, typisch für eine Stadtrandparzelle, ist nicht mehr angemessen.

Nach dem Abbruch von Befestigungsanlagen und Kasernengebäude entstand der Platz in seinen großzügigen Abmessungen von ca. 100 x 70 m eher zufällig.

Die Platzrandbebauungen entlang des inneren Befestigungsringes und parallel zur **Quelch** sind für die Platzgröße teilweise eher niedrig.

Die vorgeschlagene Überbauung des südlichen Weißquartierplatzes fasst Platzraum stärker. Der Platz wird durch das modifizierte, angenehmere Raumprofil fokussiert und damit die Aufenthaltsqualität verbessert.

Der neue Stadtbaustein, der auf dem Sockel der Parkgarage steht, schließt den inneren Quartierplatz von ca. 40 x 60 m nach Süden ab.

Die Bebauung wird auf 3 Vollgeschosse begrenzt, um zwischen den Gebäuden aus der Zeit der gründerzeitlichen Stadterweiterung und den vereinzelt Zeugen der alten Festungsstadt zu vermitteln.

Die Gestaltung der Platzfläche differenziert zwischen **Schleusenstraße**, dem Standort der ehemaligen Pforte und der **Weißquartierstraße**, die den Verlauf des ehemaligen inneren Befestigungsringes markiert.

Straßenbäume machen den Inneren Befestigungsring erlebbar.

Für die Anwohner ergeben sich Vorteile:

- (a) Verkehrsberuhigung,
- (b) Nutzung eines autofreier Quartiersplatzes,
- (c) Aufwertung der Liegenschaften und Geschäftsnutzungen, insbesondere der Gastronomie.

Verkehrskonzept

Die neue **Parkgarage** wird zentral von der **Martin-Luther-Straße** erschlossen. **Molke- und Weißquartierstraße** werden vom Parkplatzsuchverkehr befreit und verkehrsberuhigt. Die **Fahrbahnen** sind in die Platzfläche eingebunden.

Es werden ca. 200 Stellplätze auf 3 Parkgeschossen, inklusive von ca. 18 Stellplätzen für **Kurzzeitparker**, auf dem Weißquartierplatz untergebracht.

Der zentrale Zugang zu den Parkgeschossen liegt stadtnah an der neuen südlichen Platzkante des Weißquartierplatzes.

Gestaltungskonzept

Leitmotiv: Treffpunkt Weißquartierplatz

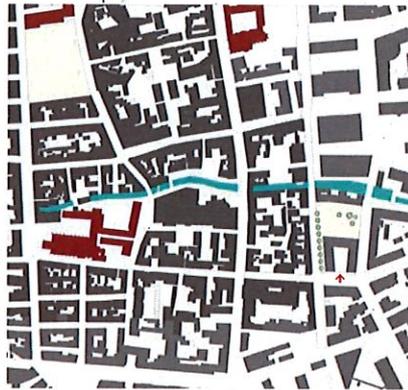
Der Weißquartierplatz erhält einen einheitlichen zurückhaltenden Belag. Zur Verkehrsberuhigung wird der Belag bis an die Gebäude geführt. Die Oberfläche wird nur durch führende Entwässerungslinien unterbrochen.

Das Ziel der Gestaltung ist es die hervorragende Stellung der gastronomischen Betriebe an der **Schleusenstraße** zu stärken. Die individuellen Terrassen sind und bleiben die Hauptattraktion des autofreien Platzes.

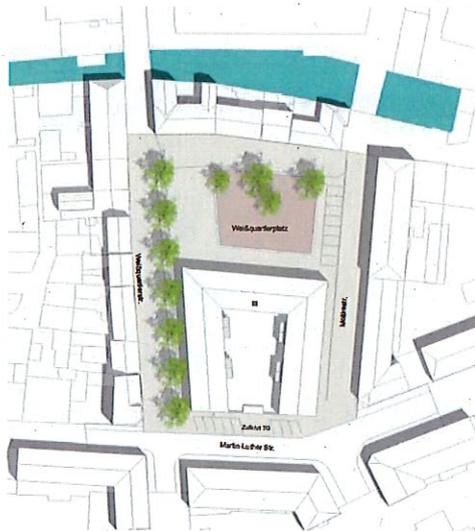
Eine Fläche für **Boule Spieler** mit einigen Schatten spenden Bäumen komplettiert das Außenraumangebot auf dem Platz.

Die zentrale **Parkgarage** und das gastronomische Angebot machen den am Weißquartierplatz zu einem Treffpunkt am östlichen Innenstadtrand.

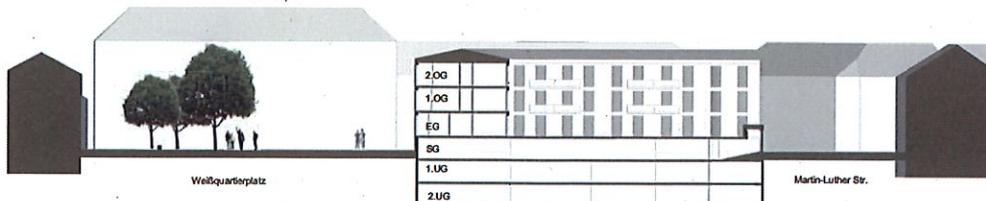
In dieser Hinsicht ist der zeichenhafte, wiedererkennbare **Zugang zur Parkgarage** Teil des Gestaltungskonzeptes mit dem **Leitmotiv: Treffpunkt Weißquartierplatz**.



Strukturplan M 1:2000



Lageplan M 1:500

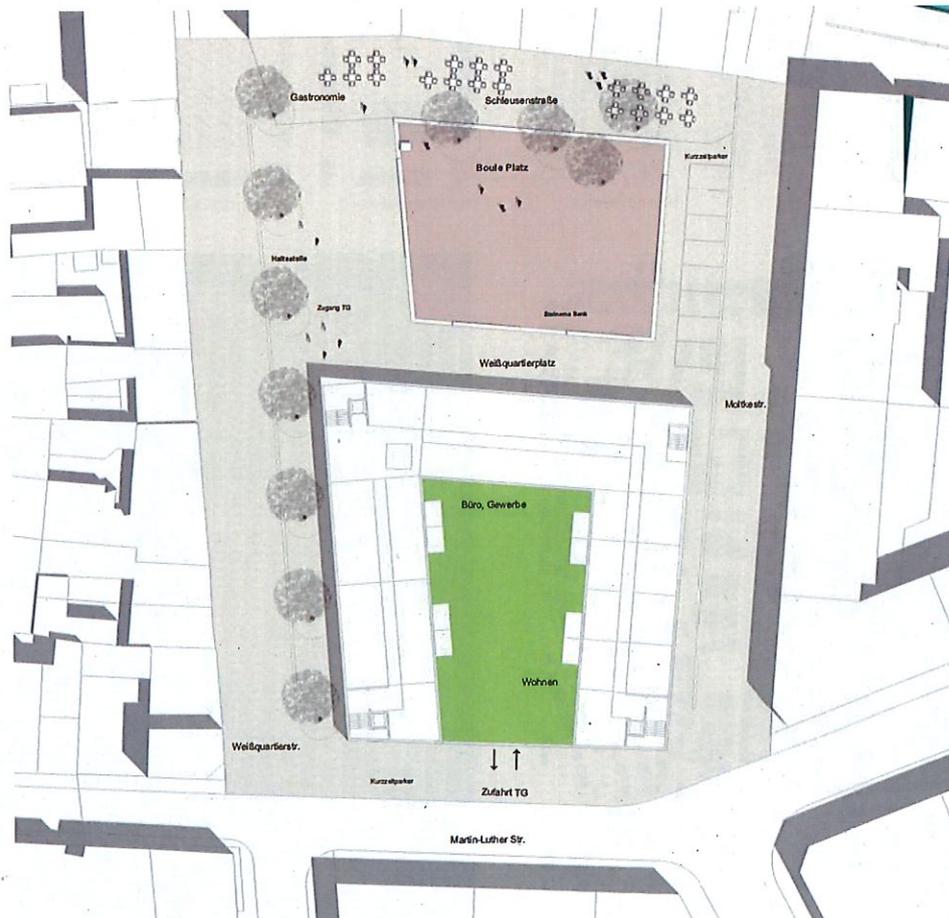


Längsschnitt M 1:200

Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz



Raumeindruck

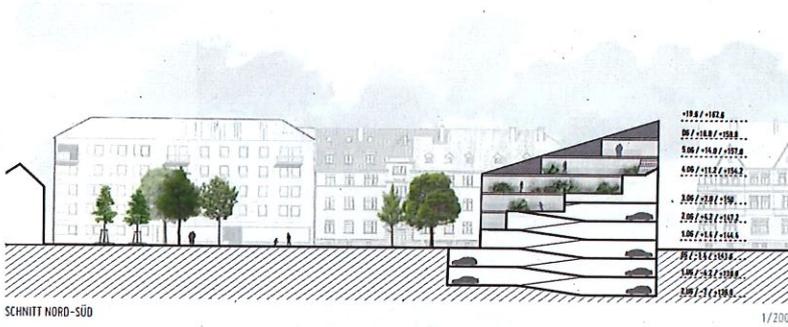


Gestaltungsplan M 1:200

1. und 2. UG

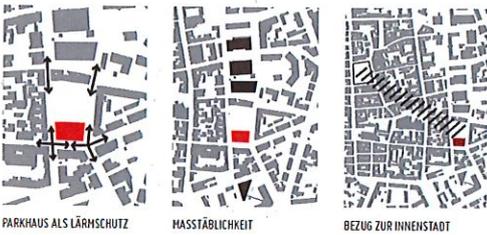
Sockelgeschoss

Obergeschosse

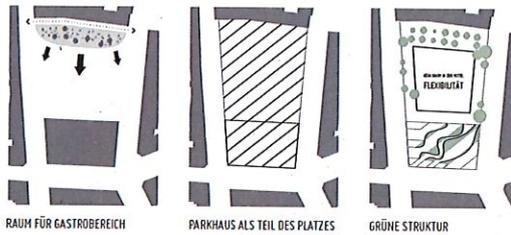


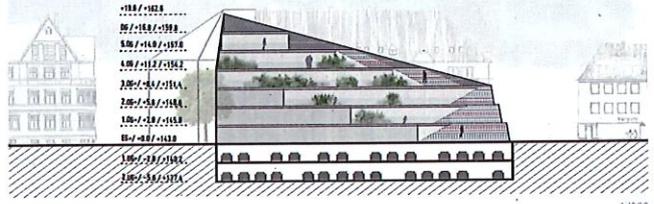
WEIß
 QUARTIER
 TERRASSEN

STÄDTEBAU



FREIRAUM

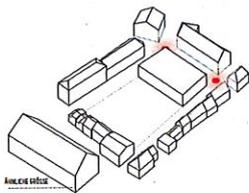




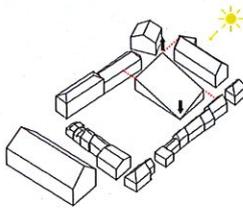
SCHNITT OST-WEST

1/200

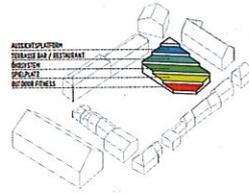
PARKHAUS ARCHITEKTUR



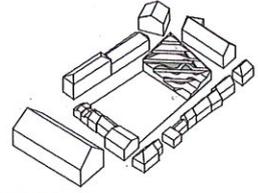
PARKHAUS ALS LÄRMSCHUTZ



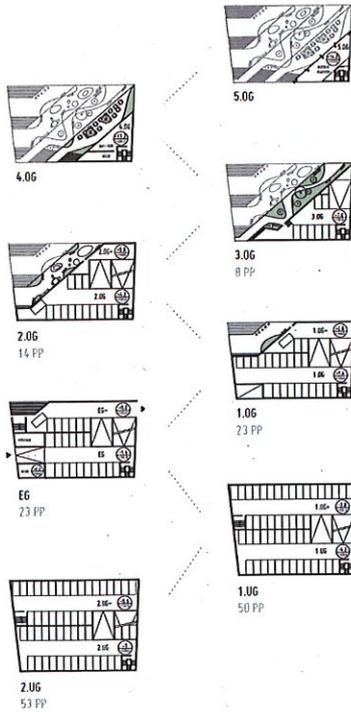
NACHBARSCHAFT UND BELICHTUNG DER PLATZ



THEMATISIERTE TERRASSEN

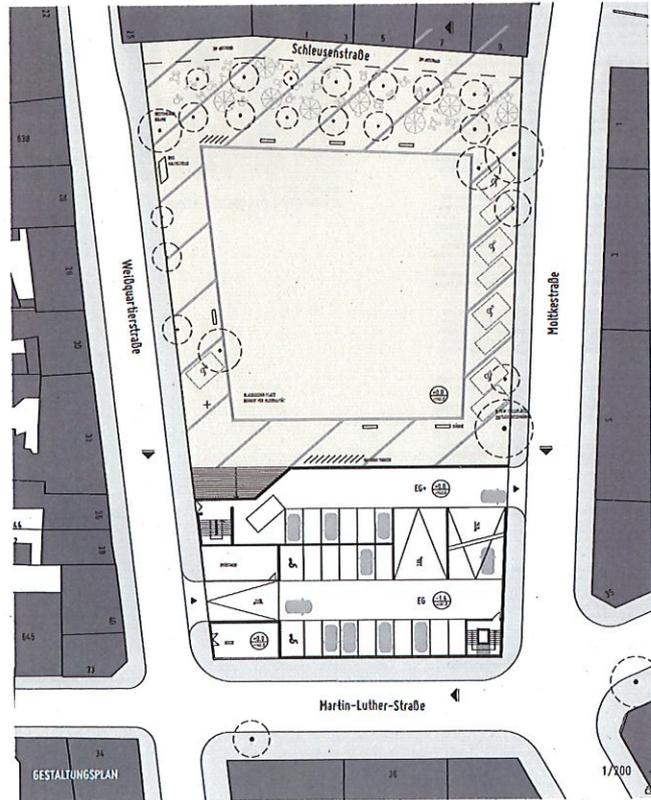


DACH LANDSCHAFT



GRUNDRISS PARKHAUS

1/500



GESTALTUNGSPLAN

1/200

171 PP PARKHAUS + 9 PP PLATZ = 180 PARKPLÄTZE

Offener Ideenwettbewerb
Neugestaltung Weissquartier-Platz
Landau in der Pfalz



Lageplan 1:500



PERSPEKTIVE - Blick nach Nord-Ost



SCHWARZPLAN 1:2000

Städtebauliches Konzept

Der eingereichte Vorschlag sieht eine Formation aus vier tanglichen Blockflügel (jeweils 300m x 200m) vor, welche den Platz in fünf zusammenhängende Terrassen gliedern und durch eine besondere Platzierung den Ort in Zukunft als einen dichtbesiedelten, sehr lebendigen Quartier entstehen lassen.

So bleibt beispielsweise die wichtige Sichtachse in Ost-West-Richtung erhalten, der nachbarschaftliche Zusammenhalt über den Platz hinweg bestehen, zugleich das Parken im Sinne einer flexiblen, aber underschiedlichen Nutzung organisiert wird.

Wegen der besonderen Bedingungen im Hinblick auf zu erwartende historische Bauzustände im Untergrund wurde ein modulares System gewählt, welches ein flexibles Reagieren auf lokale Vorkommen ermöglicht.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Konzepts besteht in der Variabilität der Gesamtdimensionen, wenn es darum geht auf zukünftige Entwicklungen im Bereich der Mobilität zu reagieren.

Durch die Anwendung eines sehr konservativen, konstruktiven Ansatzes ist es möglich die heute als „Fehlpläne“ gedeuteten Mikroskizzen in Zukunft einer Modernisierung zu führen. Dabei bleibt die massive, unterirdische Teil der Anlage robust. Erfahrung erheben, die darübergegründete Part dagegen ist als ein flexibler Leuchtbau (Hohlbaud) nicht auf die Ereignisse angelegt und kann unter angemessenen Aufwand und zu geringeren Zeitrückbaut werden, um einer neuen Überbauung Platz zu machen. Ein ausgewogenes Mischungsangebot für Studenten sowie Senioren wäre ein dezidiertes Szenario, welche eine immer noch aussergewöhnliche Akzent an Plätzen weiterhin vorhanden bleibt.

Die Erdgeschosszonen sind der Parkierung bewusst entzogen und werden sich je nach individueller Lage den Bedarf des Quartiers. Die oberen Etagen werden hierbei ein Schulzentrum, ein Büro, eine Metallwerkstatt (Zukunft urbaner Mobilität), sowie ein Landesklinikum sein, welche eine Gesamtfläche von rund 600qm zur Disposition.

Die Erschließung der vier Parkhäuser erfolgt auf der östlichen Seite des Platzes und unterstützt durch eine Entzerrung des lokalen Verkehrsflusses am Platz. Jedem der vier Anlagen sind jeweils zwei Kfz-Abfahrten zugeordnet, falls es in Spitzenzeiten zu einer verstopften Ein- und Ausfahrt kommen sollte.

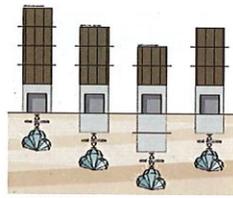
Im Bereich des Automatischen Parkens ist pro 50 Stellplätze eine separate PkA-Aufzuganlage empfehlenswert. Um diesem Zusammenhang gerecht zu werden, sind vier Blockflügel, welche insgesamt eine Stellplatzzahl von 200 Parkplätzen erlauben.

Die äußerst geräuscharme Anlage erlaubt jegliche Form von Nutzungszusammenhängen innerhalb eines Gebäudes.

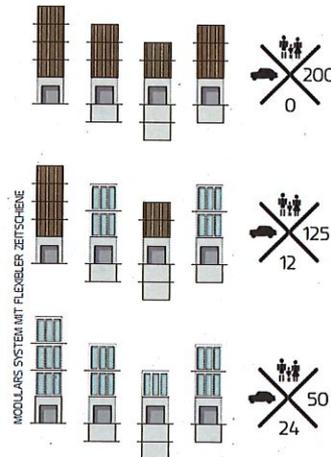
Die nötige Infrastruktur im Hinblick auf Elektrostationen und innerhalb des Systems im Sinne einer bereits erprobten Induktionsladung geschickte Ladestellen in der näheren Umgebung (z.B. Elektrofahrräder) im nächsten Umfeld schon jetzt weiterhin das Ziel bleiben.

Das Dach der vier Wohnblöcke wird als Gründach konzipiert und ist neben dem gewählten Bodenaufbau des Platzes (Einheitsmaßstab) wasserdurchlässige Dächer, parallel sowie der gezielten Ausrichtung der Sattung eine überaus gute Möglichkeit das lokale Mikroklima vor Ort zu begrünen. Die Außenfläche der Blockflügel wird durch eine leichte Hüllstruktur hergestellt.

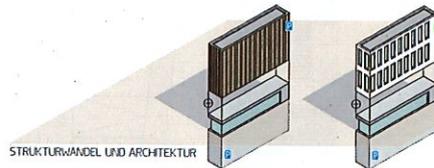
Gerade die Variabilität der Anlage im Hinblick auf die Zukunft lässt das vorgeschlagene Projekt für private Investoren zu einem überaus guten Modell werden. Die Grenze zwischen Hoch- und Tiefbau könnte dabei die Mittelstufe aus privatem und öffentlichen Einsatz werden.



UNGGANG MIT DEN ZU ERWARTENDEN BODENSCHÄTZEN

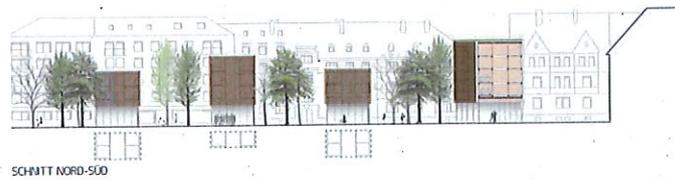


MODULARES SYSTEM MIT FLEXIBLER ZEITSCHNEIBE



STRUKTURWÄNDEL UND ARCHITEKTUR

Offener Ideenwettbewerb
Neugestaltung Weissquartier-Platz
Landau in der Pfalz



NEUGESTALTUNG WEIßQUARTIERPLATZ in LANDAU in der PFALZ



ÜBERSICHTSPLAN M. 1:200

Die spätere historische Viaduktbrücke bildet Grundlage für die Planung des Quartiers am Ort.

Landau als historische Stadtplanung
 Die Stadt Landau befindet sich am Übergang der Rheinebene, die in ihrer Viaduktbrücke über den Ort und weiter in Richtung Südwest verläuft und am Ende der historischen Stadtplanung mit dem Namen der Weißenburger Bergengasse und dem auf der Höhe alle - Blick der Stadt über - ausstrahlenden geschlossenen Stadtbereich. Eine hohe Anhöhe der Übergang ist die Höhe nicht gegeben, wodurch ein großer Stadtbereich am Ort liegt, der die Stadt über den Ort führt und sich in der Höhe der Weißenburger Bergengasse befindet.

Der Stadtquartierplan
 Der Bereich des Stadtquartiers, bildet über die Höhe, am Ort weiter, weiter über den Ort der Stadtplanung, einer von den Höhe. Er wird von der Höhe und dem Ort der Höhe 18. 1920 Jahre den von der Höhe mit Hilfe der Weißenburger Bergengasse und dem Ort der Höhe, der die Stadt über den Ort führt und sich in der Höhe der Weißenburger Bergengasse befindet.

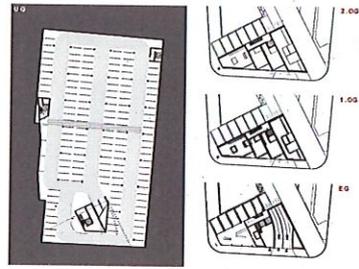
Die Höhe als viaduktbrücke
 Die Höhe als viaduktbrücke, bildet über die Höhe, am Ort weiter, weiter über den Ort der Stadtplanung, einer von den Höhe. Er wird von der Höhe und dem Ort der Höhe 18. 1920 Jahre den von der Höhe mit Hilfe der Weißenburger Bergengasse und dem Ort der Höhe, der die Stadt über den Ort führt und sich in der Höhe der Weißenburger Bergengasse befindet.

Die Höhe als viaduktbrücke
 Die Höhe als viaduktbrücke, bildet über die Höhe, am Ort weiter, weiter über den Ort der Stadtplanung, einer von den Höhe. Er wird von der Höhe und dem Ort der Höhe 18. 1920 Jahre den von der Höhe mit Hilfe der Weißenburger Bergengasse und dem Ort der Höhe, der die Stadt über den Ort führt und sich in der Höhe der Weißenburger Bergengasse befindet.

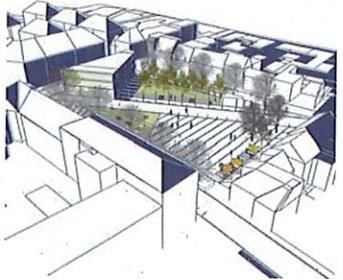
Die Höhe als viaduktbrücke
 Die Höhe als viaduktbrücke, bildet über die Höhe, am Ort weiter, weiter über den Ort der Stadtplanung, einer von den Höhe. Er wird von der Höhe und dem Ort der Höhe 18. 1920 Jahre den von der Höhe mit Hilfe der Weißenburger Bergengasse und dem Ort der Höhe, der die Stadt über den Ort führt und sich in der Höhe der Weißenburger Bergengasse befindet.



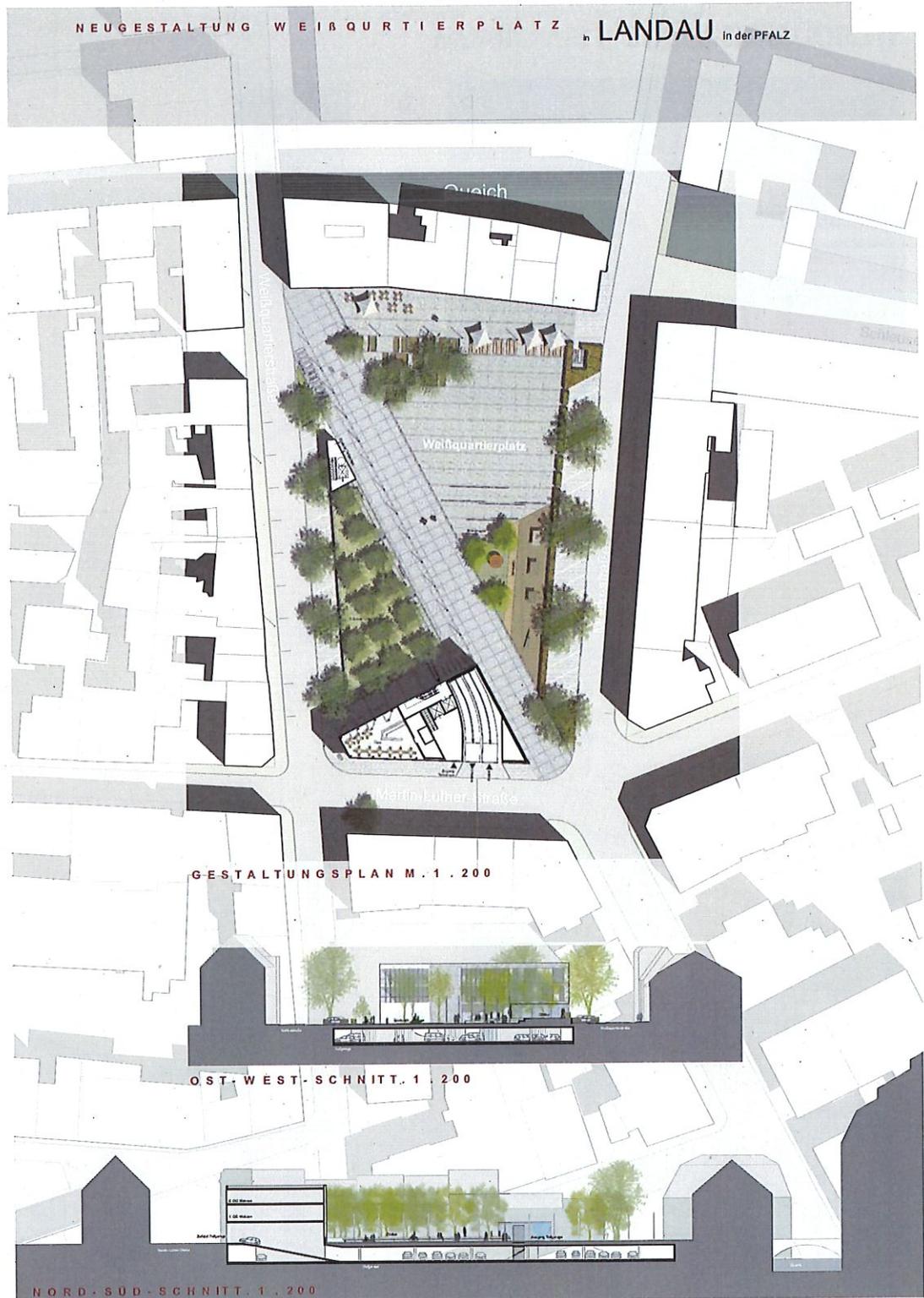
LAGEPLAN M. 1:500



GRUNDRISS M. 1:500



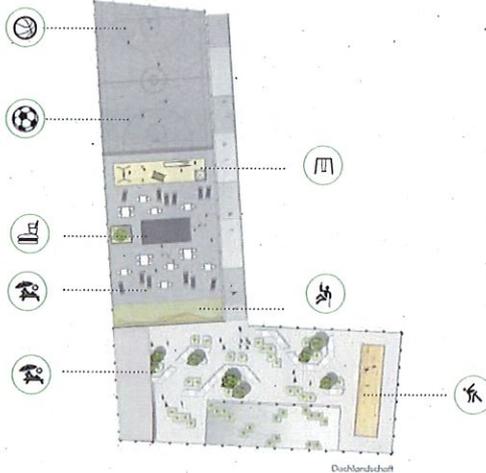
PERSPEKTIVE



WEIßQUARTIERPLATZ | PARKRAUM



Perspektive Weißquartierplatz



Dachlandschaft

Konzept und städtebauliche Leitidee

Durch seine günstige Lage soll der Weißquartierplatz als Einzug zur Altstadt erweckt werden. Bestehen sowie Anbau werden soll hier eine erhöhte Park- sowie Umzugsmöglichkeit auf öffentliche Verkehrsmitel angeboten werden, um den einzelnen Besuchern vom Verkehr zu erlösen. Aus Gründen der Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz wurde auf eine Talgasse verzichtet, die historische Bausubstanz nicht weitgehend zerstört. Das 1. Konzept für den Parkhaus ist in seiner Höhenentwicklung der gegenüberliegenden Bausubstanz und lässt somit den Platz auf zwei Seiten ein, wodurch dieser vom Verkehrsnetz abgegrenzt wird. Die zuvor monofunktionale zum Parken genutzte Fläche besitzt drei Funktionen, wird jedoch um eine einstufige vertikale Parklandschaft erweitert und dient gleichzeitig als vielfältige nutzbarer Platzfläche. Aus 1 wird aus 3.

Platzbereich

Der Platz gliedert sich durch seine Oberflächengestaltungen in verschiedene Bereiche die dynamisch ineinander übergehen. Eben an der Nordseite gelagerten Bereichen sind eine hochwertige Fläche für die Außenbewirtschaftung angehalten. Entlang dem Randem des Platzes entstehen um einen Kreis als Rückzugsorte, die mit integrierten Sitzbänken und Klängen zum Verweilen einladen. Die Mittelachse wird durch die Fortführung des Bürgersteiges der Platz zum verkehrsberuhigten shared space umgewandelt. Durch seine barrierefreie Gestaltung eines Abzuges oder Schwellen kann der Platz ebenso benutzt für Veranstaltungen genutzt werden. Durch die geschaltete Akzentuierungen des Oberflächenmaterials wird der Platz in verschiedenen Bereichen gegliedert und dynamisch gestaltet.

Parkhaus

Aufgrund der aktuell vorhandenen Parkraumreserven in der Umgebung verfügt das modulare konzipierte Parkhaus zunächst über 130 Stellplätze davon 8 barrierefrei. Durch die flexible Nutzung der Fläche kann die Anzahl der Stellplätze bei Bedarf auf 180 erhöht werden.

In der Zeitersparnis können die Dachflächen des Gebäudes für vielfältige Aktivitäten von Besuchern sowie Bürgern genutzt werden. Angelegt sind Nutzungen als Nachbarschaftsraum, Sport und Spielplatz oder als Sommerterrasse mit Blick über den Weißquartierplatz. Im Zuge einer Bürgerbeteiligung können jedoch auch eine Vielzahl weiterer, dem Ort angemessener Nutzungen realisiert werden.

Die einzelnen Ebenen sind vom Platzniveau über eine markante Treppentreppe miteinander verbunden. Umrahmt über Treppentreppe einen 50 Fahrradstellplätze zur Verfügung. Die Treppentreppe zum Gebäude erfolgt über einen neuen Seitenstufen auf der Martin-Luther-Straße. Im Erdgeschoss befindet sich zudem eine überdachte B&B-Abteile sowie eine Bar/Informations mit Fahrradwerkstatt. Dem Cycle to work Prinzip folgend kann das modulare Gebäude am Ende seiner Nutzungsdauer einfach rückgebaut werden. Über optische Fotozellenkammern auf dem Dach kann zudem vor Ort Strom für die Beleuchtung von Fahrradwegen gewonnen werden.

Der Entwurf des Gebäudes definiert lediglich den Rahmen, der sowohl Bürger, als auch die Verantwortlichen der Stadt dazu einladen soll sich an der Entwicklung des Konzeptes zu beteiligen. Wesentliches Element der Fläche als Park gestaltet wird und als Parkraum kann durch einen fortwährenden Beteiligungsprozess angepasst werden.

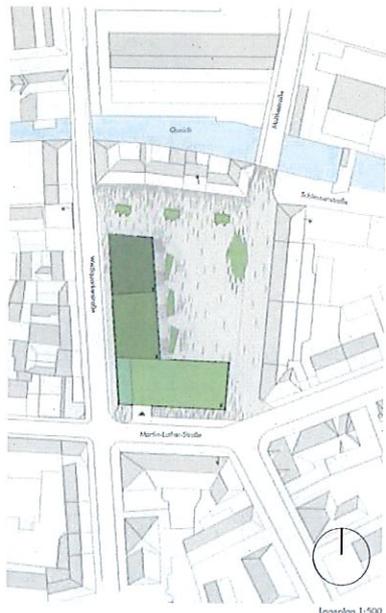
Fassade

Die Ostseite wird umlaufend mit porzellanem Stabstein umhüllt, die als Rückgrat für die Fassadenbegrenzung dienen. Als Referenz an den Weißbau wird unter anderem die Ostseite im Laufe des Jahres ein wechselndes Erscheinungsbild wechelt und besonders durch sein einträgliches Materialverhalten. Zudem dienen die Pflanzen zur Verbesserung des Mikroklimas und der Luftqualität in der Umgebung. Da die Pflanzen auf der Ebene des Platzes eingetragt werden und von dort empfangen können auf ein nachhaltiges Bewässerungssystem verändert werden. Die Bewässerung kann umweltfreundlich mit aufgefanganen Regenwasser erfolgen. Die auftragende Freitragstruktur wird aufgrund ihrer besonderen Funktion als Nebenelemente von Platz sowie Dachbalken einfach durch eine Ummantelung aus gelbem Metallblech abgehoben und verleiht dem Gebäude ein prägnantes Erscheinungsbild.

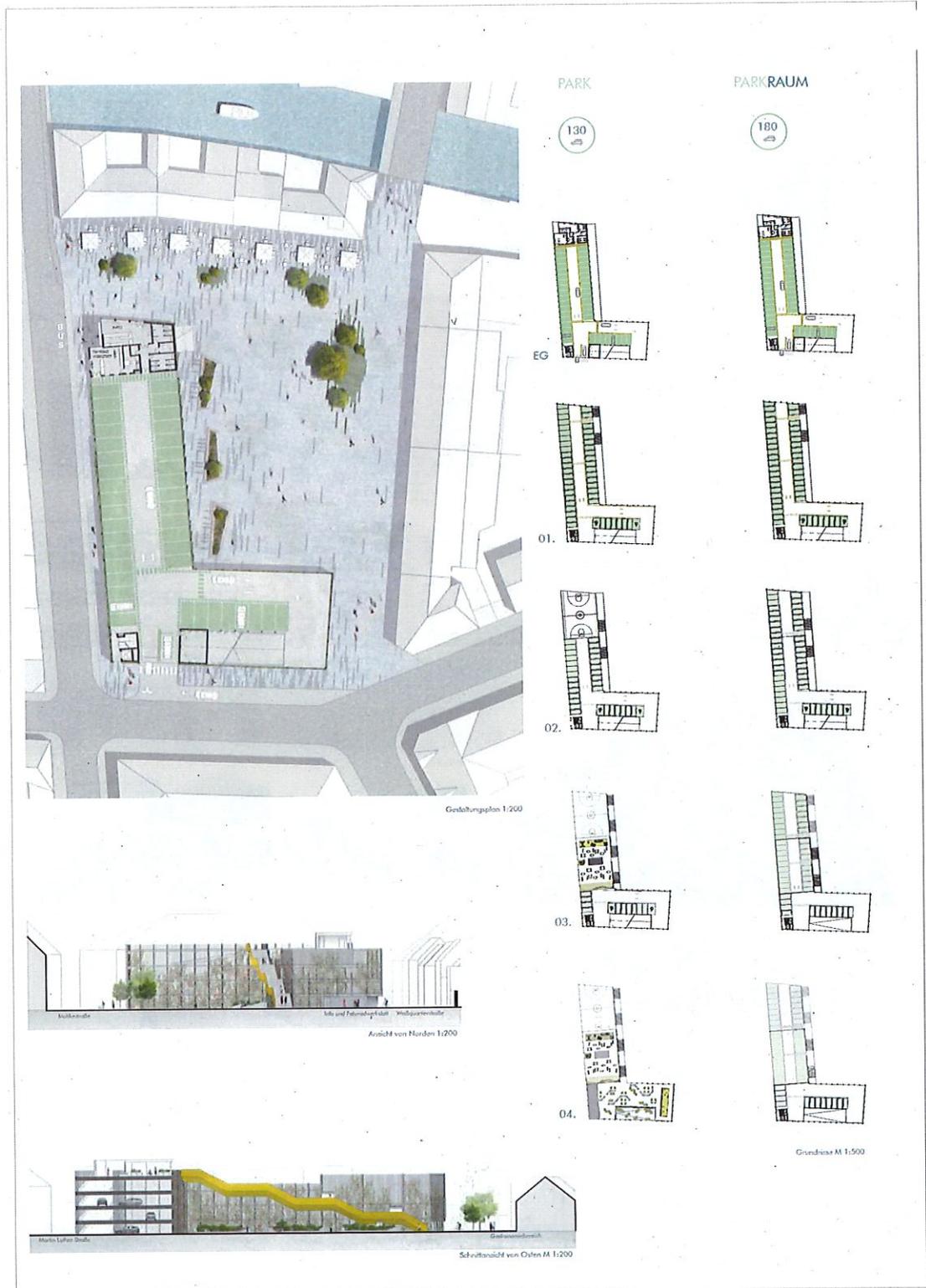
AUS 1 MACH 3...

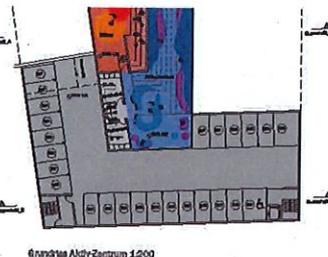
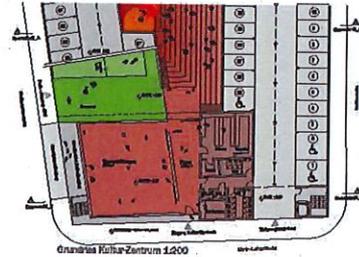
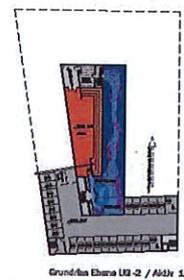
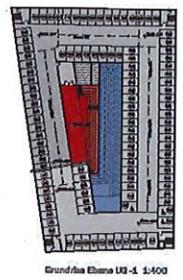
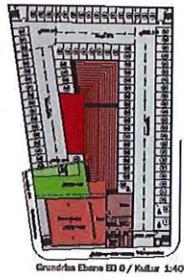


Schwarzenplan 1:5000



Lageplan 1:500





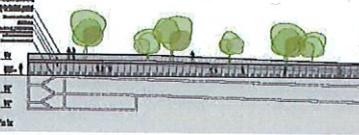
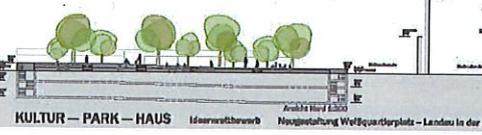
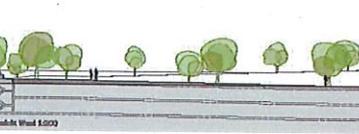
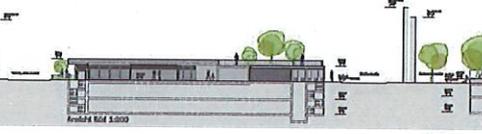
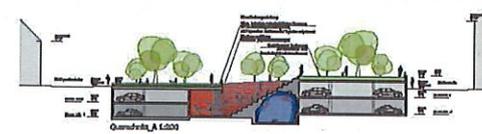
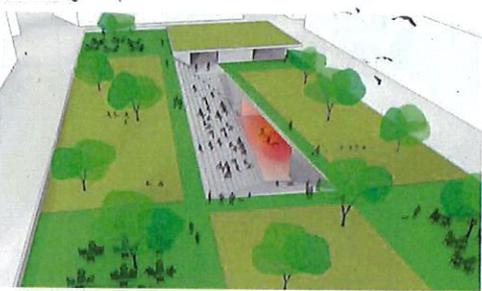
KULTUR - PARK - HAUS

Das Kultur - Park - Haus ist ein Projekt, das die Verbindung von Kultur, Natur und Architektur darstellt. Es besteht aus drei Hauptteilen: dem Kulturzentrum, dem Park und dem Haus. Das Kulturzentrum ist ein moderner, offener Raum, der für kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen geeignet ist. Der Park ist ein grüner, entspannender Raum, der für Spaziergänge und Sport geeignet ist. Das Haus ist ein Wohnhaus, das die Bedürfnisse der Bewohner erfüllt. Die drei Teile sind miteinander verbunden und bilden ein harmonisches Gesamtbild.

Park-Ausschnitt
Der Park ist ein zentraler Bestandteil des Kultur - Park - Haus. Er bietet einen grünen, entspannenden Raum, der für Spaziergänge und Sport geeignet ist. Der Park ist mit Bäumen, Blumen und Grünflächen ausgestattet. Er ist ein idealer Ort für Familien und Freunde, um sich zu entspannen und die Natur zu genießen.

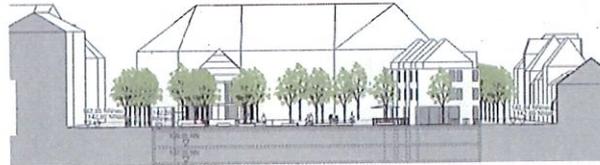
Kulturzentrum
Das Kulturzentrum ist ein moderner, offener Raum, der für kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen geeignet ist. Es besteht aus mehreren Räumen, die für verschiedene Zwecke geeignet sind. Das Kulturzentrum ist ein idealer Ort für Kunst, Musik und Theater. Es ist ein Ort, an dem die Gemeinschaft zusammenkommen und sich austauschen kann.

Haus
Das Haus ist ein Wohnhaus, das die Bedürfnisse der Bewohner erfüllt. Es besteht aus mehreren Räumen, die für verschiedene Zwecke geeignet sind. Das Haus ist ein idealer Ort für den Alltag. Es ist ein Ort, an dem die Bewohner entspannen und sich wohlfühlen können.



KULTUR - PARK - HAUS | Ideenvorbereitung | Neugestaltung Weißenhofplatz - Landau in der Pfalz

Neugestaltung Weißquartierplatz in Landau in der Pfalz



Querschnitt 1:200



Blick von Ecke Moltkestrasse / Schleusenstrasse



Gestaltungsplan 1:200



Blick auf "Urban Gardening" Bereich



Blick von Schleusenstrasse



Blick auf QuelchForum mit Radstation



Blick Ecke auf Martin-Lutherstrasse / Moltkestrasse



Längsschnitt 1:200

Anschluss neuer Platzoberfläche an bestehende Bürgersteigprofile Gefälle <= 2%

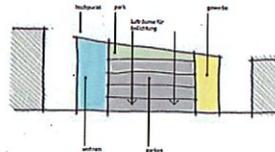


WQ 5240

außen - wohnquartier
innen - parkdeck
oben - grünanlage
dazwischen - gewerbe



lageplan | 1:500



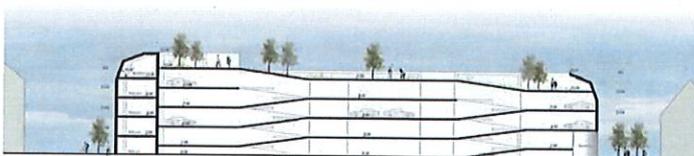
erdgeschoss | 1:200

881	37.500 m ²		
Grundfläche	3.4000 m ²		
Wohnflächen	46	2-Zimmer	12x
Stellplätze	208	2-Zimmer	31x
Grüdfach	1.700 m ²	4-Zimmer	2x

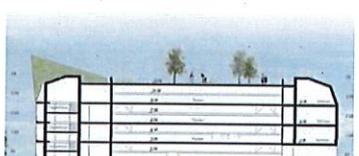
Konzept:
Ziel der Neugestaltung des Wohnquartierplatzes ist neues Parkraum zu schaffen, der sich in den städtebaulichen Kontext einfügt. Durch einen oberirdischen Baukörper wird eine Schließung der Parkhauserneuerung und der unterirdischen Deckenbauweise konzeptionsmäßig ermöglicht. Er besteht aus zwei Gebäudeteilen, die unterschiedliche Funktionen übernehmen. Der äußere Baukörper beinhaltet Wohnflächen und Gewerbeflächen. Durch einen Hochpunkt auf Südseite (4. Geschosse + Dach) und eine Abstufung Richtung Norden (3. Geschosse + Dach) nimmt es die Höhen der umliegenden Gebäude auf und integriert sich in das Gesamtbild. Im Inneren befindet sich ein Parkdeck, welches sich über vier Geschosse erstreckt und durch verschiedene Rampen erschlossen wird, dies ist von außen jedoch nicht sichtbar. Ein architektonisches Highlight ist der runde Treppenturm auf der Nordwest-Seite, der sich in das Eck des massiven Baukörpers schließt. Er ist als luftige Stahlbetonkonstruktion mit grüner Bekanung gestaltet. Durch die runde Form, die sich nach unten verjüngt, ergibt sich eine Gesamtdynamik. Durch den Treppenturm kann die begrünte Dachfläche erreicht werden, somit ist der Park für alle zugänglich. Im Erdgeschoss werden die Flächen zum Wohnen und für Gewerbe genutzt. Die anderen Flächen sind rein als Wohnungen vorgesehen. Über vier Treppentürme werden die Wohnungen erschlossen und sind von der Parkhauserneuerung durch einen Laubengang zugänglich. Das Parkhaus stellt frei und getrennt zur Garthofbebauung, somit wird die Durchdringung gewährleistet und auch die natürliche Belichtung der Wohnungen gefördert. Die entstehenden Lüftungskörner zwischen Parkhaus und Wohngebäude sind ebenfalls als dynamische Formen ausgebildet und gewährleisten eine natürliche Belichtung der Laubgänge bis ins Erdgeschoss. Das Parkhaus bietet den Anwohnern die notwendigen Stellplätze und weitere 180 Stellplätze, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Auf dem Dach entsteht ein Park für Anwohner, Restaurant Besucher und Quartierbewohner zur Naherholung. Ein grüner Mittelpunkt mitten in der Stadt, mit neuer Perspektive und Ausblick über die Stadt.

Material:
Die Fassade des Hauptgebäudes wird klassisch als weiße Putzfasade ausgeführt, das Mansarddach wird mit Ziegeln gedeckt, sodass es sich in die umgebende Bausubstanz integriert und die Gestaltungssetzung einhält. Das Dach des Parkhauses wird als intensives Gründach hergestellt. Und das Parkhaus selbst ist eine Stahlbetonkonstruktion.

Die Gestaltung des Parks lehnt sich der Natur an, die Pflanzungen sind Stiepgangpflanzungen in einem Lavasubstrat um ein Pflege auf einem geringen Level zu halten. Die Wegeflächen als Wassergebundene Decke sind zweckgebunden, leicht und wasserdurchlässig. Die Terrasse für das Restaurant ist aus Holz und fügt sich so in das natürliche Bild des Parks ein. Große Schirme bieten eine gute Verschattung im Restaurant an heißen Tagen. Die Bäume bilden einen Rahmen um die Plätze.



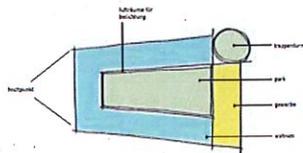
schnitt 1-1 | 1:200



schnitt 2-2 | 1:200



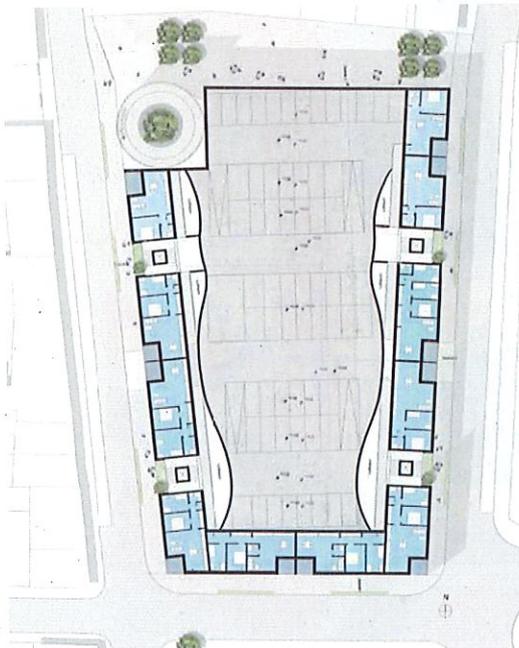
schwarzplan | 1:2000



Begrünung:
Ziel der Planung ist es den bestehenden Weißquartierplatz *grüner* zu gestalten. Auf der südlichen Seite zur bereits vorhandenen Gasstation wird ein baumbestandener Platz entstehen der beide Gebäude verbindet. Diese Grüne Achse führt auf das aufragende Treppenhaus, welches mit einer Fassadenbegrünung einen neuen Blickpunkt setzt.
Im Bereich der zurückspringenden Treppenhäuser werden in verschiedenen Höhen, Bäume in Planzeilmustern an der Fassade geplant um so die Fassade weiter grün zu gestalten und die Höhe der Bebauung zu brechen. Das Treppenhaus dient zur Erschließung des neuen Dachparks. Der Park entsteht auf dem

Dach des innenliegenden Parkhauses. Der Park ist zum einen Erholungszone für die Anwohner, sowie öffentliches Grün für das Quartier.

Die Grünzone bietet ebenfalls einen Terrassenbereich für das neue Restaurant auf dem Dach. Der übrige Park teilt sich in einen kleinen Grillplatz, eine große Außenabfläche mit anschließender Rasenfläche und einen Spielplatz auf. Das Hauptmerkmal des Parks sind Bäume und steppentartige Pflanzungen. Die Wegflächen sollen als wassergebundene Decke ausgeführt werden, und der Terrassenbereich des Restaurants ist als Holzdeck geplant. Der einzigartige Dachpark bietet neue Ausblicke über Landau und die umliegende Landschaft.



regelgeschoss | 1:200



4. obergeschoss | 1:200



ansicht ost | 1:200



ansicht nord | 1:200

Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz in Landau in der Pfalz

Charakter des Ortes

Der Weißquartierplatz wird zu einem vielseitigen und multifunktional bespielbaren städtischen Raum. Als Anknüpfung in der Stadt ist er nun auf eine Platzfläche mit angemessener Größe, welche von grünen Flächen potlogisch getrennt ist und in verschiedenen Richtungen der Stadt liegt. Die qualitativ ausgearbeitete Platzfläche im Zentrum wird als versorgende Weichebegele angestrichelt. Alle nötigen Funktionen werden mit einem hohen Bekanntheitsgrad mit Naturbezug verbunden.

Die vier großen Schulen haben in ihrer Form und ihrer Beauftragung jeweils eigenen Charakter. Zudem werden die beiden westlichen Schulen als Hochbeete ausgebildet. Eine breite Erhebung der Seite dient als Sitzfläche. Größtenteils Schulanlagen, welche sich aus den Einbautungen der Hochbeete entwickeln, bilden den Besucher ein, die Grünflächen zu betreten.

Angesondert an die vier großen Schulen werden Sitzflächen angeordnet, wodurch kommunikative Stadtkörner entstehen.

Die städtische Grünfläche gemäß der Aufstellung der Restaurants an und befindet sich auf Platzniveau. In dieser Grünfläche befinden sich Spielplätze für Kinder.

Die städtische Grünfläche folgt der Talfergergasse und lässt sich durch eine topografische Ausbuchtung. Der städtische Besucher bekommt eine eigene Terrasse und orientiert sich selbstverständlich zu allen Seiten. Der städtische Zugang zur Talfergergasse wird als offene und helle Raum angestrichelt. Das „Bürgerbüro“ auf der Südwestseite lässt sich auf der ganzen Seite zum Platz öffnen und verbindet sich mit den angrenzenden Außenräumen.

Die Platzflächen, die Bebauungsformen, die Sitzfläche und die Fassade des Gebäudes werden in Einklang mit dem Naturbezug in jeweils unterschiedlicher Fertigung angestrichelt.



Perspektive Vorplatz

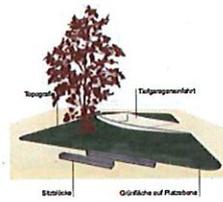
Hochbeet

Auf der Ostseite angesondert an die Außenfläche der Restaurants, befindet sich die Hochbeete. Die Grünfläche befindet sich auf dem Platzniveau. Neben in der Fläche befinden sich Spielplätze für Kinder. Aus dem Gebäude der Fläche entwickelt sich eine mit Grün bebaute Terrasse, welche den Büchern für Schulen über der Talfergergasse dient und die Hochbeete verbindet.



Hochbeete

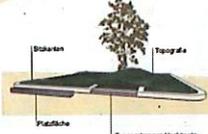
Die städtische Hochbeete bekommt eine eigene Fassade und orientiert sich selbstverständlich zu allen Seiten. Der städtische Zugang zur Talfergergasse wird als offene und helle Raum angestrichelt. Das „Bürgerbüro“ auf der Südwestseite lässt sich auf der ganzen Seite zum Platz öffnen und verbindet sich mit den angrenzenden Außenräumen.



Tiefgarage
Die Abfahrt zur Talfergergasse wird von einer Grünfläche getrennt. Durch sie ist der Außenbereich der Fläche einseitig durch die Grünfläche abgegrenzt.



Aufsengasse Nordseite
Die auf der Nordseite angesonderten Restaurants sind ein potlogischer Teil des Platzes. Durch das Betreten der Außenfläche von den Fassaden, unter einer Baumreihe wird die Gastronomie Nutzung verstärkt zum Teil des Platzes. Im Süden der Fläche entstehen sehr anspruchsvolle Plätze der Restaurants.

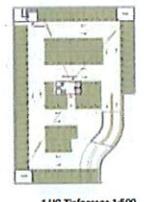


Hochbeete

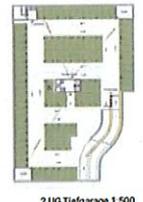
Die beiden Hochbeete auf der Westseite der Fläche werden von einem Rahmen aus Betonverleihen getrennt. Im Zusammenhang mit Sitzflächen und Betonverleihen entstehen öffentliche Bereiche zum Sitzen und Verweilen. Größtenteils Treppentrittflächen, welche sich aus den Einbautungen der Beete entwickeln, erschließen die Grünflächen von der Fläche abwärts.



Lageplan 1:500



1UG Tiefgarage 1:500



2UG Tiefgarage 1:500

Tafelberg

Die Verkehrsuntersuchung der Stadt Landau von 2018 hat ergeben, dass sich die meisten Autos aus östlicher Richtung nähern um auf dem Platz zu parken. Um die Verkehrsströme zu erleichtern, befindet sich die Einfahrt in die Tiefgarage über ein Seiten- und ein zentraler Platz. Über eine zentrale Rampe wird somit die zweigeschossige Tiefgarage verkehrstechnisch erschlossen.

Die Garage befindet sich ausschließlich unter der bestehenden Platzfläche und unterteilt sich die bestehende Außenfläche der im Norden angesonderten Restaurants. Beim Bau der Garage entsteht somit, neben dem vorliegenden Wegfall der Parkplatzfläche, keine Einschränkung für angrenzende Nutzer und Besucher.

Alle Fahrbahnen der Garage sind in beiden Richtungen befahrbar und die Autos parken in einem Winkel von neunzig Grad zu der Fahrbahn. Gerade in der Mitte der Tiefgarage befindet sich der zentrale Ausgang auf den Platz. Durch die zentrale Lage des Treppentrittens können alle Platzflächen erschlossen werden. Ein zusätzlicher zentraler Platzbereich befindet sich im Norden der Garage.



Schnitt B-B 1:200



NEUGESTALTUNG WEISSQUARTIERPLATZ - LANDAU

VOM PARKPLATZ ZUM QUARTIERZENTRUM

Zielvorgabe und Rahmenbedingung:
 Eine alte öffentliche Fläche zwischen einem Platz in Richtung der Anwohner an der öffentlichen Hauptverkehrsachse. Aufgabe: Neugestaltung des Platzes, um die alte Fläche in einen öffentlichen Raum zu überführen, wobei das Erweitern und die vertikale Planung im Vordergrund stehen. Die Neugestaltung muss die große Fläche in einen öffentlichen Raum überführen, um die öffentliche Nutzung zu fördern. Die Fläche ist ein zentraler Ort für die Öffentlichkeit.

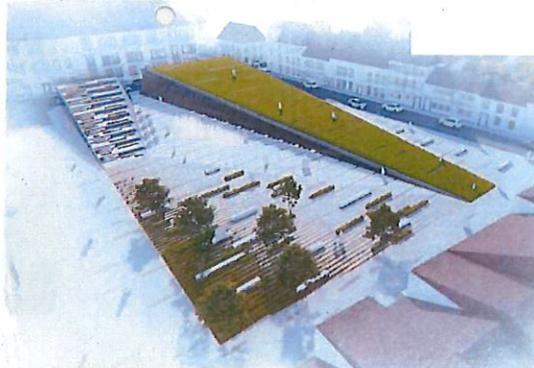
Die Neugestaltung des Platzes:
 Die Neugestaltung des Platzes ist ein zentraler Ort für die Öffentlichkeit und ein Ort für die Öffentlichkeit. Die Neugestaltung des Platzes ist ein zentraler Ort für die Öffentlichkeit und ein Ort für die Öffentlichkeit.

Die Neugestaltung des Platzes:
 Die Neugestaltung des Platzes ist ein zentraler Ort für die Öffentlichkeit und ein Ort für die Öffentlichkeit. Die Neugestaltung des Platzes ist ein zentraler Ort für die Öffentlichkeit und ein Ort für die Öffentlichkeit.

Die Neugestaltung des Platzes:
 Die Neugestaltung des Platzes ist ein zentraler Ort für die Öffentlichkeit und ein Ort für die Öffentlichkeit. Die Neugestaltung des Platzes ist ein zentraler Ort für die Öffentlichkeit und ein Ort für die Öffentlichkeit.



Übersichtsplan | M 1:2.000



Perspektive des Weissquartierplatzes

Herleitung der Form

Historische Linien
 Die Geschichte des Platzes wird reflektiert durch die Aufnahme der Strukturen die sich über die Jahre geformt haben.

Effiziente Parkrampe schraubt sich in die Erde
 Auf der Positionierung der Treppe auf der Westseite des Platzes und verbindet die geringen Eingänge mit einer verkehrsberuhigten Straße.

Verkehrsberuhigte Hauptachse

Verbindungen des Platzes
 Die Verbindung des Platzes wird ermöglicht durch die vertikale Struktur der Parkrampe und schafft eine Verbindung zu den umliegenden Strukturen.

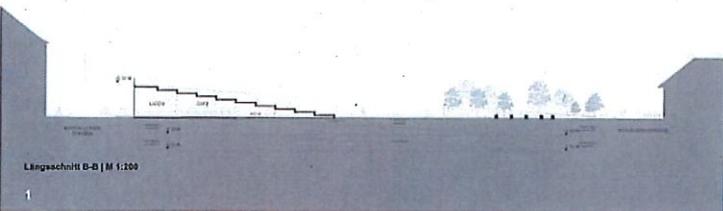
Das schräge Dach der Parkrampe formt eine urbane Antwort im Süden
 Das Dach bildet die Sonnenkante und schafft eine urbane Antwort auf die Nord-Süd-Achse.

Reaktion auf die urbane Ecke und der Platz öffnet sich zum Querschnitt

Entwurf des Weissquartierplatzes



Legenplan | M 1:500



Längsschnitt B-D | M 1:200

NEUGESTALTUNG WEISSQUARTIERPLATZ - LANDAU

Der Anblick hat Ansehen
Die Qualität von den angrenzenden Gebäuden auf den Platz vor vorerst Bestimmung für die Ausweisung einer neuen öffentlichen Grünanlage und die Gestaltung des Platzes, dass die Platz an eine grüne ruhige Zone angeschlossen wird. Der Platz ist mit einer hohen Qualität der Umgebung umgeben, die umgeben von anderen hochwertigen Wohngebäuden ist. In der Mitte des Platzes, der Platz ist mit einer hohen Qualität der Umgebung umgeben, die umgeben von anderen hochwertigen Wohngebäuden ist.

Wirtschaftlichkeit
Die Wirtschaftlichkeit der Planung und der Ausführung ist ein zentraler Punkt. Ein zentraler Punkt ist die Wirtschaftlichkeit der Planung und der Ausführung. Ein zentraler Punkt ist die Wirtschaftlichkeit der Planung und der Ausführung. Ein zentraler Punkt ist die Wirtschaftlichkeit der Planung und der Ausführung.

Die in Planung vorgesehene, architektonische und ökonomische Öffnung des Platzes
Die in Planung vorgesehene, architektonische und ökonomische Öffnung des Platzes ist ein zentraler Punkt. Ein zentraler Punkt ist die Wirtschaftlichkeit der Planung und der Ausführung. Ein zentraler Punkt ist die Wirtschaftlichkeit der Planung und der Ausführung.

Faruk Murat
Architekt
Johann Senner
Landschaftsarchitekt



Piktogramm 1 - Ecke Moltkestrasse und Martin-Luther-Strasse



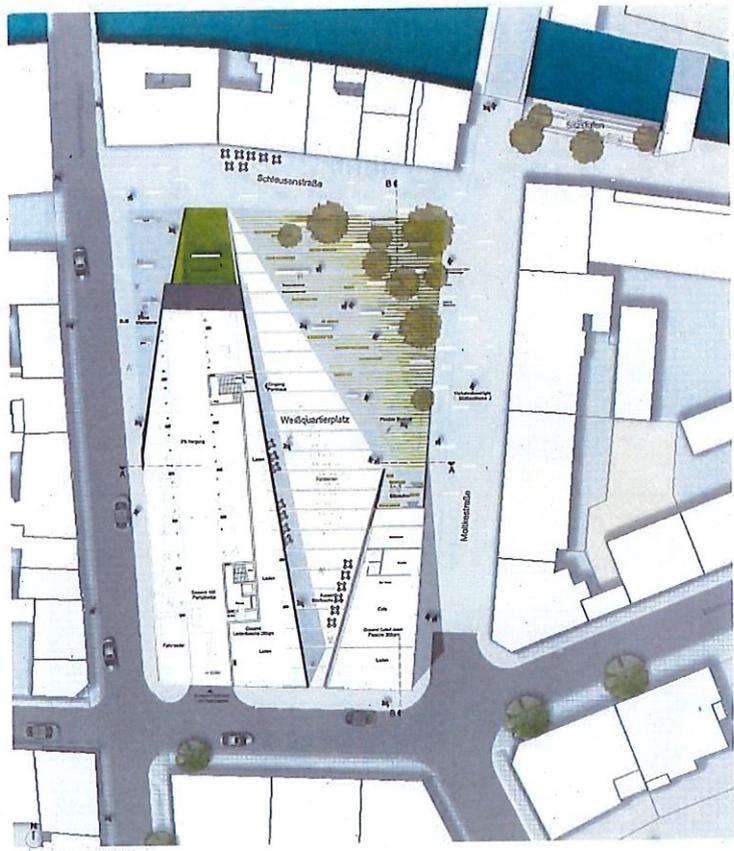
Piktogramm 2 - von der Weissquartierstrasse



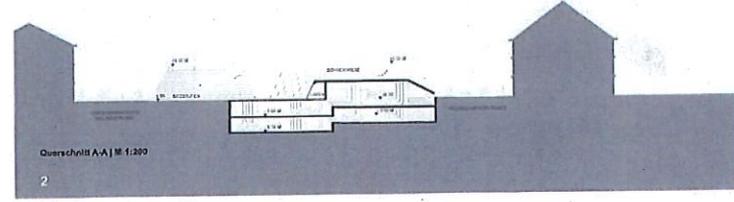
Piktogramm 3 - vom Weissquartierplatz sitzend unter den Bäumen



Piktogramm 4 - von den Sitzstufen

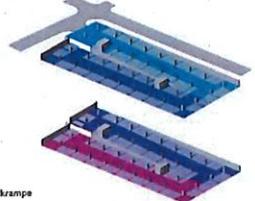


Gesamtplan | M 1:200

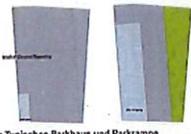


Querschnitt AA | M 1:200

Parkrampa - wirtschaftlich und flexibel
Die Parkrampa ist ein wirtschaftliches und flexibles Element, das die Nutzung des Platzes verbessert. Es ist ein zentraler Punkt der Planung und der Ausführung.



Parkrampa



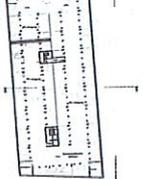
Vergleich Typisches Parkhaus und Parkrampa



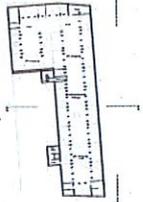
Typisches Parkhaus



Parkrampa



Ebene -1 (-3.00m) | M 1:500

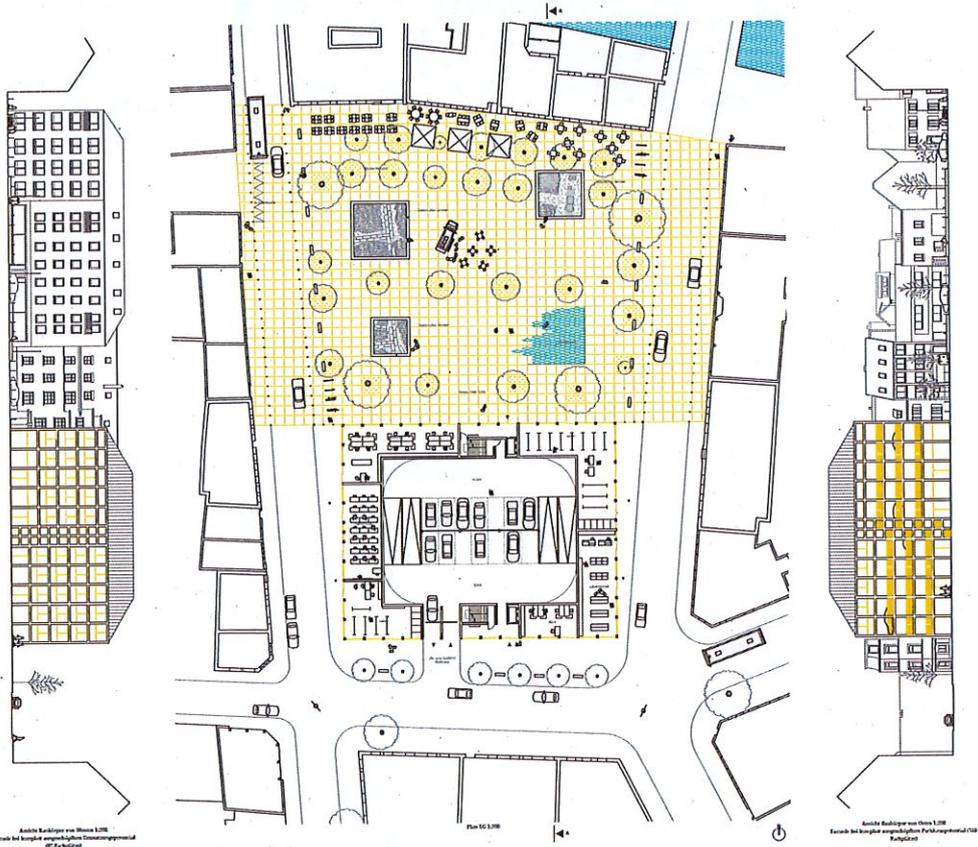


Ebene -2 (-5.76m) | M 1:500

WOHN-, PARK- UND GESCHÄFTSHAUS AM NEUEN WEISSQUARTIERPLATZ



Legende (S. 128)
M. & M. Martin Luther Straße (Neue und Alte) / Weissquartierplatz / Parkhaus (gelb) / Grün (Bäume)



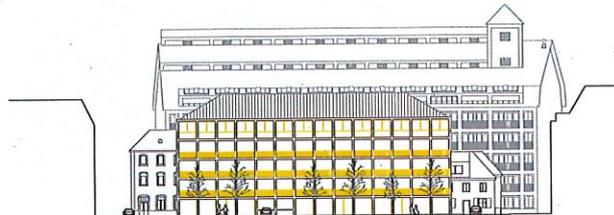
Ausschnitt Bauplan von Seite 128
Fassade bei kompletter angeschlossenem Dienstleistungs-
BSP Parkhaus

Plan 01 128

Ausschnitt Bauplan von Seite 128
Fassade bei kompletter angeschlossenem Dienstleistungs-
Parkhaus



Grundriss 128
Bsp. typischer Parkhaus bei kompletter angeschlossenem
Dienstleistungs- und Bauplan (S. 128)



Ausschnitt Bauplan von Seite 128
An Wasserlauf am Wasserweg

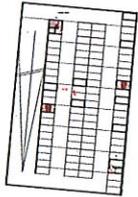


Grundriss 128
Bsp. typischer Parkhaus bei kompletter angeschlossenem
Dienstleistungs- und Bauplan (S. 128)

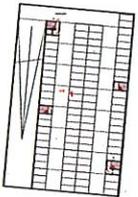
WEISSQUARTIERPLATZ



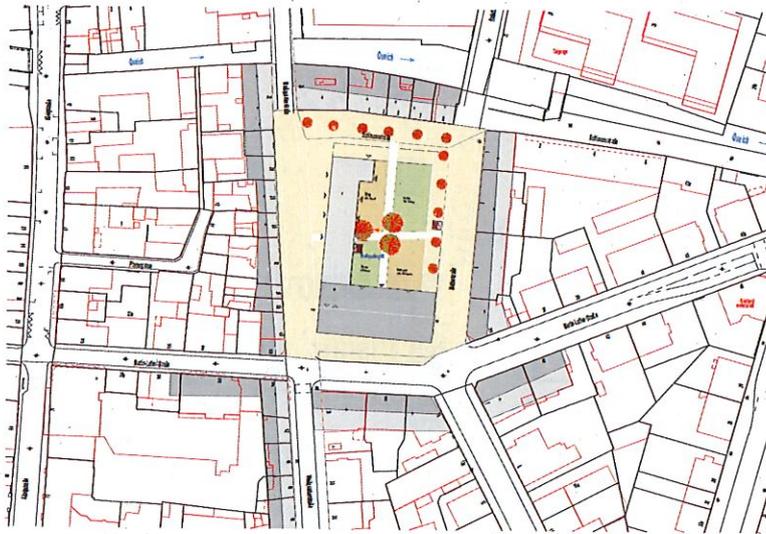
SCHWARZPLAN_M 1:2000



TIEFGARAGE_UG 1_M 1:500

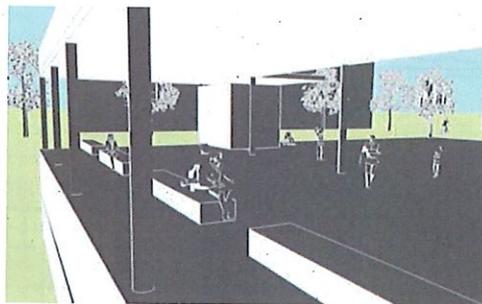


TIEFGARAGE_UG 2_M 1:500



LAGEPLAN_M 1:500

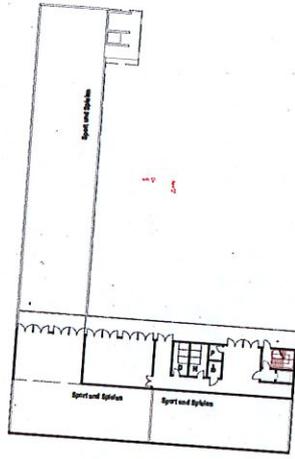
- | | |
|----------------------------|---------------------------------------|
| QUARTIERSMITTE | ÖFFENTLICHER PLATZ |
| PARKPLÄTZE
FREIHEITSCHE | in
auf |
| PLATZMITTE | TIEFGARAGE |
| ÖFFENTLICH | TIEFGARAGE |
| PLATZÄNDER | MISCHWEKERT für das WOHNGUERTIER |
| PLATZMITTE | für alle wischen |
| PLATZMITTE | bedient |
| PLATZMITTE | Platz, Asphalt |
| PLATZMITTE | offen, wasser durchlässig |
| PLATZMITTE | Nur für dichte, unterirdische Nutzung |
| PLATZMITTE | benutzen, Sitzen und Liegen |
| PLATZMITTE | Asphalt, Sand + Sport |
| PLATZMITTE | Wegverbindung Ost-West, Süd-Nord |
| SÄULE | |
| PLATZÄNDER | Zirkuläre Mandelblume |
| PLATZMITTE | Schwarzbuche, Esche |



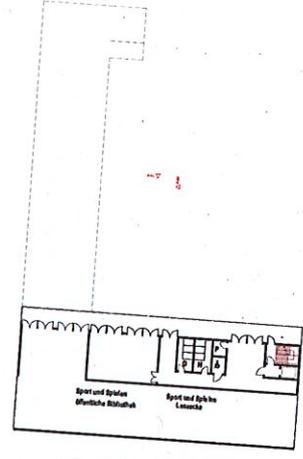
ERLÄUTERUNG

WEISSQUARTIERPLATZ

QUARTERMITTE AUFWERTUNG WOHNWELT
FAHRPLATZ in TERASSE
FEUERSTELLE auf TERASSE
GESÄSS im 1. Stock für alle nutzbar
ÖFFENTLICH zugänglich
EG öffentliche WC
Cafe
OG 1 Spiel und Sport, Aktivität
OG 2 Bücherei, Leselounge
ÜBERDACHUNG im Winter
ÖFFENTLICH zugänglich für alle nutzbar
EG Wintergarten, Bushalt zur Straße
Aufenthalts- und Spielbereiche zur Mitte
Spiel und Sport, Aktivität



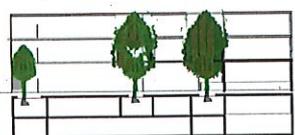
1. OBERGESCHOSS_M 1-200



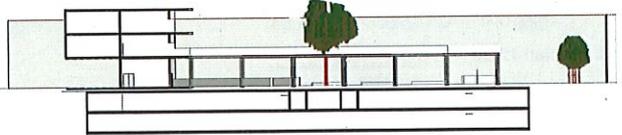
2. OBERGESCHOSS_M 1-200



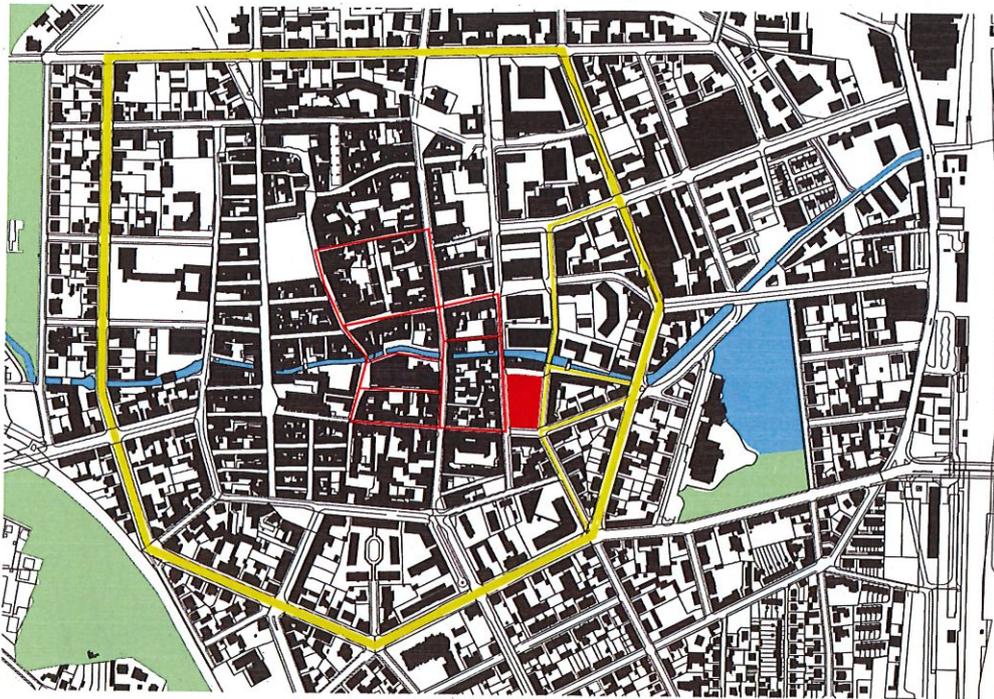
ERDGESCHOSS_M 1-200



QUERSCHNITT_M 1-200



LÄNGSSCHNITT_M 1-200



Lageplan 1:2000

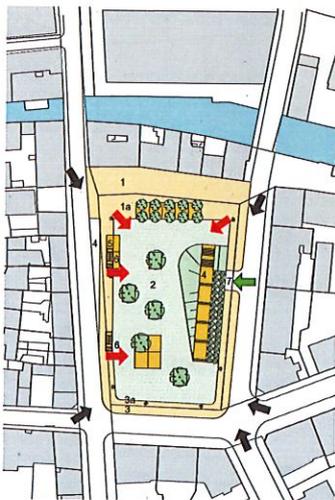
- Weissquartierplatz
- Altstadt
- Zufahrt zum Weissquartierplatz
- Fußweg Altstadt zum Weissquartierplatz
- Grünfläche
- Wasserfläche

Stadtbauliche Analyse:

Keine Grünflächen innerhalb des Altstadttrings.
 Folge:
 Der Weissquartierplatz soll als Grünfläche entwickelt werden. Es soll Platz zum spielen, Sport treiben, Sitzgelegenheiten, schattenspendende Bäume geben. Der Gastronomie soll ein gepflegter Außenraum angeboten werden. Auf wassergebundenen Flächen sollen vielfältige Veranstaltungen möglich sein, z.B. Flohmärkte.
 Die Bevölkerung soll ein grünes Wohnmilieu erhalten. Parkplätze sollen unterirdisch angeordnet werden.

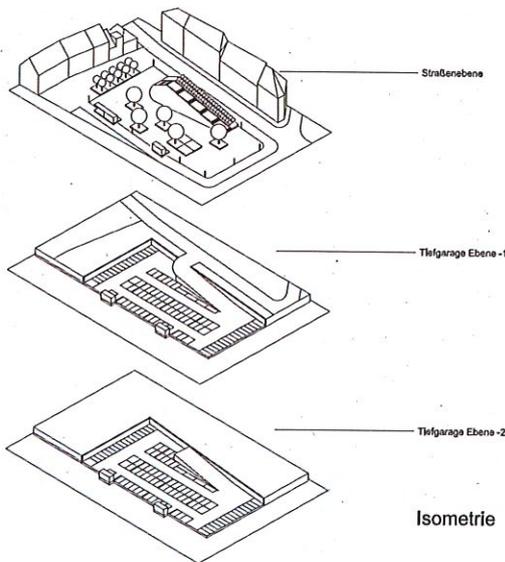
Lage am südöstlichen Teil des Altstadttrings und der Altstadt.
 Folge:
 Die Zufahrt zur Tiefgarage soll am südlichen Teil des Weissquartierplatz entstehen. Der Platz soll sich zum Norden und Westen öffnen. Hier verlaufen die Fußwege Richtung Altstadt.
 In der fußläufigen Umgebung findet sich Wohn-, Gewerbe- und Büronutzung, der Weissquartierplatz soll parkähnlich gestaltet werden und somit als Ruheinsel dienen.

Die Tiefgaragenzufahrt soll in das Grünflächenkonzept integriert werden und die Überbauung der Einfahrt nutzbar sein. Die nutzbare Fläche soll nach Süden ausgerichtet sein, zur Sonne hin.
 Der Platz soll von zusätzlicher sichtbarer Bebauung weitestgehend freigehalten werden.
 Die im nördlichen Teil des Wettbewerbsgebiets gelegene Schleusenstraße soll in das Gestaltungs-konzept einbezogen werden.
 Der Platz soll offen und freundlich gestaltet werden, ohne formale Strenge.

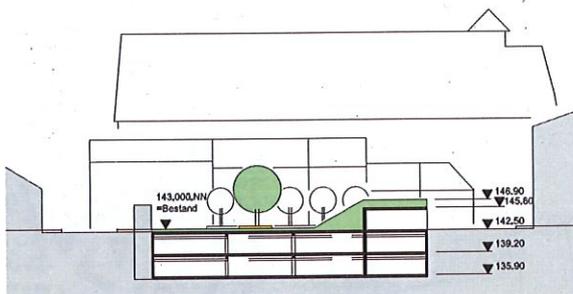


Lageplan 1:500

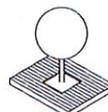
- Zufahrt Tiefgarage
- Hauptzugänge Parkfläche
- Blickbeziehungen Straßenraum
- 1 Schleusenstraße
- 1a Verbreiterung Schleusenstraße
- 2 Parkfläche
- 3 Gehwegbreite Bestand
- 3a Gehwegbreite neu
- 4 Bushaltestelle
- 5 Warteplatz Bushaltestelle
- 6 Aufgang/Aufzug Tiefgarage
- 7 Ein-/Ausfahrt Tiefgarage



LANDAU WEISSQUARTIERPLATZ



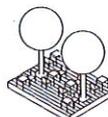
Ost-West-Schnitt 1:200



Baistmodul Holzdeck



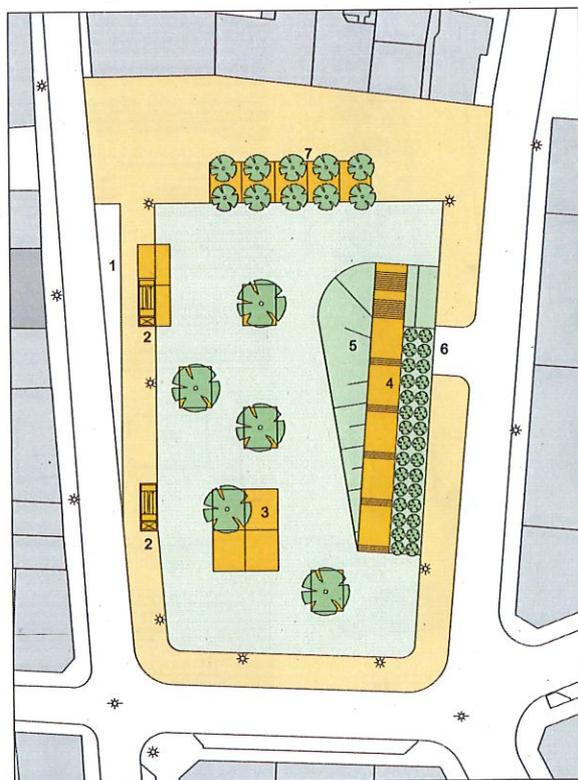
Beispiel Platzbeleuchtung



Modul Gastrodeck



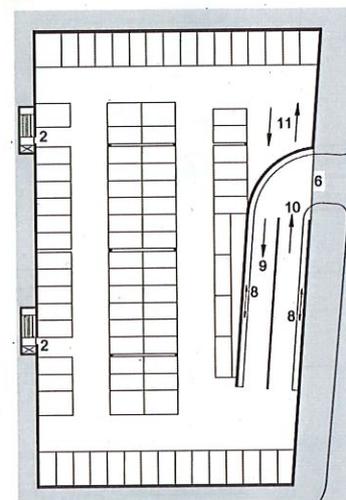
Modul Sonnendeck



Gestaltungsplan 1:200

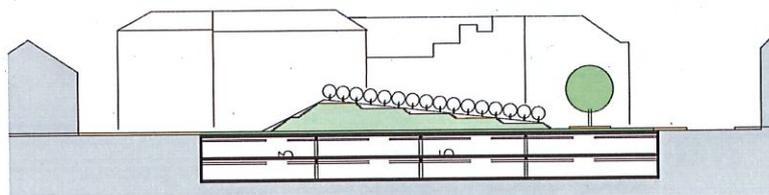
- 1 Bushaltestelle
- 2 Aufgang Tiefgarage u. Aufzug, + Überdachung Buwartplatz
- 3 Holzdeck Spielplatz
- 4 'Der Berg' Gründasch+Holzdeck Tiefgaragenabfahrt
- 5 Blöschung
- 6 Ein-/Ausfahrt Tiefgarage
- 7 Gastgarten

- Grünfläche, Bäume
- wassergebundene Decke
- Holzdeck, Modulgröße 4,5 x 6m



Zwei Etagen, 90 Parkplätze je Ebene
Regelparkplätze 2,50 x 5,00m
Breite Parkplätze für Rollstuhlfahrer und Mutterkind
Frauenparkplätze an der Westwand

- 2 Aufgang Tiefgarage + Aufzug
- 6 Ein-/Ausfahrt Tiefgarage
- 8 Gehweg zu/aus Tiefgarage
- 9 Einfahrt
- 10 Ausfahrt
- 11 Ein-/Ausfahrt 2.Etage



Nord-Süd-Schnitt 1:200

Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz Landau

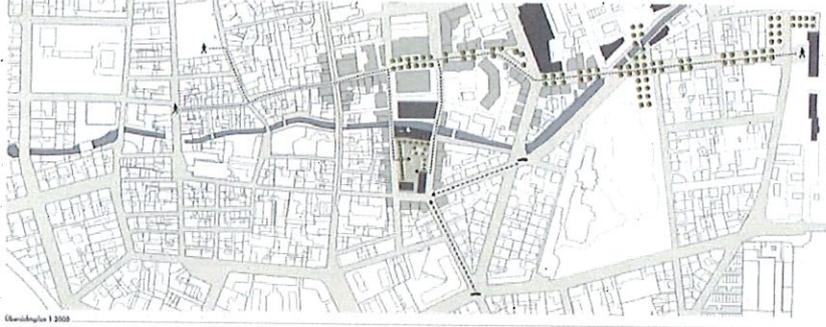
Der zentrale Platz des Weißquartiers in Landau ist ein zentraler Punkt der Stadt, der durch seine Lage an der Kreuzung von Haupt- und Nebenstraßen sowie die historische Bedeutung als Marktplatz eine besondere Rolle spielt. Die Neugestaltung des Platzes soll die historische Struktur erhalten und gleichzeitig neue Funktionen einbringen, die den Anforderungen der modernen Stadt entsprechen.

Die Neugestaltung des Platzes soll die historische Struktur erhalten und gleichzeitig neue Funktionen einbringen, die den Anforderungen der modernen Stadt entsprechen. Die Neugestaltung des Platzes soll die historische Struktur erhalten und gleichzeitig neue Funktionen einbringen, die den Anforderungen der modernen Stadt entsprechen.

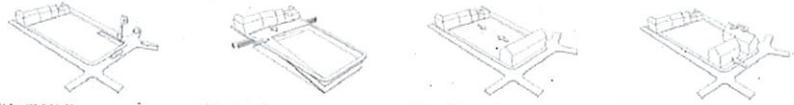
Die Neugestaltung des Platzes soll die historische Struktur erhalten und gleichzeitig neue Funktionen einbringen, die den Anforderungen der modernen Stadt entsprechen. Die Neugestaltung des Platzes soll die historische Struktur erhalten und gleichzeitig neue Funktionen einbringen, die den Anforderungen der modernen Stadt entsprechen.

Die Neugestaltung des Platzes soll die historische Struktur erhalten und gleichzeitig neue Funktionen einbringen, die den Anforderungen der modernen Stadt entsprechen. Die Neugestaltung des Platzes soll die historische Struktur erhalten und gleichzeitig neue Funktionen einbringen, die den Anforderungen der modernen Stadt entsprechen.

Die Neugestaltung des Platzes soll die historische Struktur erhalten und gleichzeitig neue Funktionen einbringen, die den Anforderungen der modernen Stadt entsprechen. Die Neugestaltung des Platzes soll die historische Struktur erhalten und gleichzeitig neue Funktionen einbringen, die den Anforderungen der modernen Stadt entsprechen.



Übersichtplan 1:2000



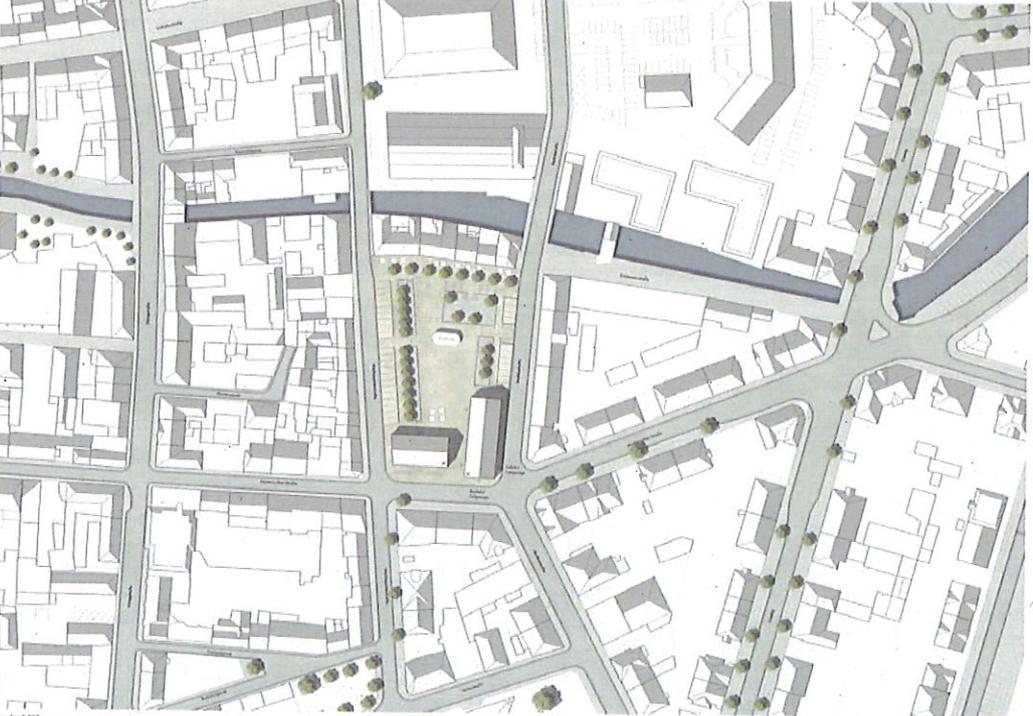
Reinigung Grundfläche

Bühnenfläche

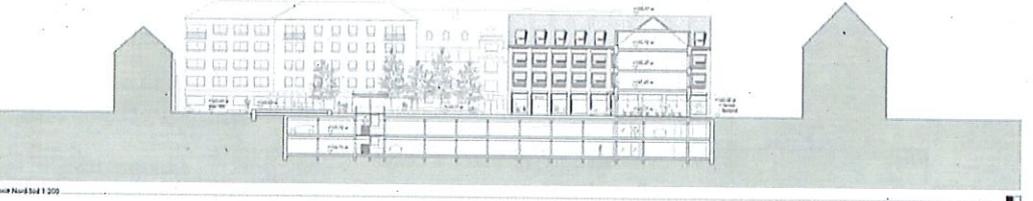
Bühnenfläche

Reinigung Grundfläche

Ansatz Erläuterungsbeispiel



Luftplan 1:500



Schnitt Nord-Süd 1:200

Ideenwettbewerb Neugestaltung Weißquartierplatz Landau

